* G * C *

1568

AB
155198

1 unterricht der Visitatorer an
die Pfarherrn im Churfürstenthum
Wittenberg 1538

2 Luther / D. Martin: / Von dem
Sacrament, / Wittenberg
1567.

3 Pomar / Joh. / Vrsach vnd ursprung
namen Christus, Magdeburg
1546 / 1566

4 ——— Jurg Vrsach
von gutten vnd bösen
Engeln, Magdeburg
1546, / 1566

4

Drey Predigten Von Guten vnd Bösen Engeln / Durch

IOHANNEM POMARIVM Bawmgarten / Pfarherrn zum H. Geist in Magdeburgk geprediget.

PSALM. XCI.

Gott der HERR hat seinen Engeln befohlen vber dir / Das sie dich behüten auff alle deinen wegen / Das sie dich auff den Henden tragen / vnd du deinen Fuss nicht an einen stein stössest / etc.

ANNO. M. D. LXVI.

Den Erbarn vnd Ve-

sten / Fürsichtigen vnd Weisen / Ern Bur-
germeistern / Kemmerern / Rathmannen vnd gantzem
Rath etc. Den Ehrwirdigen vnd Wolgelarten Herrn
vnd Christlichen Dienern / des heiligen Predigampts /
vnd der gantzen Gemeine / der von Gott reichbegabten
Stad Saltza in Sachsen / etc. Wünsche ich IOHAN-
NES POMARIVS Bawmgarten / Gnade vnd Friede
von Gott / vnd den trostreichen schutz / hut vñ wache al-
ler heiligen Engeln Gottes / Auch beyde des Leibes vnd
der Seelen heil vnd Seligkeit / durch den Son Got-
tes / vnsern HErrn / einigen Heyland vnd
Seligmacher IESVM CHRI-
STVM / AMEN.

Erbare vnd Veste / Fürsichti-
ge vnd Weise / etc. Ehrwirdige vnd
Wolgelarte / Ersame vnd günstige liebe
Herrn vnd Freunde / etc. Von dem
Ampt vnd dienst der lieben Engel lesen
wir der Gottfürchtigen vnd Erbarn
Widfrawen Judith dis Bekentnis / das also lautet.

So war der HERR lebt / hat er mich durch sei-
nen Engel behüt / das ich nicht bin vorunreiniget wor-
den / So lange ich bin aussen gewesen / vnd hat mich
ohn Sünde wieder her bracht / mit grossen Freuden vnd
Sieg: Darumb dancket jm alle / denn er ist gütig / vnd
hilfft jmerdar / etc.

Dieweil dann solches Bekentnis gemelter Widfrawen (welchs sie recht / als sie jtzundt vom Feinde Holoferne / den sie erlegt / mit gesiegter faust / wieder gen Haus komen) von der gantzen Gemeine Gottes/ Geistlichen vnd Weltlichen / dafür sie es gethan / für recht/gut vnd Christlich erkandt/ vnd zu dem vns auch zu einem besondern Exempel fürgeschrieben / das wir die grossen Benefitien vnd wolthaten Gottes / die er durch den trewen dienst seiner lieben Engeln / vns Christen teglichen erzeiget vnd beweiset / Auch gleich wie gemelte Widfraw Judith / sollen erkennē/behertzigen/hochachten / Vnd die als die grossen hohen wunder vnd werck Gottes / für allen Christen vnd der gantzen Welt/zum höchsten rhümen vnd preisen.

Vnd das wir zu dem auch andern Leuten / solche wolthaten Gottes zu gemüte führen / vnd derer einen jdern erinnern / vnd menniglichen zu einer Christlichen vnd schuldigen Danckesagung / zu Gott zu thun / zum vleisigsten vermanen sollen / vnd mit Judith sagen. Darumb dancket jm (dem HERRN) alle / denn er ist gütig/vnd hilffet jmerdar/etc.

So habe ich solches alles auch zu gemüt geführet / vnd mit Christlichem hertzen erwogen / vnd gedacht / wie mirs als einem Diener Christi von Ampts wegen habe gebüren wöllen / von den heiligen Engeln zu Predigen/vnd jr stetiges Ampt vnd trewe dienste/Als die höchsten wunder vnd werck Gottes/ für der gantzen Welt vnd allen Christen zu rhümen vnd zu preisen.

Habe derwegen etzliche Predigten / beyde von güten vnd bösen Engeln / von jren wercken vnd diensten / meinen vertrawten Schefflein in meiner Pfarren gethan/

gethan/vnd solchs mit Exempeln beid Altes vnd Newes Testaments/desgleichen aus teglicher erfarung auch erkleret/ vñ nun menniglichem zum Bericht/ Warnunge vnd Trost / zu beforderst aber Gott dem Allmechtigen zum Danck/ Lob/ Ehr vnd Preiss / offentlichen in Druck verfertiget/ etc.

Ich habe aber solche meine drey Predigten E. E. vnd V. Einem Erbarn Rath / vnd E. E. dem Christlichen *Ministerio* vnd E. Ersamen Gunsten der gantzen Gemeine der Stadt Saltza *dediciret* vnd zugeschrieben/ vnd das aus sonderlicher Gunst vnd Christlichem Gemüth / So E. E. W. zu mir vnd ich zu jr allezeit getragen.

Dann E. E. W. ein Erbar Rath weiss sonder zweifel sich wol zuerinnern / das mich E. E. W. weiland/ als Anno etc.40.zu einem Diener des Worts/jrer Christlichen Gemeine / durch den Erb. vnd Vesten Wansen von Esebeck/jtzigem Regierendem Ern Burgermeistern vnd Richtern doselbst/Meinen günstigen lieben Geuattern/Christlichen vociret vnd beruffen/ welchen Beruff ich domals nicht habe Pariren noch folgen/vnd E. E. W. Gemeine zu der zeit Personlichen (als ich nicht vngeneigt gewesen) dienen können. Dieweil ich mich albereit dieser Kirchen Magdeburgk/ mit dienste versprochen hatte / Habe ich nichts deste min gleichwol jmer darauff gedacht / Wie ich E. E. W. jrer Kirchen vnd Gemeine / doch ein mal Geistlichen dienen/vnd abwesende meine Gunst vnd willen Christlichen erzeigen vnd erkleren mochte.

Demnach habe ich mir eben nun vrsach aus diesen meinen Predigten von den lieben Engeln genomen/

vnd *dedicirc* vnd schreibe dis auch hiermit E. E. W. vnd Ehrwirden vnd Gunsten zu / Nicht der meinung / als gienge solche Lehre vñ Predigt nicht in ewern Kirchen / Sondern das wir viel mehr mit solcher vnser Predigt / Lere vnd Bekentnisse E. E. W. Ehr. vnd Gunsten / Als vnsern geliebten Nachbarn vnd Christlichen Brüdern etc. Lere / Predigten / Confession vnd Bekendtnisse / als für recht v ñ Christlich vñ für die reine Lere Jhesu Christi erkennen / vnd die hiermit Confirmiren / vnd das wir also vnsere Liebe vnd getrewe Nachtbarschafft / vnd ich bisher meinen gesparten dienst / vnd günstigen willen / gegen E. E. W. Ehrw. vnd Gunsten / Christlichen wil erkleret haben.

Vnd zum Andern / geschiehet solches E. E. W. Ehr. vnd Gunsten ferner billich zu einem Christlichen Zeugnisse / jrer jtzt habenden Religion / fürnemlich darumb / das auch E. E. W. Ehr. vnd gunsten geliebte Kinder junge vnd herzuwachsende Kirche vñ Nachkomen / das sich die auch lengest nach E. E. W. Ehr. vñ Gunsten seligem abschied / als jren geliebten Eltern / Seelsorger vnd Regenten zu erfrewen haben / wenn sie hören vnd sehen werden / das E. E. W. alle semptlich vnd sonderlich von Gott vnd seinen Engeln / souiel vnd Christlich gehalten / vnd sie solche tröstliche vnd heilsame Lere / von E. E. W. Ehr. vnd Gunsten / gleichsam aus E. E. W. Ehrw. vnd Gunsten beiden henden vbereichet entpfangen haben / vnd das sie alle E. E. W. Ehr. vnd Gunsten / gleich als Jesus Syrach am 44. rhümen / vnd von den sagen können / Vnsere Veter sind alle zu jren zeiten löblich gewest / vnd bey jren Leben gerhümpt / vnd die haben ehrlichen Namen hinder sich gelassen /

gelassen/etc. vnd vmb jren willen sind jre Kindes kinder jmer für vnd für blieben / vnd jr Lob wirt nicht vntergehen/ Sie sind im Friede begraben. Aber jr Name lebt ewiglich/etc.

Vnd das mag dann heissen / Wie Salomon Pro. 17. saget/ Der Kinder Ehre sind jre Veter/etc.

Diss hat mich fürnemlichen verursachet E. E. W. Ehrw. vnd Gunsten/ solche meine Predigten von den guten vnd bösen Engeln zuzuschreiben.

Mit dargethaner höchster vnd freundtlicher Bitt/ E. E. W. vnd Ehrw. Gunsten wollen solchen meinen dienst/im Christlichsten verstehn / an vnd auffnemen/ vnd jnen denn (gleich wie Ozias die Eltesten / beide Geistliche vnd Weltliche vnd gantze Gemeine zu Bethulia das Bekendtniss Judith von den heiligen Engeln) im besten gefallen lassen / vnd Gott mit mir vnd allen Christen / für den dienst seiner lieben Engeln dancken/etc.

Hiermit thue ich E. E. W. Ehrw. vnd Gunsten in den Schutz des Allmechtigen/ vnd in die trewe Hutt vnd Wacht der lieben Engeln / vnd zu beforderst dem Grossfürsten Michael / vnd ErtzEngel Jhesu Christo vnsem Einigen Erlöser / Heiland vnd Seligmacher/ mit Leib vnd Seel biss in das ewige leben/ Christlichen befehlen/ Amen.

Datum im Paradiss zu Magdeburgk der Altenstadt/ Anno Domini 1566. Am 25. Martij/ Recht an dem Tage / do der Himlische Mundtbotte Gottes der Engel Gabriel / die Allerheiligste Entpfengnisse / oder Menschwerdunge Christi / der Jungfrawen Mariae verkündiget hat.

An

An welchem tage für 1567. Jaren der Son Gottes Jhesus Christus die Menschliche Natur im Leibe der Gebenedeiten Jungfrawen Mariae an sich genomen/ Ein lebendiger Mensch vom heiligen Geist empfangen / vnd die einige / ewige vnd gnugsame versühnunge/für das gantze Menschliche Geschlechte worden.

An welchem tage Adam für 5528. Jaren sol geschaffen/vnd wie etzliche wollen / gefallen sein. An welchem tage heute 1531. Jar vnser Newer Adam Jhesus Christus ist gecreutziget worden / am stam des heiligen Creutzes / seinen Geist seliglichen auffgeben/ williglichen gestorben/ vnd ehrlichen begraben ist/vnd hat also durch sich selbst/in dem Fleisch vnd Blut/so er 33. Jar zuuorn eben an dem selben tage an sich genomen / die Sünde der gantzen Welt/reichlichen bezalet/ vnd vns allen vom Tode / Teuffel / Helle vnd ewiger verdammenisse volkomlichen erlöset/Dem sey dafür Lob / Danck / Ehr vnd Preis in ewigkeit gesaget / Amen/ Amen/Amen.

E. E. W. Ehr.
vnd Gunsten

Gantzwilliger

Johannes Pomarius Bawmgarten / Ein diener Jhesu Christi/ vnd Pfarherr zum H. Geist/in der Altenstad Magdeburgk.

Vorrede auff die Engel / aus Christlicher Erklerunge des XCI. Psalms / an alle Gottliebende Christen / Iohan: Pomari: Bawmgart.

ALle Historien / so der Geschichte Alexandri Magni gedencken / melden fast der mehrer theil / wie beide die Macedonier vnd Perser gantz Asia vnd Graetia / jren König Alexandrū / so hoch erhoben / das sie den nicht alleine für jren Oberherrn (vnter dem sie mit leib / gut vnd all dem jren / zu ewigen zeiten / für allem vnheil / vermeinet gesichert zu sein) erkennet / Sondern den auch Gotte gleich gehalten / für dem sie sind niedergefallen / vnd haben den für einen Gott angebeten / vnd (wie die Historia Alexandri de praelijs zeuget) zu jm sagen dorffen. TV IPSE DEVS ES ET QVÆ DIIS PLACEANT OPERARIS, &c. Das ist / Du bist Gott selbst / vnd thust was den Göttern nur wolgefelt / etc. Vnd wie Q. Curti. lib. 7. schreibet / Hat Alexander gewünschet. *Vtinam Iudæi me quoq; Deum esse credant, &c.* Ich wolt das gleichsfals auch die Jüden gleubeten / das ich Gott were.

Ja gemelte Macedonier vnd Perser haben mit jrem Könige also gestoltziret / gepochet vnd getrotzet / das sie sich auch die seligsten Leute in der Welt für allen andern haben erheben vnd rhümen dorffen.

Nun kan glück vnd der Herrn gnade vnd gunst wol viel thun / etc.

Glück das Alexander wieder Darium gehabt / den er in dreyen Schlachten erleget / wider jn gesieget / Persaepolin die Heubtstadt vnd Königlichen Sitz in Persia erobert / vnd dardurch ein Monarcha vnd Herr in gantz Asia worden.

Vnd zum Andern / gnade / gunst / liebe vnd freundtligkeit / der sich Alexander erstmals angemast / vnd die auch gegen seine Feinde / mit grossem ruhm vnd preis / als gegen den Darium / seine Mutter / Weib vnd Kinder / Desgleichen auch gegen die Jüden vnd jrem Hohenpriester Jaddo wol vnd löblichen erzeiget vnd beweiset. Daher die Macedonier vnd Perser noch wol stoltz vnd hoffertig / von Alexandro jrem einigem schirm vnd schutz konnen worden sein.

Aber ein solcher trost / schirm vnd schutz / hat sie leider eine ser kleine zeit erfrewet / Denn als bald sie das wüste / wilde / vihische / tolle / folle vnd Epicurische leben Alexandri (darein er bald nach solcher victorien geraten) gesehen haben / sonderlichen aber / do sie die Tyranney haben ansehen müssen / die Alexander an seinen Obersten / Heuptleuten vnd nehesten Rethen geübet.

Als do er den Parmenionem / Philotam / Amyntam / Attalum / Euerilochum / Pausaniam vñ andere Macedonische Herrn vnd Fürsten habe vmbringen lassen / vnd etzliche als den Clitum selbs erstochen / etc.

Item / do er den Philosophum Calisthenem (dem er beide Ohren /

Nasen vnd Lippen/habe abeschneiden/seine glieder zustümpeln/ vnd einen Hund mit dem in einem Vogelbawer (wie Nauclerus schreibet) habe menniglich zum spectakel vmbhertragen lassen/etc.

Item / do er den Lysimachum (der seinem Praeceptori Calisthene mit einem giffr sein schmahe vnd pein kürtzet) einem grimmigen vnd reissendem Lewen lies fürwerffen/das er jn in stücken zerrisse/welchs freilich auch geschehen were/wenn Lysimachus dem Lewen mit eigener vorhülter hand/die zunge nicht aus dem Rachen gerissen / vnd also den Lewen erwürget/ vnd sein leben errettet hette/etc.

Das Alexander solche Tyranney geübet/allein darumb/das gemelte helden jm seinen Epicurismum nicht haben können noch sollen approbiren oder loben/etc. Vnd das Calisthenes widerraten habe den Alexandrum für einen Gott anzubeten/das wil ich geschweigen/ etc.

Als bald aber die Macedonier vnd Perser/ solches von jrem Könige gesehen/do ist jnen das Blat geschossen / jr kemlein gesuncken / vnd der muht gefallen / vnd dieweil sie der Prophecey Daniells / do er den Alexandrum einen vierköpfichten vnd vierflüglichtenvnd blutdürstigem Parderthier vergleichet / nach dem trawm seiner Mutter Olympiae/ auch nicht seinen worten/do er sich lieber einer Schlangen/ dann Philippi Son / genennet / haben gleuben wollen / haben sie es zu letzt erfaren müssen/das jr so grosser stoltz vnd vbermut / nur ein lauter wahn vnd nichts gewesen/der sie auch redlichen betrogen hat/ etc.

Zu dem so hat auch solches Königes Gottheit/ pracht vnd herrligkeit nicht lenger dann einige zwölff jar geweret / dann lenger hat Alexander nicht regieret. Do hat sich der Gott Alexander mit seiner Kronen vnd Scepter sampt dem Titel der darauff gestanden/ *Ortus & occasus, Aquilo mihi seruit & auster,* in die Erden verkrochen / vnd hat allen schirm vnd schutz mit sich hinunter genomen / vnd ist zu puluer vnd Aschen worden / do ist das Reich in sich selbst vnrhugig worden / zutrennet vnd zurstoben/ etc. Vnd ist gefolget / das man den Alexandrum Magnum/eben als den Babst Pontificem Maximum / mit dem Monodia roden Lied oder toden gesang zu grabe vergleitet/vnd seiner Leichen nach gesungen hat. SIC TRANSIT GLORIA MVNDI.

So vorschwind der Welt herrligkeit / etc.

Hier möcht einer Fragen / Warumb ich diese Historien hier in die lenge erzelet. Darauff antworte ich/Das wir lernen sollen/wie es war ist vnd war bleibet / alles was vns Gott der heilige Geist in seinem Wort fürgeschrieben/vnd verkündiget hat/vnd was die stoltze / prechtige vnd vbermütige Welt nicht gleuben wil / sie doch gleichwol erfaren mus/ Das alles Fleisch hew ist (wie Esai. 40. saget) vnd alle seine güte wie eine Blume auff dem Felde ist. Das hew verdorret / die Blume verwelcket/denn des HErrn Geist bleset drein/etc.

Solches aber redt eben auch S. Petrus j. Pet. j. Alles Fleisch ist

wie

wie grass/vnd aller herrligkeit der Menschen / wie des Grases blumen/ das Gras ist verdorret/ vnd die Blumen abgefallen/etc.

Zum Andern / das wir lernen / wie man sich auff keinen Menschen verlassen / Noch einiger sein vertrawen/ Schirm / Schutz oder zuuersicht/ auff einiges Menschen kindt setzen sol/ sintemal vns der heilige Geist / durch den Königlichen Propheten David / die nichtigkeit des Menschen eigentlichen beschreibet / vnd für dem trawen Menschlicher kreffte vns trewlichen warnet. Als do er Psal. 39. also saget / wie gar nichts sind alle Menschen/die doch so sicher leben/ Sela.

Item Psal. 62. Menschen sind doch ja nichts/Grosse Leute feilen auch/sie wegen weniger denn nichts/so viel jr ist/etc.

Item Psal. 146. verlasset euch nicht auff Fürsten/ sie sind Menschen/die konnen ja nicht helffen/etc.

Zum Dritten / Das wir auch sehen vnd erfaren müssen/ wie es den Leuten nicht wol gehen kan/die jren trost/ schirm/schutz/vertrawen vnd zuuersicht auff einigen Menschen setzen/ Als denn der Prophet Jeremias 17. drawlichē saget/So spricht der HErr/Verflucht ist der Man/ der sich auff Menschen verlest /vnd helt fleisch für seinen Arm / vnd mit seinem Hertzen vom HErrn weicht/ etc.

Dieweil denn Asia/ Macedonia vnd Graetia/dem heiligen Geist hierinnen sich haben gleuben / noch folgen wollen / sondern haben allen jren trost/schutz vnd zuuersicht/auff die eitele Ehre / Pracht vnd Herrligkeit dieser Welt / vnd einen sterblichen Menschen alleine gesetzt / so hat sie auch Gott billich anlauffen vnd fehlen lassen/ das die / so sich die seligsten getreumet zu sein / die vorfluchten Leute (nach des Propheten worte) worden sind.

Domit es auch nun nicht vns dergleichen ergehen müge / wollen wir vns viel lieber an die heilige Schrifft halten vnd der folgen/ die weiset vns aber auff keinen andern/wieder im Himel noch auff Erden/dann auff den einigen waren vnd Allmechtigen Gott vnd HErrn alleine / Es ist gut (spricht er im 118. Psalm) auff den HErrn vortrawen / vnd nicht sich verlassen auff Menschen / Es ist gut (sagt er noch eins) auff den HErrn trawen/vnd nicht sich verlassen auff Fürsten/etc.

Vnd das der heilige Geist vnser aller Hertzen vnd gewissen / so viel mehr vnd ehr / Mouire / bewege vnd reitze zum Schirm/ Schutz/ Hoffnung vnd vertrawen an den einigen Gott/ vnd vns darinnen gantz vorsichert mache/so stelt er vns vnter andern/sonderlichen den 91. Psalm für/darinnen er vns / Ab *uberrimo* Effectu, Fidutiæ *in* Deo *persuadiren*: das ist bereden mügen vnser Hertzen / mit der reichen vnd vberschwenglichen Frucht / Nutz vnd Frommen / so wir alle von wegen des einigen Christlichen vertrawens zu Gotte/gewertig sein sollen/ etc. Wer vnter dem Schirm des höhesten sitzt(sagt er) vñ vnter dem Schatten des Allmechtigen bleibt/der spricht zu dem HERRN / Meine zuuersicht vnd meine Burgk / Mein Gott auff den ich hoffe/etc.

Summarium vnd kurtze Erklerunge
des 91. Psalms.

DJesen Psalm wollen wir kurtz vberlauffen / vnd darinnen besehen / wem wir vns sicherlichen vertrawen sollen / vnd von wem vns auch aller Schutz / Hülffe / Beistand vnd Errettunge (Als nemlich von dem einigen vnd waren Gott vnd seinen lieben Engeln) zu hoffen vnd zu gewarten sein wil / etc.

Vnd ist dis ein rechter Trostpsalm / darinnen vns der H. Geist erstlichen definiret / ortert vnd beschreibet / was ein recht vnd wares vertrawen des Hertzens eines Christen Menschen sein mus / Als nemlich / das der mit festem glauben im Hertzen / den ewigen Gott für seinen einigen Schirm / Zuuersicht / Hoffnunge / Zuflucht / Schutz vnd Heiland halten vnd haben mus / wie das der erste Vers klerlichen zeiget / vnd saget / Wer vnter dem Schirm des höhesten sitzt / vnd verstehe nicht vnter dem Schirm einiger Creaturen hier auff Erden / Vnd vnter dem Schatten des Allmechtigen bleibt / sagt auch nicht / vnter dem Schatten eines Amechtigen oder sterblichen Menschens / etc.

Vnd braucht eben hier der heilige Geist in diesem ersten Vers zwey sonderlicher schöner wort / Eines Aeleion / das heist der Allerhöheste / als der vnsichtbare Gott / der vber alle Menschen / Engel / Creaturen vnd Himel erhoben ist / etc.

Schaddai heist Allmechtig / Eine Cornucopiae vnd vberflüssige hülle vnd fülle aller dinge / Eine solche allmechtigkeit / die in sich selbst fruchtbar vnd aller dinge so vberflüssigkeit ist / das sie alle andere Creaturen auch vberflüssigen fruchtbar machet / das leben giebet / vnd dar bey / wie eine Mutter mit jren Brüsten / jren Kindlein / Fleisch vnd Blut geben / vnd erhalten kan / daher auch Schad eine Brust oder auff Griechisch τιτθιόν Zitz genennet wird / domit eine Mutter jr Kindelein seuget vnd neeret / etc.

Denn Schadad heist alle dinck vnterhanden haben / dauon Schaddai Allmechtig / der allein alles in allen ist / vnd dem auch alles gehöret / was im Himel vnd auff Erden ist / Bey dem thun vnd lassen stehet / der geben vnd nemen alles in seinen Henden hat / der bawen vnd zubrechen kan / der frommen thun / vorwüsten vnd auch schaden kan / Esai. 13. Der Tag des HERRN kompt / Cheschod Mischaddai / wie eine vorwüstung vom Allmechtigen / etc. Doher Sched Hebraeisch / ein Teuffel heist der do schaden thut / mit welchem Namen die Jüden auch einen jden Christen entpfahen / wenn sie sagen / Sched wil komen.

Dauon kompt auch das deutsche wörtlein schaden.

Summa Schaddai heist Allmechtig / der lebendig machen vnd tödten / bawen vnd verwüsten kan / Der allen Christen helffen vnd jre Feinde stürtzen vnd vmbbringen kan / Schin heist Qui welcher vnd Dat græcæ ἱκανότης *sufficientia*, Eine genugsamkeit / Als der vnsern Feinden

genugsam

gnugsam gewachsen ist / Vnd durch den wir alles können / 1. Corinth. 3. *Sufficientia nostra ex Deo est*, Das wir tüchtich sind/ Ist von Gott/ etc.

Zu dem *Aeleion vnd Schaddai*, Das ist zu dem Allerhöhesten vnd Allmechtigen Gotte sollen wir allen vnsern Trost vnd zuuersicht stellen/ vnd auff den alleine trawen.

Zum Andern / Meldet er den Trost/ solches vertrawens zu Gott/ als das ein solcher Mensch/ einen freien vnd sichern zutritt habe zu Gotte/ den in seinem anliggen zu besprechen / Der spricht (sagt der ander Vers) zu dem HErrn / Meine zuuersicht / vnd meine Burgk. Mein Gott auff den ich hoffe / etc.

Diss gehet eine Noten höher / vnd klinget auch viel besser/ dann der Perser gesang/ TV ALEXANDER IPSE DEVS ES, Du Alexander bist Gott selbst/ etc.

Zum Dritten/ zeiget vns der heilige Geist weiter an/ was Gott der schirm/ die zuuersicht vnd Burgk/ der Christen bey jnen thut/ Er wil (saget der 3. 4. 14. vnd 15. Vers) Jr ruffen erhören / selber in jrer nott bey jn sein/ vnd sie erretten/ decken/ helffen vnd schützen/ etc.

Zum Vierden / Weiset er vns mehr / waruon vns Gott erretten/ wie er vns decken/ vnd wen er helffen/ vnd worfür er vns schützen wil/ Erretten wil er vns von aller Leibes kranckheit / vnd für der gifftigen vnd schedlichen Pestilentz/ wil er vns mit seinen Fittichen decken/ vnd vnter seinen Flügeln bewaren/ in vnsern Nöten vns helffen/ wieder vnsere Feinde schützen/ das vns auch nicht einiges vbel schaden solle/ Lauts des 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Versens/ etc.

Zum Fünfften/ Beschreibet vns der Prophet Dauid weiter/ Beide die Frucht / den Nutz vnd Frommen/ des vertrawens zu Gott / vnd zum Ersten/ sagt der heilige Geist einem Christen ein freies vnd sicheres geleite vnd schutz Gottes zu / Darunter in der *Aeleion vnd Schaddai* der Allerhöheste vnd Allmechtigste HErr nemen vnd halten wil / im 14. Versen. Zum andern beut er jm die handt /domit aus allem vbel zu retten vnd reissen/ vnd an stadt alles vngemachs verspricht er/ Ehre vnd Herrligkeit im 15. Versen / etc.

Zum Sechsten / Thut vns der heilige Geist eine Tröstliche verheissunge / Das Gott alle die jm vertrawen / beide hier mit zeitlichem vnd langem / vnd hernacher mit dem ewigen Leben / vnd mit all seinem heyl vnd seligkeit begaben/ vnd laut des letzten Versens bereichen wil/ etc.

Zum Siebenden vnd Letzten / Zeiget vns Dauid der Prophet in diesem seinem Psalm/ *Ipsam formam* auff waserley weise Gott vns erretten / decken / helffen vnd schützen wil / Als erstlichen durch sein heiliges Göttliches wort / welchs er im 4. Vers / seine warheit / beide Spies vnd Schilt nennet/ Zum andern/ Durch die vleissige Hutt / stetige Wache vnd Trostreichen schutz seiner lieben Engel/ im 11. vnd 12. Vers/ Zum Dritten/ durch sich selber im 15. Vers/ etc.

Das sey auffs einfeltigs vnd in der kürtze das Summarium vnd die disposition dieses Psalms/Daraus wir Bericht werden / wem wir vertrawen sollen / vnd von wem vns auch hülffe vnd errettunge zu hoffen vnd zu gewarten sein wil/ als nemlich von dem *Aelcion vnd Schaddai*, Das ist / von dem Allerhöhesten vnd Allmechtigen IEHOVA Gott vnd HErrn/ vnd seinen lieben Engeln/etc.

Dieweil dann nun / der heilige Geist in diesem Psalm (die lieben Engel vnd jr Ampt vnd dienst / dauon ich diese meine Predigten gethan) eben mit einfüret / vnd David in diesem Text forder dann an ander orten hoch rhümet / So wollen wir sonderlichen aber die wort von heiligen Engeln auffs einfeltigst (den Gottliebenden Christen zum besten) vbersehen vnd gründtlichen erkleren/etc.

Erklerung des Spruchs.

Er hat seinen Engeln befohlen vber dir / das sie dich behüten auff alle deinen wegen/etc.

VNd zum Ersten/Nennet sie ja David Gottes Engel/in dem der text saget/Er/das ist/ Gott der HERr hat seinen Engeln befohlen/etc. Nun sind das freilich grosse vnd hohe Geister / die Maleach. MALEAchim oder wie im Text MALEACHAIF/seine / das ist / Gottes Mundtboten / hier genennet werden / welchen die Schrifft auch andere/ vnd warlich gar herrliche vnd Maiestetische Namen / sonsten pfleget zu geben/do sie die nennet/ Fürstenthume/ Herrschaffte / Gewaldt/Macht/ Thronen/Kreffte vnd dergleichen / etc.

Zum andern/werden die Engel auch genennet Befehlichshaber Gottes/ denn er hat seinen Engeln befohlen (sagt David) Das ist / er hat jnen einen ernstlichen Befehl gethan/ wie denn das wort ZAVAH mitbringet/ das heist einem etwas gebietliches befehlen / vnd MITZVAH heist ein Mandat oder Befehl / darzu sich einer gleich obligiren vnd verpflichten mus/dasselbige zu bestellen vnd auszurichten / etc.

Zum Dritten / zeiget vns der Psalm mehr / vber wen Gott seine Engel zu Befelshabern bestellet/VBER DIR/ sagt er / Das ist der du vnter dem schirm des *Aelcion* allerhöchsten sitzest / vnd vnter dem Schatten des *Schaddai* Allmechtigen bleibest / etc. vnd seiner / das ist / vnsers HERRN Gottes begerest/ vnd seinen Namen kennest/im 1. vnd 14. Versen/das ist/ vber dich der du ein gleubiger Christen bist / etc.

Zum Vierden / Erkleret der Prophet den Befehlich deutlich / den Gott seinen Engeln vber vns seine Christen gegeben/ Als nemlich/das sie die Custodiam oder Hutt vber vns halten sollen / die wort lauten klar/ das sie dich behüten/ das ist / die allen höhesten vleiss / stete CVRA vnd hertzliche sorge / für dich tragen / dich nümmer wieder aus Augen noch hertzen komen lassen. Denn SCHAMAR heisset einen jm / im hertzen befohlen sein lassen/ vnd den stets mit höchster sorge verwaren vnd behüten.

Wie

Wie der SCHAMARITER Luc. 10. Im den Verwundten lies von hertzen befohlen sein/ etc.

Deut. 4. saget Moses/ Hüt dich nur vnd bewar deine Seele wol/ etc.

Item Psalm 17. Behüte mich/ wie ein Augenapffel im Auge/ etc.

Auch gebraucht Christus das wort / Luc. 11. Selig sind die Gottes Wort hören vnd bewaren/ etc.

Zum Fünfften / Zeiget vns der Prophet auch weiter/ wo vnd wann/ ein Christen die lieben Engel sollen behüten/ als nemlich/ AVF ALLEN DEINEN WEGEN/ das ist/ in deiner ordentlichen Vocation/ Stand/ Ampt vnd Beruff/ verstehe/ Wann sich ein Mensch in seinem Beruff vnd Ampte/ recht/ wol vnd Christlich helt.

Als wann ein Prediger der Kirchen Christi mit Gottes Worte/ vnd rechtem gebrauch der Sacrament/ trewlichen fürstehet.

Wann ein Regent seine Vnterthan / mit Gerechtigkeit weislichen regiere. Vnd wann die Hausheren jrem Hause / Weib/ Kind vnd Gesinde vleissig vnd wol für sein.

Als dann haben die Kirchen/ Hoffe/ Rath/ Regenten vnd Haus Engel befehlich die Christen zu behüten.

Als bald aber ein Prediger ausser dem Wege / dem Teuffel ein sprung zu gefallen vom Tempel (als er von Christo begert) thun werde.

Auch ein Regent vmb zeitlicher Ehre vnd Herrligkeit auch aus dem wege schreit/ vnd dem Teuffel einen Fussfal thut/ vnd jn anbetet. Oder auch ein Hausherr/ ausser seinem Beruff tritt / vnd dem Teuffel zugefallen / wunder anrichtet / vnd steine zu Brote machen / das ist/ sich wieder Gott/ ehr vnd recht neeren wil. Do prallen die lieben Engel zu rück/ vnd haben keinen befehl/ einigen ausser seinem ordentlichen wege oder Beruff zu behüten.

Das wuste der Teuffel wol / darumb brauchte er auch als ein Betrieglicher *Sophista Fallatiam diuisionis*, ein Schelmstück/ vnd lies die wort IN VIIS TVIS, AVF DEINEN WEGEN aussen.

Solchen jren weg/ Beruff vnd Ampt vergessen / vnd vberschreitten jr viel/ darumb sehen vnd erfaren wir auch offt / wie solche weidlichen dann/ Beine vnd Hals zubrechen/ zu Lügenern/ vnd Ketzern/ Tyrannen/ Geitzhelsen/ Wucherern/ Schindern vnd Gottlosen Leuten werden.

Zum Sechsten/ Leget vns Dauid aus/ was eigentlichen / die vber vns befohlene Custodien vñ Hute der liebē Engeln sey/ Als nemlich/ das sie vns Christen auff jren Henden tragen sollen / Das ist/ Sie sollen vnser so trewlichen pflegen/ vns heben vñ bören/ gleich wie eine Mutter jres Kindeleins pfleget/ vnd das auff jren henden hebet/ böret vnd treget/ wo es sein sol.

Denn das Hebreisch wörtlein Nassa heist eigentlich einen auff die arme oder schuldern nemen/ den heben/ bören vnd tragen / do er sonst nicht hin komen kan.

Gleich wie der Aeneas seinen alten Vater Anchisen / in eröberung

der Stadt Troia/aus dem Fewer/mitten durch die Feinde auff den Berg Idam / auff seinen Achseln. Vnd die Weiber zu Winsbergk / nicht weit vom Necker gelegen/ jre Ehemenner auff jren rücken durch ein gantzes Feldlager/ getragen haben.

So redt auch Moses Deut.1.Du hast gesehen/ wie dich der HERR dein Gott getragen hat/wie ein Man sein Son tregt/ etc.

Auch redt Gott der HERR selber/ also Esai. 46. Ich wil heben/ tragen vnd erretten / etc. Verstehe wie eine Mutter jr Kindelein vnter jrem hertzen oder auff den armen tregt / etc. Daher denn auch MASSA eine Bürde heist/die einem auff dem Halse leit / etc.

Von Engeln aber stehet nicht das sie vns auff den schuldern / Achseln oder Rucken/ sondern auff jren Henden tragen sollen / vnd nicht auff jren flachen / sondern holen henden / Denn es braucht der Prophet hier nicht das gemeine wort IAD das eine Handt heist / sondern das wort KAPH oder KAPHAIM / das heist die hole in der Handt / die do wirt/ wenn man mit den fingern zugreifft etwas helt oder tregt/ vnd viel fester etwas mit halten kan dann sonst/etc.

Vnd ist gesagt / die Engel sollen mit jren Henden zugreiffen/ vnd vns feste halten / vnd in jren holen Henden auff das gewissest tragen/ das wir nicht sincken/ weichen noch jnen entfallen/sondern das wir als auff einen vnbeweglichen kis oder Fels gewisse sitzen / das wir mit Dauid sagen können/Psal.40. Er stellet meine Füsse auff einen Fels/das ich gewiss treten kan/ etc.

Daher dann von dem wörtlein KAPH das die hole beide an Henden vnd Füssen heist / kompt KAPHAIM oder KEPHJM ein Fels/ domit Christus Petrum nennet/Johan.1.Du bist Simon Jonas Son/du solt Kephas heissen/das wirt verdolmetschet ein Fels/etc.

Summa so vleissig sind die Engel jres tragens / das DV / der du ein Christ bist/ deinen Fus nicht an einen stein stössest/ das ist/ an deinem Leibe / oder auch an einem geringsten Herlein deines Heubtes (als Christus redt) nicht einigen schaden nemest/ denn sie keinen Christen/ fallen oder zur Erden verletzlichen komen lassen / Als sonst wol einer der zu bodem felt/ legerhafftig werden mus.

Als das Hebreische wort TIGOPH oder NAGAPH dann heisset *consternationem quæ fit cum uehementi quodam impetu*, Einen mit gewaldt zu Bodem stürtzen oder auff die Erden werffen / das er lagerhafftig werde/etc.Für diesem allem / sollen vns die lieben Engel/ als vnsere Tregere behüten vnd bewaren / vnd vns für solchem vbel allem / aus dem wege tragē/etc.O wol vns solcher getrewen geferten/gleitzleuten vñ treger/etc.

Zum Siebenden/vorsichert vns der heilige Geist folgendes weiter der Hutt vnd des getrewen tragens der lieben Engel / das er vns auch die stete vnd den ort bezeichnet / an welchem sie vns behüten/ vnd auff jren Henden halten vnd tragen sollen/ Als nemlich an der stet vnd dem ort/do

offt

offt kein Mensch vom andern weis/do auch kein Mensch hinkomen noch helfen kan/ Ja do es auch der vernunfft vnbegreifflich vnd den Menschen vnmüglich ist/das einigem könne geholffen werden / wann das die lieben Engeln nicht thun solten.

Vnd zeiget vns der heilige Geist erstlichen die einöde vnd Wiltnisse an/ dar beide die alten vnd jungen Lewen jre wohnunge inne haben/ etc. Die er nennet Schachal eine grimmige Bestien oder reissenden Lewen. Item Cephirim junge Lewen/ die alle hungerige vnd grimmige Thiere sind/die nur auff den Raub abgericht sind/vnd die Leut zureissen/ derer sich niemand erweren kan/etc. Wie dann Gott der HErr selber saget / Ose. 6. Ich bin dem Ephraim wie ein Lewe / vnd dem hause Juda wie ein junger Lewe. Ich/ Ich zureisse sie/ vnd gehe dauon / Ich füre sie weg / vnd niemandt kan sie retten/ etc.

Zum Andern/zeiget der Text/wie vns die Engel mitten in der tieffe der Wasser behüten durch vnd vbertragen sollen/ In welchen die gifftigen Ottern sitzen/ die er nennet Pheten / solche Schlangen/die mit einem Biss (als ein Basilischk/mit seinem sehen/schischen vnd blasen) einen Menschen tödten können / darumb auch der Grekische Text diese Ottern Basiliscos nennet.

Zum Dritten sichert vns der Prophet / wie vns die Engel/ auch in Lüfften tragen vnd behüten sollen / in welchen die greulichen / bösen/ gifftigen Würme / so alle dinck beschmeissen vnd vorgifften / die Drachen fliehen vnd schiessen / Du wirst sagt der Text / auff dem Lewen vnd Ottern gehen/ vnd treten auff den jungen Lewen vnd Drachen/etc.

Welchs fürwar gantz Tröstlich geredt ist / denn er saget nicht / die grimmigen vnd gifftigen Lewen/ Ottern vnd Drachen / werden vber dich/ sondern DV wirst vber sie mit Füssen herüber gehen / denn Darach heist mit den Füssen vber etwas hergehen/etc.vnd mehr sagt er / Du wirst treten auff den jungen Lewen vnd Drachen/das ist/Du wirst sie treten das krachen wird/ vnd jnen das betrübte leid anlegen/Denn *Ramas heist propric cum impetu & sono quodam pedibus aliquem conculcare & turbare.* Einen also mit Füssen treten / das er sich wie ein Wurm winden vnd gleich pipen / auch all seinen sinn vnd mut mus sincken lassen/vnd zu gleich den Geist daruber auffgeben / etc. Solchs zeigt die Schrifft an einem andern ort/ 4. Reg. 7. Das Volck zutrat den König im Thor/ das er starb/ etc. Item Psalm 7. Mein Feind trete mein Leben zu boden/etc.

Diss ist / mein Christ / der Befehl/ so Gott der HERR seinen lieben Engeln / vnsert wegen gegeben / das sie vnsere Hütter vnd Treger in der Wildnis auff Erden/ in Wassern vnd Lüfften (do sonst niemandt hinkomen noch helffen kan) sein sollen / das vnser keiner (die wir vnter dem schirm des höhesten sitzen / vnd vnter dem schatten des Allmechtigen bleiben) einigen schaden/ auch am geringsten gliede des Leibes nemen sol/etc.

O wol vns vnd der gantzen Christenheit/das Gott seine eigene Leibdiener / die teglichen für der allerhöhesten Göttlichen Maiestet stehen / vnd

die anschawen / auff die warten / vnd wie Daniel am 7. saget / der dienen/ Auch vnsere Leibdiener/ Hütter vnd Treger sein sollen / vnd wol mügen wir vnd ein jder Christ sicher zu solchem vnserm HERRN vnd Gott sprechen/ Mein zuuersicht/ vnd meine Burgk/ Mein Gott auff den ich hoffe/ etc.

Vnd wol müge ein solcher Mensch von der seuche vnd kranckheit der Pestilentz errettet/ vnd wieder alle gifft gedecket / vnd jm in seinen nöten geholffen/ auch wieder alle seine Feinde / grimmige Lewen / giftige Ottern vnd Fewerspeiende Drachen/ geschützet sein / etc. Vnd das wir also mit dem lieben Dauid sagen können/ O wol dem Volck des der HERR ein Gott ist/ Psal. 33. 144. 146. Vnd wol allen die auff diesen Gott vnd HERRN trawen/ Psal. 2. Darumb wer do wil wol bewaret vnd geschützet sein / in kegenwertigem vnd zukünfftigem vnglück vnd vbel / vnd wil das jm alle dinck glücklichen zum ende lauffen sollen / der setze sein vertrawen auff keinen Menschen/ sondern allein auff den lebendigen Gott.

Denn es heist nicht (sagt Dauid) Wer vnter dem schirm eines Menschen hierunten auff Erden/ sondern des Aeleion höhesten droben im Himel sitzet/ Er spricht auch nicht / Wer vnter dem schatten eines Onmechtigen vnd sterblichen Menschens/ sondern des Schaddai / Allmechtigen bleibet / etc. Der hat den rechten HErrn zum schutz / zuuersicht/ Burgk vnd Hoffnunge.

Des kan Alexander keines sein / liesse er sich auch gleich noch so hoch antragen/ vnd als einen Gott anbeten/ sich einen König der Welt / vnd aller Reiche nennen vnd ausschreien / wie dann seine eigene Brieffe / so er an Porum der Judier König / an Talifridam die Königin der Amazonum / an Didimum der Bragmanner König / an die Königin Candaces vnd an das gantze Reich der Perser sol geschrieben haben/ ausweisen. Darinnen er sich allenthalben selber einen König aller Könige / einen Herrn aller Herrn/ vnd einen Son des Gottes Ammonis ist Jupiters / etc. schreiben vnd rhümen darff / Vnd als Q. Curt: saget (wie obgedacht) Alexander darzu selber wünschet/ das jn die Jüden für Gott hielten/ etc.

Wie aber Moses vnd Dauid von Gott vnserm einigem Schutz vnd Zuuersicht schreiben/ vnd der heilige Geist dauon redet / so ist vnser Gott der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / der rechte / einige vnd ware HERR vnd Gott aller Götter/ vnd ein HERR vber alle Herrn/ ein grosser Gott/ mechtig vnd schrecklich/ etc. Deut. 10. vnd Psal. 136.

Wir müssens den Persen vnd Heiden gönnen/ das sie mit jrem Monarcha Alexander so prangen/ als sey er in der Existimation vnd Königlicher wirden gewesen/ das er auff einem güldenen Sessel oder Stuel pranget/ welchem in die 500. Macedonier mit silbern Schilden für her gangen/ vnd in die 10. tausent Perser / alle auff seinen Leib gewartet/ So müssen sie doch gleichwol auch das hören / Das Athenaeus dipnisophista lib. 12. cap. 8. de Delitijs Alexandri/ etc schreibet / Das keiner auch nicht von den Freunden Alexandri / viel weniger seiner Diener einiger hette zu jm nahen dorffen / hets jm auch gleich was grosses gelten sollen/ etc.

Des

Des dancken wir Christen aber Gott / das wir einen solchen HErrn zum Gotte haben / denn Daniel der Prophet (wie er im 7. cap.) saget / in einem schneweissen Kleide gesehen / des Haar auff seinem Heubte / wie eine reine Wolle gewesen / sein Stuel eitel Fewerflammen / welchs Reder wie Fewer gebrandt / von den auch Fewrige stralen gangen / Dem tausent mal tausent (Engel) dienen / vnd zehen hundert mal tausent für jm stehen / etc. Vnd der so hoch vnd herrlich nicht ist / Er spricht zu vns / Kompt her zu mir / alle die jr müheselig vnd beladen seid / etc.

Ja vnser Gott ist / den (wie David Psal. 97. saget) Alle Engel im Himel anbeten / etc. Vnd der vns (das noch mehr ist) solche seine Leibdiener / auch vnsere Leibdiener zu sein verordenet. Die er (wie der Apostel zun Hebrae. 1. saget / als dienstbare Geister aussendet / vmb der willen / die ererben sollen die seligkeit.

Ja denen Er (als David saget) schon vber vns Befehl gethan / das sie vns auff allen vnsern wegen behüten / vnd auff jren henden tragen sollen / vnd das vns wol sey / vnd wir gentzlich gesichert werden / so sollen sie vns für allen grimmigen Thieren vnd gifftigen Würmen / Lewen / Ottern vnd Drachen / das wir von den vnbeschediget bleiben / behüten vnd bewaren / etc.

Wie dann freilich am Daniel zu sehen / den die lieben Engel in der Lewen Gruben (als er selbst bekennet) behütet haben / Dani. 6.

Desgleichen auch S. Paulum / für den gifftigen Ottern die jm in der Inseln Melite an der einen Handt gehangen / vnd jm gleich wol kein vbels hat wiederfaren müssen / das so ein gros wunder domals geachtet worden / das man Paulum deshalben faste für einen Gott gehalten hat / Acto. 28.

Vnd als S. Jeroni. in vitis Patrum schreibet / von dem Hilarione / das der zu Epidauro in Dalmatien / einen vnheurigen Drachen / wieder aller Menschen begreiffen / vmbbracht vnd mit Fewer verbrennet hat.

Wie auch der Altuater Ammon die Drachen gezemet / vnd Simon auff der Seulen / die Schlangen vertrieben / ist in vitis Patrum zu lesen / etc.

Solches alles thut der HERR vnser Gott bey vns seinen Christen / durch die Hutt vnd den Schutz seiner lieben Engeln.

Vnd im fall do der zu wenig oder die auch zu schwach sein würden / wil der Grosfürste vnd Ertzengel Michael / der Son Gottes Jhesus Christus selber nicht weit dauon sein / vnd seine Handt selbst mit anschlahen / Als denn der HERR im 91. Psalm des vns selber vertröstet / do er saget. Ich (der Aeleion vnd Schaddai / der Allerhöheste vnd Allmechtige Jehoua vnd HERR) Bin bey jm in der Nott / Ich wil jn heraus reissen / vnd zu ehren machen / etc.

Als denn ja freilich der Gottselige vnd fromme Patriarch Jacob wol gesehen vnd erfaren hat / wie dieser Jehoua vnd HERR bey jm in seinen nöten gewesen / vnd jm die Hand gebotten vnd bey gestanden / das er kurtz für seinem Ende selber bekennen mus / vnd Gene. 48. sagen / Der Engel (verstehe Christus Jhesus) der mich erlöset hat / von allem vbel / der segene die Knaben / etc.

Auch

Auch ists wol zu sehen / wie dieser Jehova vnd HERR bey Israel in seinen nöten am Rotenmeer / vnd in der weiten Wüsten gewesen / vnd sich in einer Wolcken vnd Fewerseulen / habe sehen lassen / dem beygestanden / Für dem hergangen / welchs der HErr Christus Jhesus gewesen / etc.

Auch ist der HErr Christus der Man gewesen / der Jehosuae bey Jertho in seiner nott / mit einem blosen Schwerte erschienen / vnd sich einen Fürsten vber das Heer des HERRN genennet.

Dieser HErr Christus ist auch der Fürst Michael gewesen / der dem Engel Gabriel / wieder den Persischen Hoffeteuffel beystandt geleistet dem geholffen / gekempffet vnd gestritten hat.

Auch ist der Man / so bey den dreien Mennern zu Babel im Fewrigem Offen gesehen / vnd vom Nabuchodonosor / einem Sone der Götter gegleichet worden / Christus Jhesus gewesen / der nach seiner zusage / bey jnen in jrer nott gestanden / vnd sie im Fewer erhalten vnd errettet / etc.

Diss alles verstendiget vns der 91. Psalm gantz reichlichen / in dem er die tröstliche Lere von den heiligen Engeln Gottes einfüret / vnd vns jres Ampts vnd getrewen Dienstes Christlichen erinnert vnd damit vns gantz hertzlichen tröstet / etc.

Dieweil dann die Schrifft vnd der heilige Geist / das Ampt vnd die Dienste der lieben Engel / zugleich auch die trewe hülffe des grossen Fürsten Michael vnd Ertzengels Jhesu Christi / als (neheſt dem Wercke der Erlösung) die höheste Freundschafft vnd wolthaten Gottes rhümet / so wolte es vns freilich gantz vbel anstehen / wann wir solches vnterlassen würden / ja grosse Sünde darmit begehen / wann wir solche grosse Wunder vnd Wercke Gottes vns nicht offte erinnern / derer vns zum vleissigsten vns vnter einander nicht vnterrichten / vnd der vns trösten / vnd für Gott vnd aller Welt nicht rhümen vnd preisen solten.

Dieweil dann vber das alle Creaturen Gott jren Schepffer / für alle reiche Wolthaten / so sie von jm empfangen / loben vnd preisen (als sie David auch darzu reitzet vnd vermanet) so wil ja viel mehr vns Christen solches gebüren.

Derhalben habe ich dem HERRN vnserm Gott / vnd seinem Sone Jhesu Christo zu Ehren / vnd vns selbst zum troste / von den vberschwenglichen Wundern vnd Werckē Gottes vñ seiner lieben Engeln / Nach erforderung meines tragenden Ampts / geprediget / vnd hiermit den Namen Gottes vnsers HERRN wollen gerhümet / geehret vnd gepreiset haben.

Thue mich hiermit sampt die gantze Christenheit in den Schutz Gottes / vnd in die Hutte der lieben Engel / vnd in das emsige Gebete des Christlichen Lesers vnd aller Gottliebenden Christen / demütiglichen befohlen / etc.

Johannes Pomarius Bawmgarten / Ein Diener Jhesu Christi.

Die Erste Predigt

Das Euangelium an S. Michaelis tag / Von den heiligen Engeln / Matthei 18.

SEhet zu / das jr nicht jemandt von diesen kleinen verachtet / Denn ich sage euch / Jre Engel im Himel sehen allezeit das Angesichte meines Vaters im Himel / Denn des Menschen Son ist komen selig zu machen das verloren ist.

HEut an diesem tage des grossen Ertzengels Michaelis celebrirt / Begeht / feiert vnd heiliget die liebe Christenheit / den tag der lieben heiligen Engeln Gottes / vnd das vmb sondere / Fürnemlich aber vmb dreier Christlicher vrsachen willen.

Zum Ersten / das alle frome Christen an diesem tage bey der Predigt der heiligen Engeln / ja vleissig betrachten / behertzigen vnd zu gemüte füren sollen / Die viel reiche Freundtschafft vnd Wolthaten / auch den vberaus grossen vnd Freudenreichen Trost / So Gott vns seinen Christen / vnd einem jedern in sonderheit / teg-

lichen alle stunde vnd augenblick/durch seine lieben heiligen Engeln gnediglichen erzeiget / vnd vielfeltigen beweiset.

Als das Menniglich lerne vnd wisse/ wie das der hohen Göttlichen Maiesteten leib eigene Diener vnd Knechte/die lieben Engeln auch Leibdiener vnd Knechte/ der lieben Christen sein. Ja wie die lieben Engel/ die heiligen Gottes Wechter / Auch der Menschen Wechter sein / die bey tag vnd nacht / beide die Schaar vnd Schildwache vber die gantze Christenheit halten. Ja wie die lieben Engel / Gottes Himelfürsten/ auch der jrdischen Menschen Knechte vnd Diener sein. Zum dienste bestelt vnd vorordenet / der gantzen Christlichen Kirchen / wie vns der Apostel zu den Hebreern berichten thut / etc. Vmb solches herrlichen Trostes (des sich zuerinnern) begeht / feiert vnd heiliget / die Christliche Kirche Gottes / diesen tag der lieben heiligen Engeln billich.

Zum Andern/ das nun Gott der Allmechtige für solche seine Reiche vnd vielfeltige Wolthaten/die er vns armen Menschen teglichen durch seine liebe Engeln/ vberschwenglichen erzeiget vnd beweiset sein schüldige Ehre / vnd gebürlichen Danck erlange vnd bekome/ So komen die liebē Christen abermal billich auff diesen tag in der Gemeine zusamen / das sie Gott dem ewigen HErrn vnd Gott Zebaoth / aller Himlischen Heerscharen/der Heiligen Engeln / Dancken / Loben / Ehren vnd Preisen für den dienst seiner heiligen Engeln/ vnd weiter vmb den trost vnd schutz seiner Engel vleissig bitten/etc.

Zum dritten/ Geschiehet solche Feier der heiligen

Engel

Engel auch billich/vmb vnser lieben jugend/der jungen pflentzlein vnd Sommerlatlein/ vnd herzuwachsenden Kirchen Christi willen. Das auch die von der Lere der heiligen Engeln recht vnd Christlichen müge vnterrichtet werden / Was sie von den heiligen Engeln halten sollen/ Vnd wissen das die jungen Kinder / Auch jre liebe Engelchen haben/die jre Leibdiener vnd Knechte/jre Pfleger vnd Warther sein / Die jre junge Leibchen vnd Seelchen beschützen vnd bewaren müssen / vnd das sie der wegen lernen erkennen/wie sie beide jegen Gott/ vnd jre lieben Engel sich fein ehrlich / züchtig vnd Christlichen zuuorhalten wissen / das die lieben Engelchen gerne vmb vnd neben jnen sein. Auch sie deste lieber schirmen vnd schützen mügen/ Auch wie sie Gott sollen für solche seine grosse/reiche vnd vielfeltige Wolthaten der heiligen Engeln/danckbar sein. Sich für dem bösen Feinde dem Teuffel wissen zusegenen/ vnd sich Gott vnd seinen lieben heiligen Engeln Christlichen beuehlen/etc.

Vmb solcher vnd viel anderer Christlichen Vrsachen mehr/ wird Heute diesen Tag von den heiligen Engeln / In der Gemeine Gottes billich geprediget/ vnd dieser tag gefeiert vnd geheiliget/ etc.

Man hat auch von alters das Euangelium Matthei am 18. auff diesen tag Michaelis gelesen/ Darumb das Christus mit sondern vleis darinnen der lieben Engeln Gottes gedencket/do er saget / Jch sage euch/ Jre Engel im Himel/sehen allezeit das Angesichte meines Vaters im Himel/ etc.

Dieweil aber diss so gar ein herrliches vnd seuberliches vnd gantztrostreiches Euangelium ist. Wils

vns keines weges gebüren / das wir gantz vnd gar nichtes solten darvon sagen / wollen der wegen auffs kurtz nur etwas von seinem inhalt auffs weinigts hiermit anzeigen/vnd dann von den heiligen Engeln sagen/ so viel vns der liebe Gott gnade vnd gabe darzu verleihen wird/etc.

Summa dieses Euangelij.

VNd in der Summa zu reden/so ist dis Euangelium eine gar schöne vnd ausbündige Trostpredigt. In welcher Gott seine lieben Christen wieder allerseitz jre kegenwertiger vnd zukomender wiederwertigkeit / also hertzlichen tröstet/das jnen nichtes verderbliches zustehen/begegenen noch wiederfaren solle / vnd im fall ehr jnen des etwas widriges zu komen solt/solte es ehr Gott selbst zukomen/begegenen vnd wiederfaren/ja ehr derer Christen/auch der kleineste einer/Nott leiden/ oder aber auch in noth verderben oder vmbkomen solte / wolte Gott ehr keinen Engel / ja seinen einigen Son Christum Jhesum selber (Menschlich zu reden) im Himel nicht behalten/Sondern die herunder senden/vnd seine lieben Christen/in jrem Leibs vnd der Seelen nöten/zur rechten vnd zur lincken beistehen / denen helffen vnd die erretten vnd erlösen.

Das solches sich im grundt also erfindt / Beweiset Christus im heutigen Euangelio / von den wunderlichen vnd hohen digniteten vnd wirden/ mit welchen Christus zu der zeit seine Christen/allen andern fürzeuht erhebet vnd bewirdiget.

Vnter diesen digniteten vnd wirden ist die Erste/

das

das Gott der HErr seine Christen vber alle andere auff Erden / alleine für seine eigene Leute selber helt vnd gehalten haben wil. Die Andere ist / das er jre Feinde tieff herabe stürtzet / vnd die Christen vber alle jre Feinde weit erhebet. Die Dritte ist / das Gott die Engelische Natur im Himel der Menschlichen auff Erden zu einer Dienerin ordenet vnd machet. Die Vierde dignitet der Christen ist / das sich die Gottheit in Christo vmb der Menschen willen so tieff herabe vordemütiget / das der Sone Gottes in einer knechtischen gestalt dem Menschlichen Geschlechte zu seiner Erlösunge vnd seligmachunge selber dienet / etc.

Vnd Erstlich gibt der Text des Euangelij klerlichen / das Christus seine Christen in seinen augen vnd hertzen / so gros / hoch / tewer vnd wert achtet / das er sie höher vnd gröſſer nicht wol achten könt / er machte sie dann zu Göttern selb. Denn do einiger fromer Christen Mensche seiner Christen einigem dem geringsten / wens auch gleich ein Kindt were (den er auch seine Christen hier vergleichet) gutes thun / vnd vmb seinet willen erzeigen wird / Sol er künlichen dencken / es auch dafür achten vnd gleuben / er habe es Gott im Himel selber gethan vnd erzeiget / vnd eben das wil auch Christus so gros / hoch / tewer vnd wert achten / als wers jm selber geschehen / da Christus klerlichen selber saget. Wer ein solches Kind auffnimet in meinem Namen / der nimet mich auff / etc.

Zum Andern / erhebet vnd tröstet Christus die seinen vber vnd wieder alle jre wiederwertige vnd Feinde / die jnen ergerlichen an der rechten waren Lehre des heiligen Euangelij / vnd schedlichen an jrem glauben an Chri-

stum sein konten/ das Gott solche Christen/ jre angefochtene Lehre vnd Glauben an jren Feinden grewlichen rechnen vnd straffen wil/ Als denn Christus gantz schrecklichen drewet do er spricht. Wer aber ergert dieser Geringesten einen/ die an mich gleuben/ dem were besser/ das ein Mülstein an seinen hals gehenckt würde/ vñ ersewfft würde im Meer/ da es am tieffsten ist/ etc.

Zum Dritten/ erhebet vnd tröstet Christus seine Kirche vnd Christen also/ das er die grossen vnd hohen Potentaten vnd Himelfürsten/ seine liebe Engel/ weit herunter zum dienst den Christen vnterwerffen darff. Er tröstet auch die seinen/ mit gemeltem mechtigem Himlischem vnd Göttlichem schutz/ gedachter lieben heiligen Engeln (vber den Allergreulichsten/ Erschrecklichsten vnd Mechtigsten Ertzfeind der Kirchen vnd aller Christen Menschen/ den Fürsten vnd Gott dieser Welt/ den grossen Roten Drachen die alte Schlange/ die do Apoca: 12. heisset der Teuffel vnd Sathanas/ der die gantze Welt verfüret) etc. wieder alle verechter seiner Christen/ Denn ja Christus saget. Sehet zu/ das jr nicht jemand von diesen kleinen verachtet/ denn ich sage euch/ jre Engel im Himel sehen allzeit das Angesichte meines Vaters im Himel/ etc.

Zum Vierden/ tröstet Christus die Kirche vnd seine Christen/ von seinem Kindlichen gehorsam gegen Gott seinem lieben Himlischen Vater/ Vnd von seinem gantz demütigem Knechtischen dienste gegen das gantze Menschliche Geschlechte/ deme er als ein Knecht hiernieden auff Erden lenger denn 33. gantze Jar in Knechtischer gestalt zu dienen nicht getauret/ Vnd das nur darumb/ das er dem verdamptem vnd verlornem

Mensch-

Menschlichem Geschlechte helffen / das erlösen vnd Seligen möchte / darzu jn denn sein Himlischer Vater gesandt / vnd er der Son auch auff diese Welt komen / wie er Christus denn auch selber saget. Denn des Menschen Son ist komen Selig zu machen / das verlorn ist / etc.

Welche ehre? welcher Trost? in der Welt ist grösser denn solcher Christen Ehre vnd Trost? die Ehre do beide die Engel vnd der Son Gottes / der Christen diener vnd Knechte selber sein / Der trost das beide Engel vnd Gottes Son / sich der Christen trewlichen selber annemen / der Pflegen / die schützen vnd erlösen wollen / etc.

O Sonn vnd Mondt / O Himel vnd Erden / wie so weit / fern vnd hoch sein wir Menschen Kinder vber euch alle erhoben / vnd wol vns Menschen kindern / denen beide GOTT vnd die Engel dienen / Der die Englische vnd Göttliche Natur / Knecht vnd Maget wird / denen wir nicht wirdig sind jre Knechte vñ Megde zu sein / die werden vnsere Diener / etc. Ach wie billich sagen wir mit dem lieben Dauid / Wie sol ich dem HERRN vergelten / alle seine Wolthat / die er mir thut / etc.

Diss sey auffs kürtz gnug / von der Summa dieser Trostpredigt heutiges Euangelij gesaget / Wie Gott seine Kirche vnd Christen so lieb vnd werd helt / Das seine Engel / Ja sein lieber Son Christus Jhesus / der grosse Ertzengel Michael / vom Himel selber komen muste / vnd jnen dienen / ehr dann / das auch einiger von den kleinesten solte verloren werden.

Dieweil nun Christus vnser aller HErr vnd Meister /

ster/der heiligen Engeln / in diesem Euangelio / so gar herrlichen/selber gedencket / Als er spricht/ Ich sage euch/jre Engel im Himel sehen allezeit das Angesichte meines Vaters im Himel / etc.

So wollen auch wir auff dis mal von denselben lieben heiligen Engeln Gottes (als viel vns Gott gnade darzu geben vnd verleihen wird) reden/leren vnd predigen/etc.

Vnd wiewol ich weis/ das es nicht verbleiben wird/ als wir von den Engeln predigen müssen / sich etzliche hierbey finden werden / die vns fürwerffen vnd geiffern kondten / Hör die Pfaffen leren vnd predigen von Engeln/wer weis ob auch einiger Engel *in rerum Natura* sey/ etc. So wil ich doch nicht hoffen/das solche Leute vnter vns Christen sein werden / Sintemal bey den Christen/ von den Engeln / das Engel sein/gar kein zweiffel ist / sondern allein bey den Saduceern / Epicureern / Atheern / Bey dem Reichen Schlemmer im Euangelio vnd seinem Paschal Brüdern / die ohn das nicht gleuben / das ein ewiges leben / Aufferstehung der Todten/ wieder Gott / Engel noch Teuffel/ Himel noch Helle sind/etc.

Das aber Engel sind/ gleubt die gantze Christliche Kirche/ Nachdem solches beide Altes vnd Newes Testament klerlichen bezeuget.

Zum Andern/Das auch Christus / der ja alle seine Creaturen kennen vnd was im Himel vnd auff Erden ist/wissen mus/Bekennet ausdrucklichen/ das Engel sein/Ich sage euch spricht er/Das jre Engel im Himel sehen allezeit das Angesichte meines Vaters im Himel/etc.

Zum

Zum Dritten / So ist ja kein Christen Mensch/ der nicht beide Morgends vnd Abends sein Leib vnd Leben / in den schutz der lieben heiligen Engeln / befielet/etc. Darumb ists auch aus dem zeugnisse der gantzen Christenheit/vnwidersprechlichen war / das Engel sein müssen/etc.

Zum Vierden / so gibts vnd leret es vns auch die tegliche erfarung zu gleich im Kirch / Hoff / Rath vnd Haus Regiment das Engel sein müssen / Denn ja wol so sehr viel vnd gar vberaus listige/geschwinde vnd bö-se Rencke vnd Practiken sich in allen Regimenten teg-lichen dermassen zu tragen/ Das offte der zustandt aller Regiement/gleichsam an einem Fadem hanget/vnd al-so böslich voreuget stehen / als ob es alles brechen/ in hauffen fallen/ in trümmern/scheitern vnd gantz zu bo-dem gehen solte/Welchs vnmöglich / das solches von Menschen allein kondte angestifftet werden / Do nicht böse Engel oder Teuffel weren / die solches stifften / an-richten vnd zu wege brechten.

Aus solchen vnd dergleichen böslichen / teg-lichen vnd allerseitz vberaus geschwinden Fehrligkeiten were in der Welt nichts mehr zuuorwundern/dann das noch einiges Regiment oder Land/Stadt/ Dorff oder Haus stehen / Noch einiger Mensch zur Welt getra-gen/geboren/erzogen/sein Heubt empor tragen/ in der haut hangen/ ja leben oder odemen kan / wenn hierge-gen nicht gute Engel weren / die solchem vbel allem wereten / vnd die Regiment / Landt / Stedt/Dorffer/ Heuser/Viehe vnd Menschen/in jrem schutz erhielten. Daraus ja abermal vnwidersprechlichen war sein mus/ das Engel sind/ etc.

Achtens derwegen für vnnötig/ den Saduceern/ Epicureern/Paschalen/ Fress vnd Sauffbrüdern/auff jre nichtige Frage/Ob Engel sein/Ferner zu antworten/ vnd lassen die in jrem Epicurismo hertzens lüsten vnd verkeretem sinn/ darein sie Gott gegeben/ bleiben / Bis so lange das sie dermal eins mit dem Reichen Epicurer vnd Schlemmer jrem Zech vnd Kolol Bruder / Beide an Leib vnd Seel erfaren / das ein ander leben / Helle vnd Teuffel sind/ etc.

Wir wollen aber dieweil nichtes deste weniger/ von den lieben Engeln/ Was wir / als Christen dauon halten sollen/ Leren vnd Predigen.

Ehr wir aber dauon anfahen zu reden/ wollen wir erstlich hören / wer sich der heiligen Engel/ jres diensts vnd Ampts zu trösten / vnd wenn man sich der zu erfrewen habe.

Vnd ist zu wissen / Wer jme wil von den lieben Engeln gedienet haben / der mus für allen dingen ein Christen sein / Der alleine durch den Glauben an Christum gedencket selig zu werden. Denn also saget der Apostel zun Hebre. am 1. das die Engel ausgesandt werden / zum dienst vmb derer willen die ererben sollen die seligkeit.

Zum Andern/ Wil ein Christen das jme die lieben Engeln dienen sollen / So mus sich der in seiner Christlichen Vocation / Ordentlichem Beruffe / standt vnd Ampte / darzu jn Gott beruffen / finden lassen / vnd in solchem seinem Beruff / in aller Gottes furcht gehorsamlichen hereiner gehen vnd wandeln / Wie dann der Königliche Prophet Dauid im 91. Psalm. dauon meldet / Gott der HERR hat seinen Engeln befohlen

len vber dir / Das sie dich behüten auff alle deinen Wegen/etc.

Wenn ich auff meinen Wegen gehe / spricht Lutherus/die mir Gott befohlen hat. So weis ich wol/ das die Engel bey mir sind / vnd auff mich müssen sehen/vnd mich bewaren/etc.

Sihe eben diese sinds / den Gott beystehen wil/die hand bieten/vnd sie in allerley gefehrligkeiten/Wassers vñ Feurs/durch den dienst seiner lieben Engel/ erhalten vnd erretten wil/denn so saget der HERR selber / Esai. am 43. Der HErr der dich geschaffen hat Jacob/ vnd dich gemacht hat Israel/ Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen / Du bist mein / denn so du durch wasser gehest/ wil ich bey dir sein / das dich die ströme nicht sollen erseuffen/vnd so du ins Fewr gehest/ soltu nicht brennen/ vnd die Flammen sol dich nicht anzünden/etc.

Vnd ob Gott der HERR nun wol mancherley vnd wie Dauid im 4. Psalm saget/wünderlicher weise/ seine Christen vnd Heiligen / auch bald von jugendt an/füret/leitet vnd schützet.

Als zum Ersten / durch die Natürlichen Eltern/ die vnserer Leibe pflegen / vnd die in jrer verwarunge halten.

Zum Andern / durch die Paedagogos die vnsere Hertzen formiren vnd in zucht erziehen.

Zum Dritten/ Durch die Pastores vnd Kirchen diener/vnser Seelen zur seligkeit leiten.

Zum Vierden/durch die ordentliche Oberkeit/die vns vnter jrem Schwert/ Schutz vnd Wut beschirmen müssen. So ist doch der tröstliche Beistandt vnd Göttlicher schutz/den vns Gott der HERR selber durch seinen lieben Engel / vnd do der zu wenig oder zu schwach durch seinen einigen Hertzallerliebsten Son JHEsum Christum/vns seinen Kindern teglichen leistet/der allertröstlichste/ neben den andern allen.

Denn was kan doch/ frage ich/ Freundtlichers? Ja was kan Tröstlichers von vnserm HErrn Gott geredt werden? Dann do er zu dem / der seiner Hülffe/ Schutz vnd Errettunge begeret / Im 91. Psalm. saget vnd spricht. Ich wil jm aus helffen/ Ich wil jn schützen/Ich bin bey jm in der noth / Ich wil jn eraus reissen/ vnd zu ehren machen / Ich wil jn settigen mit langem Leben/Vnd wil jm zeigen mein Heil/Ich ich/sagt Gott der HErr selbs wol Fünffmal / Als wil er damit anzeigen/was deine Eltern / Praeceptores/ Seelhirten vnd Oberkeit nicht künnen thun noch helffen/ Do wil ich/ ich/ Gott dein HErr helffen / vnd wie er Esai. am 46. mehr saget/Ich wil euch tragen / Ich wil es thun/ Ich wil heben vnd tragen/vnd erretten / etc. Verstehe durch den schutz seiner lieben Engeln.

Derhalben wollen wir nun auch von diesem Schutz/den vns Gott der Almechtige/durch den dienst seiner lieben Engeln teglichen erzeiget vnd beweiset/folgendes reden.

Das aber menniglich diese Lehre von den lieben Engeln / recht verstehen vnd wissen müge / Was es gesaget/ Vnd wie es Gott wil von vns verstanden haben/ wann er vns / durch den dienst seiner lieben Engeln/

Schutz

Schutz vndschirm anbeut/erzeiget vnd beweiſet/ſo wil ichs Summarien weiſe in der kurtze anzeigen vnd berichten.

Als nemlich/ das Gott ſo viel da mit vns verſtendigen wil / das er vns vnſichtbarer vnd vnbegreiffſicher weiſe verwaren/ ſchützen / handhaben / helffen vnd erretten wil/in allerley anligen vnd nöten/ im Waſſer/Fewer/auff vnd vnter der Erden/do ſonſt keine leibliche Creatur / wieder Vater / Mutter / Schulmeiſter / Prediger noch einiger Regente (wie obgemelt) hinkommen/noch einige hülffe thun kan/ Do wil Gott mit ſeinen Engeln das beſte thun. Ja Gott der HERR ſaget hiermit vns den allerſterckeſten ſchutz zu / da wir wol mit verwaret ſein ſollen/vnd vnmüglich ſein müſt / das vns Chriſten nicht geholffen werden ſolte. Ja Gott der HErr wil hiermitte ſich an das Kirchen/ Hoff/Raths vnd Hausregiment / gentzlichen obligiret vnd verbunden haben/Denn mit Göttlicher weisheit / reiffem vnd beſtem Rath erfindlichen beyſtan vnd geſegenen / dieſe im Baw vnd beſſerunge wieder allen anſtos / anfechtung vnd wiederſtand krefftiglichen erhalten.

Es beut vns Gott durch den ſchutz ſeiner Engel mehr an/Als das er der ſein wil / der vber ſeine Chriſten die Hute des tages / vnd die wache des nachtes ſelber halten wil. Seine trawrige Chriſten wil er tröſten / die ſchwachen ſtercken/die hungerigen ſpeyſen / die krancken geſund machen / die gefangenen beſuchen vñ erlöſen.

Es verſpricht ſich Gott / das er ſo hart vnd feſt bey / neben vnd vber ſeinen Chriſten halten wil / das er ſich auch wieder jre Feinde zu felde legen / mit denen kempffen/vnd für ſeine Chriſten ſtreitten vnd ſie erretten

wolle/vnd jre Leibe vnd Leben thetlichen bewaren/ vnd jre Seele vnuerletzlichen in gnaden erhalten/ vnd do die in jrem letzten von jrem leibe fahren sol / die mit sich in den Himel vnd ewige Seligkeit nemen wil/etc.

Dis alles wil Gott vns seinen Christen / in dieser Lehre von den lieben Engeln bezeichnet vnd zugesaget haben. Welches auch alles in dem dienst der lieben heiligen Engeln verfasset vnd begriffen ist / vnd vns allen auch bestendiglichen wiederfaren / so fern wir nur Christen sein / vnd ein jder in seinem ordentlichen beruff sich Christlichen verhalten wird/ etc.

Das wir nun solches alles desto gewisser sein/ vnd selb sehen vnd erfahren mügen / wollen wir zur *Proposition* vnd vnserm fürhaben greiffen.

Vnd Erstlichen sagen was Engel sind.

Zum Andern / Was mancherley / als nemlich Gute vnd Böse Engel/ vnd auch Teuffel sind.

Zum Dritten / wo beide die Engel vnd Teuffel her komen.

Zum Vierden/ worzu die guten Engel geschaffen vnd die Teuffel behalten werden.

Zum Fünffeen/wie ein jder Christ sein eigen Engel/ vnd auch sein sondern Teuffel hat.

Zum Sechsten / was des Teufels wercke sind. Fürnemlich im Kirch / Hoff / Rath vnd Haus Regiment.

Zum Siebenden / was der guten Engel ampte vnd dienste sind / sonderlichen aber im Kirch / Hoff/ Rath/vnd Hausregiment/ etc.

Dieses

Dieses alles wollen wir stellen in drey Predigten/ In der Ersten wollen wir sagen / von den ersten Fünff stücken / In der Andern Predigt wollen wir handeln das sechste teil / In der Dritten Predigt wollen wir erkleren das siebendestück. Vnd do wir die zeit haben/ vnd es nicht zu lange werden wil / wollen wir auch sagen/ wie wir vns wiederumb gegen Gott vnd seine lieben heiligen Engel Reuerenter vnd ehrerbietlich als Christen verhalten sollen / das vns die desto williger jren dienst leisten.

Vnd zum Letzten / wil vns auch zu lernen sein/ wie wir dem Exempel der lieben heiligen Engeln nach/ auch einer des andern Engel / vnd keine Teuffel sein sollen.

Vnd zu solcher Lehr vnd Predigt gibt vns vrsache/ der gar scharpffe Vogel/der vns teglich auff die handt stost/der greuliche/grimmige/hellische/schwartze vnd böse feind der Teuffel/ mit seinen bösen vielfeldigen Engeln/die starck vñ mechtig/vñ dem Kirch/Hoff/ Rath vnd Haus Regiment tag vnd nacht feindlichen zusetzen / vnd die Christen mit mancherleyen seuchen vnd kranckheiten betrüben / vnd den allerseitz schaden beide an Leib vnd Seele zufügen/wieder sie Auffruhr/Krieg/ Mord vnd Todtschlag erregen / vnd die nicht vnangefochten bleiben lassen / bis so lange sie die (do es jnen Gott zugelassen) an Leib vnd Seel verderbet habe.

Den zu wieder vnd verdries / vnd vns Christen zum Schutz vnd trost/wollen wir nun/wie obgedacht/ von Engeln sagen/ vnd zum ersten was die sind.

Was

I.

Was Engel sind.

ENgel nach jrer substantz vnd wesen/sein sie eigene vnd besondere Geistliche Creaturen Gottes / vnsichtbare vnd vnbegreiffliche Geister / die einer Fewrigen Natur/ leuchtender lohe/heller vnd scheinender eigenschafft sein/Von allen andern leiblichen / sichtiglichen vnd begreifflichen Creaturen abgesondert/ etc.

Dauid Psalm 104. Der du machest deine Engel zu Winden/vnd deine Diener zu Feurflammen/etc.Jun Hebre. am 1. Er macht seine Engel Geister / vnd seine Diener Feurflammen.

Vnd das die Engel einer Feurigen Natur sein/ bringt jre Name mitte/do sie Esai. 6. Seraphim/das ist brennende/vnd im 104. Psalm/ Lohet/ das ist leuchtende Lohe/genent werden/etc.

Desgleichen redt die Schrifft/Do Elisa der Prophet seinen Diener zu Dothan die Engel Gottes weisete 4. Reg. 6. Do saget die Historia/ Vnd sihe do war der Bergk vol Feuriger Ross vnd Wagen vmb Elisa her/ etc.

Engel aber nach jrem Ampt sind es Boten oder Gesandte/zu Hebreisch Maleach/ auff Griechisch Angelus ein Engel oder Bott/ daher das sie von Gotte gesandt/ seinem Beuehl als Boten zu bestellen vnd auszurichten/etc.

Genesis 19. Exod. 23. Nume. 20. Danie. 6. Malach. 3. Psal. 91. Matth. 12, 13, 24, 26. Luc. 12. Acto. 12. Apocalip. 1. etc.

Summa

Summa die Engel sein keine leibliche / sondern Geistliche Creaturen/die man nicht sehen/greiffen noch fülen kan / vnd die do sein einer herrlichen / Adelichen vnd wunderbarlichen Natur / mit tugenden hochbereichet vnd geadelt für allen andern Creaturen.

Vnd eben daher können die Engel vber all sein an allen orten / wo sie nur Gott der HERR hin sendet vnd haben wil / vnd dorffen keiner stete / noch einigen raum/keiner Thür noch Fenster / Summa sie können bey vns Christen allenthalben / im Wasser / Fewer in wildniss vnd elend / vber vnd vnter der Erden sein/ vnd an den orten vnd in der zeit / do (wie obgedacht) wieder Vater / Mutter / Praeceptor / Pfarherr/ Regenten/ Noch keine leibliche Creatur / hinkomen vnd helffen können / do können die Engel Gottes komen / vnd vnsichtlicher vnd vnbegreifflicher weise / bey vns sein vnd helffen.

Daher habe ich droben / im Summarien gesaget / wie vns Gott vnsichtbarer vnd vnbegreifflicher weise/verwaren / schützen / handt haben/ vnd do keine leibliche Creatur / als im Fewer vnd Wasser / vber vnd vnter der Erden hinkomen / noch einige Wülffe thun kan / Wil Gott mit seinen Engeln das beste thun vnd helffen.

II.

Es sind zweierley Engel.

SAs zweierley / das ist gute vnd böse Engel sein/ zeiget die gantze heilige Schrifft / beid im Alt vnd Newen Testament/Auch giebet solches die

tegliche erfarunge / das wir gleuben müssen / das gute vnd böse Engel sein.

Die guten die blieben sind wie sie geschaffen / die bösen / die gesündiget vnd gefallen / vnd nicht blieben / wie sie geschaffen gewesen sind.

Die guten Engel haben den Namen behalten / das sie die guten / lieben / heiligen des HErrn Gottes / vnd ErtzEngel / desgleichen auch Fürstenthumb / Gewaldt / Macht / Herrschafft / Thronen / Kreffte / Cherubim / Seraphim / Gottes kinder etc. In der heiligen Schrifft genennet werden / etc.

Gene. 3. Ezech. 10. Esai. 6. Ephe. 1. Coll. 1. j. Thessa. 4. j. Pet. 3. Job. 38. etc.

Die bösen Engel aber werden vmb jrer bosheit willen genennet / böse vnd vnreine Geister / Teuffel / Satanas / Lucifer / Beeltzebub / Fürst vnd Gott der Welt / Asmod / Behemoth / Leuiathan / etc.

Jud. 9. j. Sam. 16. 18. 19. 4. Reg. 1. Job. 1. 2. 38. 40. 41. Esai. 14. Zacha. 3. Tob. 3. Matth. 4. 8. 10. 12. 13. 16. 25. Marc. 1. 3. 9. Luc. 6. 8. 10. 13. 22. Johan. 8. 12. 13. 14. 16. Acto. 8. j. Corinth. 5. 7. 2. Corinth. 4. etc.

Nun ists an dem / das der lieben heiligen Engel eine gute anzal / desgleichen auch mit einer grossen vnd mechtigen stercke von Gott begabet / sind.

Denn so saget ja der Prophet Daniel am 7. Cap. tausent mal tausent dieneten jm / vnd zehenhundert mal tausent / stunden für jm.

Dergleichen redt auch Lucas der Euangelist am 2. vnd als bald war dabey dem Engel die menge der Himlischen Heerscharen / die lobten Gott / etc.

Auch

Auch macht Christus selb die zal der lieben Engeln zwar sehr gros/ do er Matth. am 26. Capit. zu Petro also saget / Meinestu das ich nicht kondte meinen Vater bitten/ das er mir zuschickte mehr denn zwelff Legion / Das ist / in die etzliche siebenzig tausent Engeln.

Der Apostel zun Hebre. am 12. spricht auch / Jr seid komen zu dem Berge Zion/ vnd zu der Stadt des lebendigen Gottes/ zu dem Himlischen Jerusalem / vnd zu der menge vieler tausent Engele / etc.

Also saget auch Johannes von einer grossen anzal der lieben Engel Apocalip. 5. Vnd ich sahe vnd höret eine stim vieler Engel vmb den Stuel/ vnd vmb die Thier/ vnd vmb die Eltesten her/ vnd jr zal war viel tausent mal tausent/ etc.

Wann nun einer hier anzeigen solte / wie starck wol ein Engel sein möchte/ der kondte leichtlich das aus dem 19. Capitel des letzten Buchs der Kȫnige / auch aus dem 37. Capitel Esai. vnd aus dem 48. Capitel Syrachs beweisen / Do ein Engel zur zeit des Euangelischen Königes Hiskiae in die 185000. Man / im Feldlager Sanheribs für Jerusalem / erschlagen vmbbracht vnd vertilget hat.

Vnd kan hier mit Warheit dargethan vnd bewiesen werden/ das war sey/ wie obgesaget / Das Gott der HERRE den seinen starck gnug beistehen kan vnd wil / dieweil er die Menge der Himlischen Heerscharen/ der lieben Engel souiel im Himel habe.

Vnd solchs wil vns Christen auch zu wissen sehr nȫtig/ nütz vnd tröstlich sein/ Sintemal wir lesen/ sehen

vnd erfaren / Das der bösen Engel der Teuffel vnzelichen viel vnd die auch böse / mechtig vnd gewaltig genung sind/die die Menschen besitzen/vnd zu zween / sieben ja wol zu gantzen Legionen/ wie Marc. 5. Luc. 8. 11. Apocalip. 12. etc. zu lesen / in einem Menschen wohnen/ vnd zu letzt/ do es jnen zugelassen / Hals vnd Bein darzu brechen/hinweg füren / vnd die vmb Leib vnd Seele bringen dorffen/etc.

Derwegen vns Christen Gott der HErre/mit der menge vnd stercke seiner heiligen lieben Engeln / noch wol nötig dienstlich vnd tröstlichen sein wil.

III.

Wo beide die Engel vnd Teuffel herkommen.

DJe Engel sein von Gott geschaffen/ die Teuffel aber sein nicht von Gott/ sondern aus sich / das ist aus jrer bösen gifftigen Natur vnd art/ selber böss vnd Teuffel worden/ etc.

Denn wie die heilige Schrifft zeuget / So hat Gott der HErr die Engel/ nach seinem Göttlichen willen vnd wolgefallen / als schöne / reine vnd heilige Geister selb geschaffen / Wie dann der Königliche Prophet Dauid Psalm 104. also saget / Du macheſt deine Engel zu Winden (oder wie der Apostel zun Hebre. am 1. zu Geistern) vnd deine Diener zu Fewerflammen/etc.

Die nun solche schöne / reine vnd heilige Creaturen/ wie sie anfenglichen von Gott / nach seinem willen vnd wolgefallen erschaffen. Jn warheit bisanher vnuerrucket

nerrucket bestanden / Die nennet die Schrifft gute / liebe vnd heilige Engel / Himlische Heerscharen vnd Himelfürsten / Nach der wohnunge jres Schöpffers / der sie zu solchen Geistern / guten Engeln vnd Himelfürsten gemachet.

Die Engel aber / so nicht die Creaturen / wie sie von Gott rein vnd heilig geschaffen / nach Gottes willen vnd gefallen / in der warheit bestendiglichen verblieben / Sondern sich aus jrem eigen bösen mutwillen / stoltz vnd hoffart / von jrem Gott gewandt / sich aus seinem willen gewircket / vnd von dem abgefallen / Ja sich vber Christum / den Son Gottes jrem HErren / erhoben / vnd dem stoltziglichen im Himel wiederstanden / vnd lesterlichen wiedersprochen / Die helt die heilige Schrifft / für böse Geister vnd Teuffel / vnd das nicht darumb / das sie Gott also geschaffen / sondern das sie aus jrer eigen bösen verruckten vnd verkerten Natur / Mutwillen / feindseligem vñ verfluchtem sinn / von sich selber zu bösen Geistern vnd Teuffeln worden sind.

Denn so saget Christus selber Johan. am 8. Der Teuffel ist ein Mörder von anfang / vnd ist nicht bestanden in der Warheit / wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem eigen / denn er ist ein Lügener / vnd ein Vater derselbigen / etc.

Vnd eben derhalben / das die Engel nicht die Creatur / wie sie geschaffen blieben / sondern zu Teuffeln aus sich selb worden / Haben sie auch den Himel. (darein sie anfenglich geschaffen) reumen müssen / Aus dem sie / wie Christus Luce am 10. gesehen / als ein Blitz gefallen / etc.

Vnd als S. Judas in seiner Epistel schreibet / jr

Fürstenthumb nicht behalten/sondern jre Behausunge verlassen/etc.

Vnd wie Johannes Apocalip. am 12. schreibet/ ist des grossen Drachen / der alten Schlangen / die da heisset / der Teuffel vnd Satanas/ der die gantze Welt verfüret / seine stete nicht mehr im Himel funden/ sondern ist mit seinen Engeln auff die Erden dahin geworffen/etc.

Derwegen sind das greuliche Gottes lesterer / die Gotte dem HERRN zumessen wollen / als solte er die Teuffel/ in jrer bossheit wie sie jtzundt sind/geschaffen haben/ so doch Moses wol in die sechs mal redt vnd schreibet / vnd Gott sahe an alles was er gemacht hatte/vnd sihe da es war sehr gut/etc.

IIII.

Worzu die Engel geschaffen sind/
Vnd die Teuffel behalten werden.

DJe Engel sind freilich darumb geschaffen / das sie zu erst / vnd für allen dingen / GOTT jren Schöpffer vnd HERRN/ rhümen/loben/ ehren/preisen/vnd dem dienen/vnd seinen Beuehl nach seinem willen befordern vnd ausrichten sollen / etc.

Denn ja David im 103. Psalm also saget/ Lobet den HErrn jr seine Engel / jr starcken Helde / die jr seinen Beuehl ausrichtet/etc. Lobet den HErrn alle seine Heerscharen / Seine diener die jr seinen willen thut/etc.

Solch Lob richten sie auch Esai. am 6. vnd Luc. am 2. mit allen freuden aus/etc.

So

So leisten sie auch jrem Gott jre schüldige dienste/ wie der Prophet Daniel gesehen/vnd im 7. Cap. zeuget/ do er saget/Tausent mal tausent dieneten jm / vnd zehen hundert mal tausent/ stunden für jm/ etc.

Zum Andern / Sind die Engel auch darumb geschaffen/das sie der Christen diener sein sollen. Wie der Apostel zun Hebre. am 1. saget / Sind die Engel nicht alle zumal dienstbare Geister / ausgesandt zum dienst/ vmb der willen/die ererben sollen die seligkeit/ etc.

Ja die Engel sind beide auff die Seele vnd den Leib der Christen / die in jren schutz / hutt vnd verwarunge zunemen / von Gott bescheiden vnd bestellet.

Der Seelen sollen sie dienen / mit der Lehr vnd Predigt der Himlischen vnd Göttlichen warheit / des Euangelij/ von der Seligkeit des Glaubens an Christum.

Daher sie dann Geister sind/die in der Warheit bestanden vnd blieben / vnd auch mit freuden die warheit des Euangelij/wie des HERRN Engel prediget vnd verkündiget / Luc. 2. Sihe/Ich verkündige euch grosse freude/ die allem Volck wiederfaren wird / denn euch ist heute der Heilandt geboren / welcher ist Christus der HErr/etc.

Daher Isidorus schreibet/ *Boni Angeli ad Ministerium humanæ salutis deputati sunt*, das ist / die guten Engel sein versehen / den dienst des Menschen seligkeit zu befordern/etc.

Des Leibes sollen sie pflegen mit jrer stete Tage vnd Nachtwache / vnsern Leib sollen sie beschirmen/ behüten/ bey Gesundtheit vnd dem Leben erhalten.

Sihe/

Sihe/Ich sahe (spricht der König Nebucadnezer) ein heiliger Wechter/ fuhr vom Himel herab.

Dauid im 91. Psalm spricht / Er hat seinen Engeln befohlen vber dir/das sie dich behüten auff alle deinen wegen/etc.

Die Teuffel aber so von anbegin aus sich selb/ Lügener vnd Mörder sind / werden darumb behalten/ das sie der Menschen / sonderlichen aber der Gottlosen gewissen/hertzen vnd Seele/ mit falscher/verkerter/ Lere vnd Lügen / anfechten / nagen/plagen vnd martern/ jre leibe aber vnd glieder mit allerley kranckheiten vnd seuchen krencken / betrüben / tödten/ morden/vnd vmb das leben bringen / vnd die also (do es jnen zugelassen) Beide an Leib vnd Seel bis in abgrundt tilgen vnd verterben.

Vnd eben darumb nennet Christus auch den Teuffel einen Lügener vnd Mörder/ Johan. 8.

Vnd werden die Teuffel nicht derhalben behalten / als hette sie Gott hierzu geschaffen / Denn wie kondte doch Gott der HErr/ der ein Gott der Warheit vnd des Lebens ist / Lügen vnd Mordgeister schaffen oder machen.

Oder wie keme Gott darzu / das er vber der Menschen Leib vnd Leben/ Mörder schaffen solte / die Menschen vmb jre gesundtheit Leib vnd Leben zu bringen/ denen er Leib vnd Leben / aus gnaden vorliehen vnd gegeben hat?

Oder wie kan GOTT beschüldiget werden/ als schaffete er Teuffel / die Menschen zu tödten / würgen vnd vmbzubringen / So doch Gott der HErre selber zeuget / vnd mit seinem höchsten Eide beteuret / das er

keines

keines Menschen / ja auch nicht eines Gottlosen todes begere/noch einigen gefallen/darob habe/wie dann seine eigene wort/ Ezech.am 33.klar lauten / So war als ich lebe/ spricht der HErr HErr / Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen/etc.

Darumb so kan Gott der HErr die Teuffel als Lügener vnd Mörder (wie obgedacht) nicht geschaffen haben. Es sols auch Gott dem HErrn niemandt zumessen/noch schuld geben / Denn die Teuffel sind (wie droben gesaget) aus sich vnd jrer eigenen bosheit/ selber zu Teuffeln worden.

Das Gott aber solche lügen Geister vnd Mordteuffel bisher behalten hat / vnd noch behelt / das geschiehet vns Menschen zur straffe vnd Rache / Die wir mit vnsern ersten Eltern Adam vnd Eua/Gott dem HErrn vngehorsam worden sind / vnd seine Gebott muthwilligen vbertretten / von Gott abgefallen / vnd mit solchem vnserm schnöden vnd greulichem fall / den Todt vnd Teuffel /dem wir mehr als Gotte gehorchet/ zur peen vnd straffe auff vns geladen.

Dieweil denn wir Menschen/solcher begangener Sünden vnd der straffe / so wir domit verdienet / offte vnd zuuielen malen vergessen / vnd gehen noch sicher dohin / gleichsam hetten wir niemals etwas böses gethan / vnd sind noch mehr geneiget zum bösen denn zum guten / So muss Gott der HErr auch vns als ein Vater seinen vngehorsamen Kindern / die Ruthe vnd straffe / die wir mit vnsern Sünden verdienet / als den Todt vnd Teuffel/so er bisher behalten/sehen vnd vber vns zur straffe vnd Rache komen lassen / domit er sich an seinen Feinden rechen.

Es werden aber die Teuffel / von Gott fürnemlichen / den Bussfertigen / zu einer zeitlichen straff vnd Racha / zu jrer Besserung vnd seligkeit behalten / von denen als dann in stehender Bussfertiger bekerunge die Teuffel fliehen / vnd die heiligen Engel die Geister der Warheit vnd des Lebens zutreten / vnd den Bekerten schutz vnd beistand leisten / vnd die wieder die Lügengeister vnd Mordteuffel / vertreten / schützen vnd handthaben / vnd die durch Gottes krafft / an Leib vnd Leben erhalten / vnd zu letz jre Seele in den Himel vergleiten / vnd in die Schoss Jhesu Christi tragen / vnd in das ewige Leben / vnd jre Engelische gesellschafft mit Jubal vnd allen Freuden darstellen vnd setzen.

Den Rho vnd Gottlosen vnbussfertigen vnd vorstockten aber werden die Teuffel behalten zur ewigen Rache / peen vnd straffe / hier zum verterb Leibs vnd Lebens / vnd dort der Seelen zur ewigen quall vnd verdamnis.

Vondenen als dann in beharlicher vnd stehender vnbussfertigkeit / die lieben Engel Gottes weichen / vnd die Teuffel die Lügen vnd Mordgeister zutreten / vnd den vnbussfertigen Gottlosen Sündern / jre Leibe mit mancherley seuchen vnd kranckheiten schlagen / vnd plagen / vnd jr Leben mordlichen tilgen vnd verterben / vnd zu letzt jre Seele in abgrund der hellen füren / ja in die gesellschafft aller Teuffel stossen / vnd in die vnauslesschliche Hellen glut werffen / vnd zur ewigen peen vnd quall ewiglichen behalten.

V.

Es hat ein jder Christ sein eigen Engel/vnd auch sein sondern Teuffel.

SAs ein jder Christen Mensch seinen eigen Engel hab / zeuget Christus der HErr im heutigen Euangelio klerlichen selber/mit den worten/do er saget/Sehet zu / das jr nicht jemandt von diesen kleinen verachtet / Denn ich sage euch jre Engel im Himel sehen alle zeit das Angesichte meines Vaters im Himel/etc.

Er saget deutlich jre Engel/verstehe der jungen kinder / vnd jtzt in der Tauffe Newgeborne Christen / vnd alle die so wie diese Kinder gesinnet sind / sich mit den demütigen vnd niedrigen vnd vmbkeren/vñ des Himelreichs von Hertzen begeren / vnd durch den glauben an Christum / darein zu komen gedencken/etc. Diese alle haben jder (wil Christus sagen) jre eigene Engel/etc.

Aus diesem vnsers HErrn Christi bestendigē zeugnisse/hören wir war sein/ was droben im anfang gesaget/ das die lieben Engel die droben im Himel/stets ohn vnterlass das holdselige angesichte Gottes jres Schöpffers mit allen freuden anschauwen. Der höchsten vnd allerheiligsten Göttlichen Maiestet / vertrawte Leibdiener vñ knechte sind/ die auff Gott den Vater /auff Gott den Son / auff Gott den heiligen Geist/ die aller heiligste Dreifaltigkeit / jres höchsten vormögens gehorsamlichen in aller vnterthenigkeit warten / Auch der Christen kleinen Kindelein vnd vnmündigen Seuglingen/

der lieben jugend / jungen Pflentzlein vnd Sommerlatlein / vnd herzuwachsende Kirchen Christi auch Leibeigene Diener vnd Knechte sein / die auff jren Leib warten/der Pflegen vnd die bewaren sollen.

Wilff Gott wie kond vns Christen grössere ehre/ vnsern Kindlein grosser trost? vnd vnsern Hertzen grossere Freude wiederfaren? dann wann wir Christen/vnd vnsere junge Kindelein von Gott dem HErrn so hoch geadelt / so gros vnd heer sollen geachtet vnd gehalten werden. Das auch der Allerheiligstē Göttlichen Maiestet/ Knechte vnd Diener/die Herrschafften / Thronen vnd Himelfürsten / vnser der Menschen kinder Knechte vnd Diener sein sollen?

Hier bedencken alle Menschen Kind / ob auch grössere Ehre einiger Creatur in Himel oder auch auff Erden / jemals erzeiget vnd bewiesen / als vns armen Menschen Kindern hier in der Engel dienste bewiesen wird.

Die Löblichen vom Adel die Hochgeboren Fürsten vnd Herrn die Grosmechtigsten Könige vnd Keiser / in dieser Welt / haben jre Trabanten/ Knechte vnd Diener / die auff jren Leib warten / wie billich / das ist war/ Was sein aber solche diener anders / dann blosser vnd jrdischer vnd sterbliche Menschen kinder/dargegen vnsere Leibknechte/nicht jrdische noch sterbliche Menschen / sondern Himlische Herrschafften vnd Fürsten sind/die Leibdiener der Allerheiligsten Maiestet Gottes selber.

Daher sind aller Christen Leibe vnd Leben mit viel Adelichen/grössern/ sterckern vñ mechtigern knechten vnd Leibdienern versehen/dann alle Potentaten vnd Monarchen auff Erden/etc. Ja

Ja wir lesens nicht das die gewaltigen Thronen/ Herrschafften/ Himelfürsten / Engel vnd Ertzengel/ einige knechte noch diener/vmb oder neben sich hetten/ die jn dieneten/als wir Christen haben/vnd vns geschiehet. Die wir die gewaltigen Thronen/ Herrschafften/ Himelfürsten / Engel vnd Ertzengel / zu Knechte vnd Leibdiener haben / die vns dienen / auff vns sehen / vnd vnser gantz willig / zum vleissigsten vnd getreulichsten pflegen vnd warten.

Darumb so ists in dem auch vnsere von Gott gegebene ehre / vber aller Engel ehre.

Wol mügen wir hier mit dem lieben David zu Gott sagen / HERR vnser Herrscher / was ist der Mensch / das du sein gedenckest / vnd des Menschen kind/ das du dich sein annimpst? Psalm 8.

Desgleichen auch mit dem lieben Abraham gedencken / das wir Menschen freilich nichtes anders dann eine geringe Erde vnde wenige Asche sind. Noch sollen wir Menschen allhier auff erden so geringe nümmermehr sein noch werden / die grossen Potentaten/ Ertzengel vnd Himelfürsten Gottes / sollen vnser alsnemlich der Menschen diener vnd knechte sein.

Vnd was frage ich/ Ist der liebe Petrus/ Luc. am 5. anders dann ein armer sündiger Mensch / do er zu Christo saget/ HErr gehe von mir hinaus/ Ich bin ein Sündiger Mensch/etc.

Vnd was ist er Acto. am 12. anders denn ein armer gefangener/mit Ketten an Henden vnd Füssen gebundener / gestockter vnd geblockter Christen? Noch dennest ist er so arm vnd verachtet nicht/er kan sich rhümen/ das er auch im Kercker vnd stinckendem Gefeng-

nisse/einen eigen Knecht vnd Leibdiener habe / vnd derselbige sey der Engel Gottes/als er S.Petrus dann auch selber saget/do er spricht / Nu weis ich warhafftig/das der HErr seinen Engel gesand hat / vnd mich errettet/ aus der handt Herodis/vnd von allem warten/des Jüdischen Volcks.

Desgleichen zeugen auch an gemeltem ort die Christen zu Jerusalem / in Johannes Marci Mutter hause Mariae/ do S. Petrus nach erledigung seines gefengnis/in der nacht an die Thür klopffet/ vnd die Maged Rode anzeiget das Petrus vorhanden wer/ sprechen sie Nein/vnd sagen/Es ist sein Engel.

Daraus ist war vnd Offenbar / das die Christen auch zu der zeit gegleubet haben / das ein jder Christen Mensch sein eigen Engel habe/etc.

Vnd was war auch der liebe Paulus anders dann ein armer gefangener Man / do er vom Centurione oder Vnterheubtman Julio / dem Keiser solte dargestellet werden / vnd jtzundt auff dem Meer / mit seiner gesellschafft eines Schiffbruchs wegen / das sie erlidten / in Leibes gefahr stunden / vnd den Tod für Augen sahen/ Noch war der liebe man Gottes so betrübet vnd verlassen nicht/ er tröstet sich vnd seine gesellschafft seines eigenen Engels / also das das Schiff alleine nott leiden würde/Aber der Menschen solte keiner vmbkomen/vnd zeuget mit bestandt / wie jm das sein eigener Engel eigentlichen vertröstet habe/Die wort Pauli stehen Acto. am 27. klar do er also saget.

Vnd nu ermane ich euch / das jr vnuerzagt seid/ denn keines Leben aus vns wird vmbkomen / ohn das Schiff/ Denn diese nacht ist bey mir gestanden der Engel

gel Gottes/ **Des Ich bin / vñ dem Ich diene/** vnd sprach/ Fürchte dich nicht Paule / du must für den Keiser gestellet werden/ vnd sihe/ Gott hat dir geschencket alle die mit dir schiffen/ etc.

Aus solchen obgedachten/ des HErrn Christi/ vnd jtzterzelten seiner beider Aposteln/ glawirdige zeugnisse wil bestendiglichen folgen / das ein jder Christen Mensche/ seinen eigenen Engel habe.

ORIGENES zeuget auch hieruon / do er in seinen Homilijs also schreibet/ *Adest unicuiq; nostrum etiam minimis, Qui sunt in Ecclesia Dei, Angelus bonus, Angelus Domini, Qui regat, moneat, Qui gubernet, &c.*

Das ist/

Ein jder auch der kleineste vnter vns / der nur ein Christen ist / der hat einen guten Engel / vnd einen Engel des HERRN / der jn regieret / warnet / gleitet vnd sein verwaltet/ etc.

Also schreibet der heilige Jheronimus vber den Text heutiges Euangelij diese wort/ *Magna est dignitas Animarum , ut unaquæq; habeat ab ortu Natiuitatis in custodia sui, Angelum deputatum, &c.*

Das ist/

Es ist die dignitet vnd wirde der Seelen sehr gros/ in dem einer jden / als bald sie geboren wird / ein eigener Engel der sie behütet/ zu gegeben ist/ etc.

Hier rechne nun ein frommer Christ/ wie reich/ herrlich vnd starck ein jder Chrstlicher Hausvater in seinem Hause / vmb seinen Tisch / vnd in seiner Kammer / Ein Rath in seiner Stadt / Ein Fürst in seinem Lande / wol sein kan / wann ein jder Christ einen eigen besondern Engel neben/ vmb vnd bey sich haben sol.

Denn

Denn als manch Kind / Son / Tochter / Man / Fraw / Knecht / Magd / Bürger vnd Bawer do sind / so manche Engel sind auch im Hause / vmb den Tisch / in der Kammer / in der weiten Stadt / vnd im gantzen Lande / Summa souiel Christen / so viel Engel sind eigentlich.

Wann nun ein armer Vater oder Mutter / Widwer oder Widwe / von geringen Leutlein / jrer kleinen vnd jungen Kinder / Engelchen / mit augen solten vnd kondten ansehen / wie sie wol jre Kindlein aldar für augen sehen / do jr offt 1.2.3. in der Wiege liggen / 4.5.6.7.8.9.10. vmb den Tisch rings vmbher sitzen haben / Wilff Gott welch eine grosse Wunne vnd Freude wurde das den Eltern bringen werden / das sie mit jren augen sehen / vnd in der that / vnd mit grosser verwunderunge erfaren / das solche grosse Gottes Diener / vnd Himel Fürsten der lieben Engel souiel / zu solchen armen Leutlein einkeren / vnd zu jnen in so geringen vnd zurissenen Hüttlein komen / bey jnen sein vnd wonen solten.

Aber dieweil Man die lieben Engel nicht / wie Abraham vnd Loth / mit leiblichen Augen sehen kan / So achtet man auch solcher Herrligkeit vnd Reichthumb / domit wir Christen im eigenthumb der lieben Engel / vberschwenglichen begnadet vnd bereichet / so geringe vnd schier für gar nichtig. Daher es denn freilich auch kein wunder ist / das solche Leute zu vielen malen / ehr den Teuffel zu sehen bekomen / dann der lieben Engel einen / Sintemal sie von den Engeln / wie die Saduceer so wenig halten.

Frommen Christen aber / die den Worten Christi glauben

glauben geben / die bitten allezeit / Abends vnd Morgends / tag vnd nacht / vnd allewege auffm Landt / in der Stadt / im Hause / in der Kammer / im Fewer / im Wasser / das sie Gott mit seinen lieben Engeln bewaren wolte / vnd thun sich auch mit höchstem vleis / in den schutz Gottes / den er jn durch seine lieben Engel / versprochen vnd Tröstlichen zugesaget / gentzlichen mit Leib vnd Leben beuehlen. Denn sie wissens vnd gleubens bestendiglich / das ein jder Christ sein eigen Engel habe / der seiner pflegen vnd warten mus.

Das sollen wir Christen alle gleuben / vnd sol ein jder sich vnd die seinen stette Gott vnd dem schutz seiner lieben Engeln Christlichen beuehlen.

Wenn zu dem / ein Christen bedencken wolte / wie starck vnd mechtig wol ein Engel sein kan (wie oben gedacht) So müste einer schliessen / das keine Creatur auff Erden so wol verwaret vnd beschützet were / als ein Christen.

Denn do ein Engel / auch der kleinsten Kinderlein einer / stercker ist dann 185000. Man / Esai. 37. ja stercker dann ein Fürst im Reich / Danie. 9. So rechne nu wie starck ein Hauswirt wol sein kan / der souiel Engel als der lieben Kinderlein in seinem Hause / an seinem Tische / in der Kammer / im Bett vnd in der Wiege hat / Solt doch ein Christ für solcher stercke / macht / gewalt vnd herrligkeit / nicht Türckischer Keyser wünschen zu sein / vnd sich für keinen Teufel / geschwey dann Menschen fürchten noch entsetzen / etc.

Gott dem HErrn aller Heerscharen / sey Lob/ danck/ehr vnd preis gesaget/der vns seine Christen/mit seinen souiel vnd starcken Engeln gnedigst versehen hat / vnd vns noch teglichen domit behütet vnd bewaret.

Das sey genug dauon gesaget/wie ein jder Christ seinen eigen Engel habe/ Das aber auch ein jder sein eigen Teuffel habe / halte ich das sey nicht beweisens nötig / Sintemal ein jder das teglichen selber wol erfehret.

Zu dem schreibet *Gregorius, Vnumquemq; proprium Angelum habere in custodiam sui, Vnum uero malum ad exercitium, &c.*

Das ist/

Ein jder hat seinen eigen Engel der jn bewaret/ vnd einen bösen Teuffel der jn anfichtet.

Diss sey nun die Erste Predigt/darin wir gehört/ Was Engel sind / vnd das zweierley gute vnd böse Engel sind / vnd wo die beide herkomen / Auch worzu die guten geschaffen / vnd die bösen behalten werden/ vnd zu letzt wie ein jder Christen sein eigen Engel / desgleichen auch einen sondern Teuffel hat/etc.

Vnd das sey also gnug von der Ersten Predigt/ Wollen nun zu der andern schreiten vnd sagen/was des Teuffels der bösen Engel wercke sind / Fürnemlich im Kirch/ Hoffe/Rath vnd Haus Regiment / etc.

Die

Die Ander Predigt

Was des Teuffels vnd der bösen Engel wercke sind / Fürnemlich im Kirch / Hoff / Rath vnd Hausregiment.

VNd ob es wol nicht müglich / das einiger Mensch alle wercke des bösen Feindes des Teuffels wissen / viel weniger dieselbigen aussagen kan. Sintemal er ein listiger / verschlagener / betrieglicher vnd bösshafftiger Geist vnd Bösewicht ist / Der sich wol sehr offt simpel / einfeltig / from vnd heilig stellen / ja sich wol in ein Engel des Liechtes zu vielen malen verwandeln kan / Daher er billich ein tausent Künstener genennet werden mag. So wollen wir doch zu einer warnung / etzliche seiner wercke / wie die Schrifft Namhafftigen dauon redet / vnd auch sein eigener Name mit sich bringet / in der kürtze anzeigen / etc.

Vnd ist zu wissen / das die fürnemen wercke des Teuffels / daraus die andern erfolgen / eigentlichē sind / Liegen vnd Morden / wie dann CHRistus selber saget Johan. 8. Der Teuffel ist ein Mörder von anfang / vnd ist nicht bestanden in der warheit / denn die warheit ist nicht in jm / wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem eigen / denn er ist ein Lügener / vnd ein Vater derselbigen / etc.

Zu dem zeuget das auch Moses aus dem fall/ Menschliches geschlechts/ Gene. 3. Vnd S. Petrus mit dem Exempel Ananiae vnd Saphirae Acto. 5. klerlichen.

Hierüber ist des Teuffels werck auch eins/ das er listiger / felschlicher vnd böslicher weise / sich pfleget mit der Schrifft zubehelffen / seine Bubenstücken damit zu beschönen/ Als do er den 91. Psalm/ wieder Christum/ betrieglicher weise / brauchet vnd einfüret / Matthei 4. vnd Luc. 4.

Auch ist der Teuffel ein geschwinder vnd betrieglicher Geist / in verfelschung Gottes wortes / der vnter den reinen weitzen des Euangelij/ sein nichtiges vnkraut vnd Teufflischen gifft seet / vnd in die Kirche Christi/ seine Rotten/ Secten vnd Ketzerein ausspeiet / vnd meisterlichen einpracticiret / vnd die Warheit Göttliches worts / vnuermercket böslichen beschmeisset vnd verfelschet.

Vnd das sonderlich böss ist / Darff er sich noch darzu wenden/ das maul wüschen/ dauon gehen/ gleichsam were er nicht dar gewesen / vnd decket den hindern gegen Christo auff / vnd lest dem solches/ als habe ers gethan / verantworten / wie dann Christus der HErr selber zum hefftigsten darüber klaget/ Matthei am 13.

Ja es ist der Teuffel so ein vnuerschempter Kühner Geist / das er auch einem Discipel vnd Zuhörer Christi/ als ein grimmiger/ reissender Vogel / mit seinen Teuffelischen tatzen / in die ohren / ja wol ins Hertze darzu greiffen darff / vnd Gottes wort aus den Ohren/ vnd wie Christus Luc. 8. selber saget / aus dem Hertzen

nemen

nemen vnd reissen / auff das sie nicht gleuben vnd selig werden.

Summa der Teuffel ist ein Schalck vnd vorfürischer Geist / der den Leuten mit aller list nachschleichet vnd gehet / vnd versuchet wie er die zu falle bringen / in jrthumb / Sünden / Laster vnd schande füren müge / vnd von dem nicht abelest / biss er sie / do es jm zugelassen wird / als ein greulicher grimmiger vnd reissender Lew / Beer / ja Tyrann / Reuber vnd Mörder an Leib vnd Seel verterb / vnd die bis in abgrund vnd ewige verdamnisse bringe vnd füre / 1. Pet. 5. 2. Corinth. 11.

Vnd ob jemand fürwenden wolte / er kondte aus oberzelten zeugnissen noch nicht gnugsam verstehen / Was der Teuffel vnd seine Wercke doch eigentlichen sein mochten / So hat Gott vnd die Schrifft / neben obgedachten description vnd bezeuchnisse / auch noch ein vbriges gethan / vnd haben dem Teuffel sondere Namen gegeben / darbey man eigentlichen vnd wol erkennen kan / was er für ein seltzamer Vogel / vnd wüster Gast wol sey / vnd do etwa einer des noch nicht gleuben wolte / was die Schrifft wol droben hieruon gezenget / vnd auch sich noch an diesen Namen nicht keren / noch für schaden wolte warnen lassen / vnd einen solchen hierüber etwas gleichwol vom bösen Geiste / das jm schaden bringen mochte / wiederfaren wurde / er das nicht Gotte noch der Schrifft (als hetten jn die nicht gewarnet) sondern jme selb / die Schuld zu geben hette / etc.

Gott vnd die Schrifft geben dem Teuffel einen Namen vnd heissen jn Satan. Job. 1. 2. Zacha. 3. Matthei 4. 12. etc. Das heist Aduersarius / ein Wiedersacher

oder Wiederwertiger / der sich beide wieder Gott / sein Wort / Christen vnd Menschen setzen darff / vnd den allen / als ein feind wiederstehen.

Auch wird er Tentator / das ist ein Versucher genennet / Matthei 4. der alle List vnd Bubenstück erdichtet / domit er allerseitz versuchet den Menschen zubetriegen / zu verfüren vnd zu falle zu bringen.

Es wird auch der Teuffel genennet Diabolus ein Lesterer / Matth. 4. 13. 25. Luc. 4. Johan. 8. Darumb / das er Gott im Himel vnd sein Wort vnd Namen / auff Erden / vnd auch die viel heilsamen Wunden / Marter vnd Leiden seines lieben Sons Jhesu / in allen seinen Rotten / Secten / Ketzer vnd allen Gottlosen / schmehet / schendet vnd lestert.

Auch nennet jn die Schrifft Daemon ein Teufel / Matth. 4. 7. 8. Mar. 9. Lu. 8. Joh. 8. Ein gelerter verstendiger / weiser vnd kluger Geist / wie S. Augustinus redet / Als aber Philo vñ S. Jeronimus verstehen / heisset er ein Betrübter oder Blutiger Hertzworm / der die Menschen / in allerley betrübnis / zittern / zagen vnd nott bringen / vnd jre Hertzen also beklemmen / verwunden vnd zureissen darff / das sie wie Christus der HErr / Für angst vnd schmertzen / Blutigen schweis lassen müssen / etc.

Es nennet auch die Schrifft den Teuffel Asmod / ein Haus oder Ehetenffel / Tob. 3. Es heist aber Asmod ein verterber / vorherger oder zustörer / der den Hausfrieden zubricht / die Eheliche liebe zutrennet / das Ehebett zureisset / vnd alle Haushaltunge zustöret / vnd das gantz Haus vorwüstet vnd öde machet.

Diss sey kurtz vom Teuffel / vnd seiner eigenschafft gesaget /

gesaget/wie die Schrifft dauon redt/vnd auch sein Name mit sich bringet/ Nun wollen wir ferner seine wercke auch mit der that anzeigen / vnd mit lebendigen Exempeln beweisen/das er ein solcher böser Feind ist/ wie von jm bisshер geredt.

Wir wollen aber fürnemlichen sagen/wie er Haus pfleget zuhalten im Kirch/Hoff/ Rath vnd Hausregiment/ Daraus zusehen sein wird/Das der Teuffel noch viel böser / schwartzer vnd greulicher ist / dann man jn malet oder er auch discribiret / Conterfeiet oder gemalet werden kan.

Vnd welcher Prediger/ Regent vnd Hausvater/ Nun gerne kennē vnd wissen wolte den Stiffter / der alles vnglück in der *Ecclesia, Politia, Oeconomia,* Kirch / Hoff/ Rath vnd Hausregiment / allenthalben brawet / stifftet vnd anrichtet / Der gebe nur gute achtunge auff diesen Gast/ dauon wir jtzunt reden / Als nemlich auff den Kirchenteuffel/ Hoffeteuffel/Rath oder Regententeuffel vnd Hausteuffel / Der wird als bald sehen/ vnd erfaren / wo die Secten / Rotten vnd Ketzer in die Kirch komen/ vñ wo her die listigen vñ vberaus geschwinden Practiken zu Herrn Hoffe/ Auch vnruhe/vnd spaltunge/Tumult/sedition/Empörung vnd Auffruhr in Rethen/Stedten/Landen/ Flecken vnd Dorffern / Desgleichen auch aller vngehorsam/wiederwille/vnzucht/ zwispalt vnd vneinigkeit in der Haushaltunge/etc. sich begeben/ erheben vnd zu tragen. Folget zum ersten mit seinen wercken/der Kirchen Teuffel.

Vom

Vom Kirchen Teuffel vnd seinen Wercken.

DAs Christus dem Teuffel kein vnrecht noch gewaldt thut / das er jn / einen Lügen vnd Mörder Geist nennet / Johan. 8. Ist klar vnd offenbar an dem / das sich der böse Feind zu solchem Namen bekennet / vnd sich seiner Lügen vnd Mordens keiner schewet / sondern die rhümet / vnd solchs auch mit dem werck / vnd mit der that / sonderlichen aber in der Kirche vnd Gemeine Gottes / vnd in den falschen Propheten / wircklichen erzeiget vnd beweiset.

Denn so lesen wir 2. Paral. 18. wie Gott der HErr am selben orte fraget / wer doch Ahab dem König in Israel vberreden solle / das er gen Ramoth in Gilead in den Krieg züge / vnd darinne erwürget würde vnd vmbkeme. Do kam (sagt der Text) ein Geist erfür vnd trat für den HErrn / vnd sprach / Ich wil jn vberreden / der HErr sprach zu jm / wormit? Er sprach ich wil ausfaren / vnd ein falscher Geist sein / in aller seiner Propheten Munde / vnd er sprach / Du wirst jn vberreden / vnd wirsts ausrichten / Far hin vnd thu also / etc.

Vnd das dem Teuffel solche seine Lügen vnd Morden auch gelungen / Beweiset am selben ort die Historia klerlichē / denn der böse Feind ja domals bey die 400. Propheten mit seinen Lügen eingenomen / die alle mit einem Munde den König Ahab zum Kriege wieder die Syrer geraten. Darinnen auch Ahab verwundet vnd erwürget worden ist / Den frommen Propheten Micha aber / der den König dem Krieg trewlich wiederriet / dem reicht der böse Geist ein Backenstreich / vnd wurfft jn ins gefengnis.

Vnd

Vnd hat dieser Kirchenteuffel/ solche seine Lügen nicht wircklichen beweiset / Bald im anfang der Welt / im Paradiss an vnsern ersten Eltern Adam vnd Euam/ die er beide mit seiner List vnd Lügen / von Gott vnd seinem Wort betrieglichen abgeredt / vnd mit jnen das gantz Menschlich geschlecht / in ewiges verterben gebracht vnd gefüret hat.

Ich meine der Teuffel hat ja wüste gnug in der Kirchen hausgehalten/ hernacher zur zeit Noah / do er mit seinen Lügen einen solchen contemptum vnd verachtunge Gottes vnd seines heiligen Wortes / in die Leute gebildet hat / das sich kein Mensche (wie Gott selber klaget) von seinem Geiste mehr habe wollen straffen lassen. Darumb auch Gott seinen Geist hat lassen auffhören / vnd die gantze Welt biss auff acht Seelen/ mit der Sindfluth habe ertrencken müssen.

Lieber Gott wie sawer lests jm der Teuffel werden/ das er mit seinen Lügen / den lieben Loth in seiner Pfarr vnd Kirchen einen solchen eingriff thut/ vñ souiel Menschen von Gott abfüret / das auch nicht zehen Gerechter Menschen in allen fünff Königreichen zu Sodoma domals gewesen / darumb sich auch die Erde auffgethan / vnd das Fewer vom Himel sie in abgrundt vortilget vnd verterbet hat.

Es kondte Gott der HErr so bald seinem Diener Mosi / das Gesetz / die Zehen Gebott / vnd den rechten Gottes dienst nicht stellen vnd geben/ der Teuffel richtet ja so balde vnd noch wol ehr mit seinen Lügen einen falschen Gottes dienst / als das Güldene Kalb vnd Jüdische Interim vnter dem Volck Gottes an/ etc.

Man sehe mehr die zeiten der Richter / Könige

vnd Propheten/ durchs gantze alte Testament/ so wird man finden / wie der Kirchenteuffel mit seinen Lügen vnd falschen Propheten/in dem Volck Gottes/so wüste habe hausgehalten / Wilff Gott welche Grewel vnd Abgöttereien hat er beide vnter den Jüden vnd Heiden gestifftet / vnd welch greuliche zurüttunge vnd vorwüstunge vnter den Leuten angerichtet.

Der Kirchenteuffel hats leider mit seinen Lügen do hin gebracht/ das die Heiden die herrligkeit des waren vnuorgenglichen Gottes / in Bilde sterblicher vnd vergenglicher Menschen/oder Vogel/vierfüssigen vnd vnuernunfftigen Thiere vorwandelt haben / vnd die so geblendet/das sie Hunde/Katzen/Affen/Storche vnd andere vngeziefer angebetet haben.

Summa der Kirchenteuffel hat mit seinen Lügen vnd List der Grewel vnd Abgötter / soviel in die Welt bracht/das die Leute (wie Eusebius vom Hesiodo/als hab es der gesaget/zeuget) Bey die dreissig tausent Abgötter angebetet haben / vnd welchs nicht eine geringe blindheit gewesen / das der Teuffel mit seiner Lügen die Heiden also geblendet vnd verstocket hat / das sie jnen haben eigene vnd darzu schendliche Grewel / die nicht zu nennen / vnd der vnzehlich / erdichtet/ vnd das ich vnter andern sonderlichen der gedencke / welche von S. Augustin zu Latein (denn zu deutsch sein sie zu gar vnfletig)genennet werden / *Deus Priapus, Deus Iugatinus, Deus Subigus, Deus Incubus, Item Dea Iniquitas, Dea Meretrix, Dea Cloacina, &c.* vñ dergleichen Monstra viel mehr/ etc. die sie alle für jre Götter gehalten / geehret vnd angebetet haben/etc.

Solche vnd dergleichen Grewel vnd Abgöttereien vnzelichen mehr/ hat der Kirchenteuffel im alten Testament/

ment/ehr dann Christus in die Welt komen vñ Mensch worden / vnd seinen Lügen vnd Morden einen eingriff gethan hat/mit seinen lügen die er in die welt gebracht/ vnd die Leute damit von dem rechten/einigen vnd waren Gott vnd Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/ vnd von der ewigen Göttlichen warheit abgefüret / etc.

Ja do gleich im newen Testament Christus komen/ Mensch geboren / sich wieder den Teuffel mit leren vnd predigen auffgelehnet/ vnd nach der Prophecey Gen. 3. Auff den Kopff getreten / vnd dem mit seinem Wort/ vnd Wunderzeichen grossen abbruch gethan / Hat er dennoch sein Lügen vnd Morden nicht lassen können/ sondern durch seine Organa / vnd falsche Lerer. Als Phariseer/ Saduceer vnd Esseer/ domals mit seinen Lügen die Warheit Christi vnd seinen wercken/ feindlichen zugesetzt/ vñ den biss ans Creutz/ zum tode vñ ins Grab thetlichen wiederstanden / vnd sein eigen Volck die Jüden/ also geblendet vñ verstocket/ das sie jren eigen Messiam dohin gegeben/ gecreutziget vñ getödtet haben/ etc.

Wie nun Christus gen Himel gefaren/ leget sich der Kirchen Teuffel / mit seinen lügen auch wieder die reine vnd gesunde Lehre vnd Predigt der heiligen Aposteln/ verfelschet vnd verkeret/ durch seine Nazareer vñ Phariseer/ den Artickel von der Rechtfertigung des Menschen für Gott / sonderlichen aber zu Antiochia *Pisidiæ*, do die Aposteln / Paulus vnd Barnabas vnd die waren *Exules* Christi/ jr *Asylum*, auffenthaltunge vñ Herberge gehabt/ vnd hat Christo vnd seinem Euangelio zum hefftigsten wiedersprochē/ vnd gantz felschlichen vnd böslichen erdichtet/ wie der Mensch nicht alleine durch den glauben an Christū/ sondern durch die beschneidunge vnd wercke des Gesetzes Mosis müsten selig werden. D ij Vnd

Vnd hat domit solchen zanck vnd auffruhr in der Kirchen Christi erwecket / das vieleicht so nicht gestillet worden were / hette das Concilium der Aposteln zu Hierusalem dem nicht widersprochen / vnd einen einspruch darein gethan / Acto. 15.

Nach dem folgends der Kirchenteuffel mit seinen vnmessigen Lügen vnd greulichem Morden / so er durch seine Mitgeholffen / Leutenempter vnd Bluthunde / als *Neronem, Domitianum, Traianum, Adrianum, M. Anthonimum, Seuerum Aphrum, Maximinū, Decium, Valerianum, Aurclianum* vnd *Diocletianū, &c.* Fast bey die drithalbhundert jaren / als ein Teuffel / wie er ist / sich gehalten / vñ die Apostel vnd andere Merterer in die viel hundert tausent ermordet / vnd die alle zu Grabe gebracht. Hat er dennoch von seinem Lügen vnd Morden nicht auffhören wollen / vnd der lieben Veter vnd Bisschoffen verschonen können / sondern auch zu der zeit / gros jammer vnd betrübtes Elend / in der Kirchen Christi mit seinen Lügen vnd Morden / angerichtet vnd gestifftet.

Vnd das wir viel vngereumptes dinges schweigen / wollen wir alleine hören vnd sehen / wie der Teuffel die alte Schlange / das *Mordebis calcaneum eius,* Du wirst jn in die Verschen stechen / Als Moses von jm propheceiet / so weidelichen an Christo / bey der Veter zeit versuchet vnd bewiesen hat.

Bisweilen hat der Kirchenteuffel mit seinen bosshafftigen Lügen dem HErrn Christo nach seiner Gottheit / bisweilen nach seiner Menscheit / desgleichen auch nach seiner Person vnd Naturen / die zu Confundiren / gestanden / wie er diese alle Christo nemen vnd rauben mochte.

Vnd

Vnd hat es warlich auch zum teil / durch seine falsche Lerer / Als *Arrium, Macedonium, Samosatenum, Sabellium, Photinum, Nestorem, Eutychen, &c.* vnd andere schön dohin gebracht / das etzliche die Gottheit / etzliche die Menscheit Christi geleugnet / vnd die in solchem jrthumb also verblendet / Das sie als Arrius vnuerschempt habe sagen dorffen / Christus sey kein Gott / Gleich wie Macedonius speiet vnd saget / der heilige Geist sey kein Gott / etc.

Vnd andere / Als *Ebion, Cherinthus, Manes, Carpocratiani, &c.* dorffen sagen / Christus were kein Mensche nicht.

Samosatenus, Photinus, Sabellius, vnd zu vnser zeit der Dispanier *Seructus,* der zu Genff in Sophoia Anno 1554. vmb seiner Ketzerey verbrand worden / etc. die dorfften sagen Christus were keine Person nicht.

Nestorius machte aus einem Christo zwo Personen / vnd zween Christos / vnd wolte die *Idiomata* der Menscheit Christi nicht geben der Gottheit in Christo / Auch sagte er Maria were nicht Gottes Mutter.

Eutyches sagte es were nur eine Natur in Christo / vnd wolte die *Idiomata* der Gottheit keines weges zueigen vnd geben der Menscheit Christi / etc.

Solches hat der böse Geist beide in die Geistlichen Praelaten vnd Weltlichen Potentaten / so tieff eingebildet / Das wo sich der heilige Geist / durch die Christlichen vnd löblichen Keyser / Als *Constantinum, Gratianum, Theodosium, Martianum, &c.*

Desgleichen auch durch die frommen vnd Gottseligen Bisschoffe vnd Veter / Mit dem *Niceniſchen, Constantinopolitanischem, Ephesisschem* vnd *Calcedonischem, Concilijs* (*denen* allen mehr dann in die 1298. Bischoffe subscribiret vnd mit eigener handt vnterschrieben) zum hefftigsten

nicht het wiederleget / vnd jme der Lewe vom stam Juda nicht mit seiner Pfotten auff den Kopff getreten / Es hette wol (wenns dem Teuffel het nach seinem willen gehen sollen) kein CHRistus in der Welt bleiben müssen / etc.

Ich wil ferner geschweien / Was der Kirchenteuffel für greulichen schaden / zurrüttunge vnd verwüstunge in der Kirchen / die der Apostel Paulus in Asia vñ Graecia / durch das Euangelium zum Christen glauben bekert / durch sein Organum vnd rechtes werckzeug den Mahometen angerichtet hat / etc.

Was schadens vnd verterbens der Kirchenteuffel auch durch den wust vnd greuel den Bapst den Antichrist / im Reich vnd in der Kirchen Christi / Nun fast bey die 900. Jar lang / angerichtet vnd gestifftet hat / Wie er Christum aus seinem Tempel gestossen / vnd sich hinein gesetzet / wie er der Kirchen vnd der Braut Christi jre Schlüssel zum Himelreich / diebischer vnd reubischer weise vom Gürtel vnd Leibe gerissen / vnd damit allen vbermut / gewalt vnd Tyranney / wider Gott vnd die Engel im Himel / vnd wieder die Weltlichen Monarchen / Herrn / Fürsten / Könige vnd Keyser auff Erden getrieben / vnd auch vnzelicher viel Seelen / er wissentlichen in die Helle gefüret / etc. ist hier nicht zu erzelen / etc.

Wer aber den Bapst sampt seinem Kirchenteuffel wissen vnd kennen wil / der lese nur die vier warhafftigen Propheten Danielem / Christum / S. Paulum vnd S. Petrum / die jn alle gantz wercklichen mit seinen Farben wie er ist / Conterfeiet haben.

Vnd dieweil ich im werck bin / ein sonderliches

Tractetlein

Tractetlein von des Bapstes des Antichrists Kirchenteuffel zu stellen/ So wil ich hieruon/ auff diss mal nichtes mehr sagen/ etc.

Was auch der ledige Kirchenteuffel / bey dem leben Lutheri/ vnd auch sint seinem Tode zu vnser zeit/ für vnruhe vnd zurrüttunge / durch die Ketzer / Rotten vnd Secten/ Als Doctorem Andream Carlstadt / M. Thomam Müntzer / vnd durch den Wiederteufferschen Kirchenteuffel zu Münster in Westphalen / vnd auch durch die verfluchten Interimisten/ Adiaphoristen/ Osiandristen / Maioristen / Synergisten / Caluinisten / Stanckaristen / Schwenckfeldisten / Thameristen/ Anathematisten/ Canisten oder Jesuiter / Dauidisten/ Donatisten/ Antinomer/ Sabbater/ Enthusiasten/ etc. in der Kirchen Christi angerichtet/ das ist am tage/ vnd Menniglich besser bekandt/ dann es hier nach der lenge zu erzelen nötig / wil es derwegen auff diss mal hierbey bernhen lassen / vnd in des Bapstes Kirchenteuffel/ als obgedacht/ weitleufftiger dauon handeln / etc.

Vom Hoffe/ Rath vnd Regenten Teuffel vnd seinen Wercken.

WEnn wir die Prophecey Danielis lesen / vnd die mit Christlichem hertzen erwegen / so müssen wir sagen/ Als grossen trost der Prophet sampt den Jüden/ beim Leben des hochlöblichen Fürsten vnd vnd heiligen Königes Cyri (den die Schrifft Coresch

nent)

nent) in der Babylonischen Gefengnisse gehabt / So gar keinen Trost / Ja viel mehr allen jammer vnd betrübtes Elend / hat er der Prophet wiederumb sampt allem Volck dargegen gehabt / Nach dem tödtlichen abgang / gemeltes Königes Cyri.

Das die Gefangenen trost an Cyro gehabt / ist offentlichen an dem / das er als ein Euangelischer Fürst vnd Christlicher König vnd Regent / durch ein offentliches vnd Königliches Mandat / den Jüden vnd allem Volck einen freien Pass / vnd sichern Zugk mit Königlichem geleit / vorgünstiget vnd ausgeschrieben / in Judeam zu ziehen / vnd aldar den Tempel / das Haus des HERRN / des Gottes Israel / vnd die Stadt Hierusalem wieder zu bawen.

Vnd welche zu reisen vnuormügens gewesen / den hat er eine Gelthülffe vnd stewer / zu diesem Zuge vnd Gebewde zu geben aufferleget.

Auch hat der König Cyrus selber / den vberaus reichen Kirchenschatz der Abgötter / so zuuorn aus dem Tempel zu Hierusalem geraubet / wieder zum Hause des Gottes Israel / geehret vnd gegeben / etc.

Ach welch ein Frolocken vnd Jubilirens wird zu der zeit vnter den Gefangenen Jüden vnd Volck Gottes gewesen sein / Das Cyrus zu jrem Gott vnd Glauben bekeret gewesen / Euangelisch vnd Christen worden / vnd das sie so einen frommen Herrn / gütigen Regenten / vnd gnedigen König an jme gehabt.

Ach welch so ein grosser trost wird solchs dem achtzigjerigem alten Prophetē Danieli gewesen / Ach welch eine Wunne vnd Freude wird das alles dem jungen Volcke / gebracht haben / die in der Babylonischen Gefengnisse

fengnisse jung worden vnd geboren sind / das die in jrer Vaterlandt (dauon sie lengst vnd viel gehöret) aus der gefengnisse zu dem waren Gottesdienst jres Gottes haben komen mügen / etc.

Aber wie lang / Frage ich / werte solche Freude / lenger freilich nicht / dann Cyrus lebete / das war etwa drey einiger Jar / Denn wie Cyrus sich aus dem Landt in Krieg wieder die Scythen begab / vnd darinnen fiel vnd tod bleib / worden als bald alle Weise vnd Christliche Rethe Cyri / vnd auch der fromme vnd Gottselige Daniel selber abgesetzt / vnd aus dem Königlichem Hoffe verstossen / vnd wart das Reich wiederumb mit Gottlosen Regenten vnd Rethen besetzet.

Nach dem gehen als bald andere Gottlose Mandat vnd Beuehl aus / den vorigen allen zu wiedern / darinnen das Gebewde des Tempels zu Hierusalem wiederumb gentzlichen inhibiret vnd verboten / Heidnische Abgötterey dargegen wieder auffgericht / vnd wird der Name des Gottes Israel auffs feindlichst geschmehet / gelestert vnd verachtet. Der Hochlöbliche Fürst vnd heilige König Cyrus wird in der Erden verfluchet / verdammet vnd vermaledeiet.

Daniel mit dem Volck Gottes werden auffs bitterste angefeindet / greulichen tribuliret vnd biss in den Todt verfolget / etc.

Wilff Gott in welch trübniss / jammer vnd Elende wird domals der liebe Daniel vnd die Kirche Gottes gestanden sein? Wilff Gott welch ein seufftzen / klagen / wimmern / heulen vnd weinen wird zu dem mal gewesen sein / etc.

Das demnach freilich war bleibet / So grossen

trost Daniel vnd die Kirche Gottes beim Leben Cyri gehabt / ja in so grosses jammer vnd betrübtes Elend / sind die dargegen nach seinem Tode komen / etc.

Hier ist nu die Frage / wo doch solche vberaus geschwinde / plötzige vnd grewliche vorenderunge / in dem Reich vnd Königlichem Hoffe / etc. sey herkomen / vnd wer doch der Stiffter müge gewesen sein.

Ein Haus kan wol ein loser Capiteler oder Bernheuter / der kaum drey zelen kan / vnrhugig machen. Aber ein Stadt / Land oder Königreich vnrhugig machen / vnd darinnen Tumult / Emporunge vnd Zerrüttungen anrichten / do gehören andere Leute zu / dann schlechte oder einfeltige Leien / *Iuxta illud, Non cuiusuis est turbare Rempublicam, &c.*

Solle eine Sedition / Auffrhur / zurrüttunge / oder verenderunge in einem Regiment oder Stadt angerichtet werden / das wird kein schlimmer oder einfeltiger Bawer thun / Sondern da gehören zu Gelerte / Weise / doch böse / falsche / listige / verschmitzte Köpffe / die alle Lande durchstrichen / aller Büberey durchtrieben / vnd auffrhürische Hertzen / vnd ein vnuerschempte Stirne / vnd verwirte Köpffe haben / etc.

Gleichfals sollen wir auch Judiciren vnd vrteilen von dem Stiffter der verenderung im Königreich Persen zur zeit Cambyses.

Denn das so treffliche Weise / Verstendige / Weitberhümpte / Hohe / Gottfürchtige vnd Christliche Regenten vnd Rethe / so gantz schleunigen jres Amptes böslichen entsetzet / vnd dargegen Gottlose / Heidnische / Abgöttische / Tolle / Folle vertruncken Tyrannen /

nen/Blutschender/Abgötterer/Gottslesterer vnd Feinde vnd Verfolger Gottes vnd seiner Kirchen / etc. an jre stete eingesetzet vnd erhoben / die alle Zurüttunge in der Kirchen Gottes/ alle Abgötterey vnd Gottesslesterung/ gestifftet vnd angerichtet/ etc.

Der solches alles (wie gesaget) zu wege gebracht/ wird freilich auch kein Einfeltiger / sondern ein Verzweiffelter vnd verschmitzter Kopff haben sein müssen/etc.

Sollen wir nun dem Propheten vnd Man Gottes Daniel gleuben (wie recht vnd billich) so zeiget der das solche verenderunge im Reich Persen / vnd Königlichem Hoffe Cambyses / der Leidige Teuffel selber / vnd kein gemeiner / geringer / Kinder oder armer Leute Teuffel / sondern der Hoffe / Rath vnd grosser Regenten Teuffel / angerichtet vnd gestifftet habe.

Dieser Ledige vnd Verfluchte Hoffeteuffel/ (schreibt Daniel) sey der Meister / der listige vnd verschmitzte Geist/ der alles gute hindert/ vñ was böse ist/ erreget / Der ists/ der do kan Respubli : turbiren / Alle gute Policeyen zurrütten / vnd zu Hoffe/in Fürstenthumen/Königreichen/Rethen vnd Stedten / alle Emporung / Beide wieder Gott vnd seine Kirche erregen/ vnd im gantzen Lande/allen Auffrhur/ vnd Vnruhe erwecken/vnd alles Vnglück brawen/stifften vnd anrichten.

Das solches war ist / beweiset Daniel mit einem glaubwirdigen / vertrawtem vnd warhafftem zeugen/ Als mit dem Engel Gottes selber / der zuuorn den heiligen König Cyrum regiret / den er zum Erkendtnis des

Rechten Gottes vnd waren Glauben bekeret/das Reich vnd die Kirche in gutem Friede erhalten / Des Son als Cambysen vnd seinem Hoff/ Rethe vnd Stedte / regire nun der Teuffel/ Mache die zu Abgötterern vnd Gottslesterern/des waren Gottes / zu Feinden vnd verfolgern der Kirchen/vnd lehnen sich nun in denen so feindlichen auff / beide wider Gott/vnd seine Engel / vnd setze sich mit aller Mannes krafft / Gott vnd seiner Kirchen so starck vnd gewaltigen zu / das auch der Engel Gottes/ vom Hoffeteuffel / drey gantzer wochen lang fast vbermannet/ vnd die Kirche Gottes fast an dem ort grossen vnd vorderblichen schaden genommen / wo jm nicht Hülffe von dem Engel Michael wiederfaren were.

Denn wie Daniel cap. 10. schreibet/ So saget der Engel zu jm/ Ich bin komen/Mein lieber Daniel/vmb deinen willen (das ich aber nicht ehr zu dir kome / Ist die vrsache) der Fürst des Königreichs in Persenlandt/ hat mir ein vnd zwentzig tage wiederstanden/ vnd sihe/ Michael der fürnemesten Fürsten einer kam mir zu hülffe / da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persen/ etc.

Aus diesen worten des Engels ists klar genug/ vnd darff keins beweisens mehr/das ob gleich viel frommer/weiser/Gottfürchtiger vnd Christlicher Regenten/ Herrn/Fürsten / Könige vnd Keiser / beide in Stedten vnd höhern Regimenten sitzen / doch gleichwol die Teuffel auch nach zu Hoffe reiten vnd regiren / vnd mit zu Rathe gehen / vnd offt in heimlichen Rathschlegen mit sitzen / vnd jre Consilia vnd Rath auch geben / vnd mit jrer list vnd behendigkeit wol andere Hoffe Rethe zuuielen malen dohin bewegen / das die mit jnen stimmen

men vnd willigen / das viel gutes gehindert / vnd alles böse dargegen angerichtet werde / das man offte sagen muss / das hat kein Gott / sondern der leidige Teuffel erdacht vnd geraten / etc.

Das aber der Engel Gottes / durch diesen Fürsten in Persen Land / den Hoffeteuffel im Reich Persia verstanden habe / zeugens die lieben Veter / sonderlichen aber / S. Jeronimus vnd Lutherus klerlichen beide selber / etc.

Vnd nennet der Engel nicht einen gemeinen / sondern einen Fürsten vnd Königlichen Hoffeteuffel / wie er denn bald hernach auch den Griechischen Hoffeteuffel einen Fürsten aus Griechenlandt nennet.

Er heisset jn aber einen solchen Herrn vnd Fürsten / der stets zum streit gerüstet ist / der im harnisch reit / vnd tag vnd nacht zu felde leit vnd kempffet / vnd zu vielen malen obleit vnd sieget / wo jm nicht krefftiglichen geweret wird.

Denn der Name SAR dem der Engel dem Hoffeteuffel giebet / heist eingentlich ein Fürst / ein Kempffer oder Ringer / der mit einem kempffet vnd ringet / vnd der stets einem andern in armen oder Haren leit / etc.

Aus dieser warhafftigen Historien Danielis vnd glaubwirdigem Engelischem zeugnisse / ists vnwidersprechlichen war / das Hoffe / Rath vñ Regenten Teuffel sein / die stets zum kampff gerüstet / vnd zu keinem Fried noch gutem geneiget / etc. das wir derhalben hierinnen nicht jrren / auch niemandt mit vnwarheit berichten / wann wir hier vom Hoffe / Rath vnd Regenten Teuffel predigen / leren vnd schreiben / etc.

Vber das so gibts auch die langwirige vnd teg-
liche Erfarunge das Hoffe/ Rath vnd Regententeuffel
sein müssen / Denn sich ja offt vnd viel so gar vberaus
listige / geschwinde vnd böse Tücke vnd Rencke vnd der
Welschen vnd Hispanischen Practicken in Regimenten
dermassen zutragen / das daraus viel vngemachs vnd
vnheils erfolget / vnd das auch offte der zustandt der
Regiment in Fürstlichen Hoffen / Rethen vnd Sted-
ten gleichsam an einem seiden fadem hanget / vnd also
gar böslichen voreuget stehet/ als wolt es alles brechē/
in hauffen fallen/zu trümmern vnd scheitern vnd gantz
zu bodem gehen / welches alles vnmüglich das solches
von Menschen allein kondte angestifftet werden / do
nicht böse Engel oder Teuffel weren / die solches stiff-
ten/anrichten vnd zu wege brechten.

Wie denn der König David / solcher Hoffe/
Rath vnd Regenten Teuffel / in seinem Königlichem
Hoffe vnd Regiment wol gesehen/ vnd mit der warheit
jre böse Practiken auch wol erfaren habe. Do er im 10.
Psal. von dem Hoffeteuffel / so in seinem Königlichem
Regiment jrre gangen / also saget / Sein Mundt ist vol
fluchens / falsch vnd trugs / seine zunge richt mühe vnd
erbeit an. Er sitzt vnd lauret in den Hoffen/Er erwür-
get die vnschüldigen heimlich / seine Augen halten auff
die Armen/ etc.

Jm andern Psalm/ schonet ja freilich David des
Hoffeteuffels auch nicht / do er den einen rasenden / to-
benden / wütenden vnd tollen Teuffel nennet / der mit
den Königen im Lande vnd Richtern auff Erden zu ra-
the gehet / vnd mit jnen in Rathschlegen sitzet / vnd der
auch dürstiglichen beide wieder Gott vnd seinen Son
Christum/

Christum / vnd die gantze werde Christenheit / Rathschlagen / vnd beide mit Handt vnd Munde / sich wieder den höchsten im Himel aufflehnen darff / vnd dem seinen Himlischen König Christum / aus dem Sattel vnd seinem Königlichen Stuel zu heben / etc. Aber Gott dem Herrn sey lob der dafür gedacht / etc.

Vnd im 101. Psalm / darinnen David den Hoffeteuffel mit seiner Gesellschafft bannet / vnd austreibet / setzet er der zu mal viel / die er alle mit jrer rechten natürlichen Farben / Nacheinander abmalet vnd Conterfeiet / do er die ausdrücklichen vnd mit Namen nennet Belial / böse Buben / Setim vbertreter / verkerte Hertzen / Meloschni zungen Drescher / Teller lecker / Ohrenbleser / Federleser / Lügener / Hochmütige vnd Gottlose Scheckers / etc.

Solche Teuffel alle klaget König David / sind jm zu seinem Hoffe eingeritten / vnd gehn mit jm zu rathe / vnd sitzen neben jm an seiner seiten / jm zu nehest an seiner seiten / die jm nicht wenig zugesetzt / trambs gethan / Wunder vnd Werck angerichtet / die sich so mutig vnd petzig gehalten / Als weren sie selber Regenten vnd Herrn im Lande / etc.

Welchs David als Oberster Regent vnd König im Reich / vnd Erbherr im Lande / nicht habe gebüren wollen zu leiden / vnd hat solche Hoffeteuffel müssen bannen / besprechen vnd austreiben / wolt er anders von jnen selber (Wie jm dennest ohn das wiederfaren) nicht verjaget vnd ausgetrieben werden / etc.

Vnd

Vnd weren keine Woffe/Rath noch Regenten Teuffel/woher frage Ich/ komen dann solche greuliche vnd vngeheure/Nimroth/Wismaelitē/Esauiten/ Adonibesechiten/Abimelechiten/Sauliten / Doekiten/ Joabiten / Achabiten / Thersiten / Pharaones / Absolones/ Ammones/Herodes/Nerones / Achitopheles/ Juliani/Pilati/Perilli/Marij/Syllae/Caligulae/Catilinae/ Eudaemonici / etc. vnd der Centauri / Cyclopes vnd Monstra vnzelich mehr?

Vnd Summa / wer do wil eigentlich die Natur/ rechte art vnd eigenschafft / des Woffe Raths vnd Regententeuffels wissen/der kan den nicht besser erkennen/ dann an seinen wercken / An den grewlichen lastern/ grausamen Tyranneyen vnd vnmenschlichen thaten/ darein er zu vielen malen (Gott verhütte es hinforder) die Regenten zu Woffe / jn Rethen vnd Stedten/ füret vnd sie domit beteubet / etc.

Das Pharao der König in Egypten / der Hebreer junge Kindelein lesset erwürgen / vnd die ins Wasser werffen.

Das Adoni Beseck der Pherisiter König 70. Königen / allen jre Daumen / beide an Henden vnd Füssen / verhawen / vnd die vnter seinem Tische / wie die Hunde gespeiset.

Das Dauid der König ein Ehebrecher vnd Todschleger/Salomon ein Abgötterer / vnd Saul gar ein Wütricher Tyran worden / das er auff einen tag 85. Priester erwürget/vnd ohn alles erbarmen/vmbbracht habe.

Das Cassander die Söne / Weiber vnd Mütter des Königes Alexandri heimlich vnd meuchlinges erwürget.

Das

Das Antiochus den jungen Kindlein jre genicke eingeschlagen/vnd an die Wende / den Müttern für die Augen / vmbher gehenget / auch die / jren Müttern an die Brüste gebunden/vnd durch alle Gassen habe füren lassen/etc.

Das Sapores der König in Persen/dem Keyser Valeriano die augen ausgestochen/ vnd den mit Füssen getreten/vnd so offt der König habe reiten wollen / dem Keyser von seinem Rücken / auff sein Pferdt gestiegen/ vnd jm zu letzt die Haut vom Halse an biss auff die schenckel abezogen.

Das Cherea der Centurio den Caium Caligulam/erschlagen/ seine Hausfraw Cesoniam erstochen/ vnd jre beider Tochter Drusillam/ wider die Wende geschmissen vnd zurschmettert.

Das Diocletianus inwendig dreissig tagen mehr dann in die 1700. Christen erwürget/etc.

Das Hagesilochus der Tyrann mit seinen Gesellen / in der Insel Rhodo / vmb der Bürger Weiber vnd Töchter / gespielet / vnd welcher verloren / dem die hat zufüren müssen.

Das der Wütrich vnd Tyrann Carrarius/ seinen Freundt vnd Herrn de Scala sampt seinem Sone getödtet/Einen Bürger in Vicentia/wieder seinen willen/ seine Tochter mit gewalt / aus seinem Hause gerissen/ die genottzüchtiget/ gehönet vnd geschendet / vnd nach zween tagen die in stücken zurhacket / vnd jrem betrübtem Vater/also in Körben wieder zu Hause geschicket.

Das die dreissig Menner zu Athen / dem fürnemen Bürger Phidon/in einem Bancket erstochen / vnd folgends seine Töchter die Junckfrawen waren / ge-

zwungen / das sie Nackend / in jres Vatern blut tantzen solten.

Das der Türckische Keiser Mahomet in eröberung der Stadt Constantinopel / mit der Keiserin vnd andern Fürstinnen / vnd Jungfrauwen in einem Bancket / offentlichen allen muthwillen vnd Sünde getrieben / die geschendet / vnd darnach in kleine stücklein zurhawen / etc.

Dieser vnd dergleichen vnzehliche / grausame vnd vnmenschliche thaten mehr / Sind freilich alles wercke des ledigen Doffe / Rath vnd Regenten Teuffels / etc.

Der Allmechtige vnd Ewige Gott vnd Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / der ein HErr vber alle Teuffel ist / der gebe vnsern Herrn / Fürsten / Königen vnd Keysern / vnd allen Regenten / in Dörffern / Flecken / Rethen vnd Stedten / seinen heiligen Geist / vnd bewahre sie mit seinen heiligen Doffe / Rath vnd Regenten Engeln / vnd behüte sie für der geschwinden list / vnd aller bosheit des Doffe / Raths vnd Regententeuffels / durch Jhesum Christum vnsern Immanuelem / Amen / Amen / Amen / etc.

Vom Hausteuffel vnd seinen Wercken.

GLeich wie die Schrifft / den Kirchen / Doffe / Rath vñ Regenten Teuffel beschrieben / Also describiret vnd beschreibet sie gleichsfals / auch den Hausteuffel mit seinen wercken / Als sey der gar ein rhumorischer

morischer wilder Gast / der wol darff (wo es jm zugelassen) einen Hauswirt in seine Wohnunge einrucken / Stuben / Boden / Kammern / Küchen / Keller / Stelle / vnd das gantze Haus einnemen / sich oben an setzen / vnd an dem Wirte vnd Wirtin / an Weib vnd Kindern / vnd Gesinde / sampt allem was darinnen / allen muthwillen vben / den allen nach ehr vnd glimpff / vnd gesundheit / nach Leib vnd Leben darzustehen / vnd aus solchem Hause nicht weichen / biss das ers alles verwüstet / in hauffen geworffen / vnd biss zu grunde verterbet.

Das solches war ist / so zeiget es das Buch Tobiae am 3. Cap. wie der böse Geist Asmod / das ist der Haus oder Eheteuffel / dem Raguel von Rages aus Media seiner Tochter Sarae sieben Ehemenner alle in jrem Ehelichen beylager / getödtet / erwürget vnd vmbbracht hat / vnd also dem Wirt vnd Eheleuten / Kümmernis / jammers vnd Elends genug gemacht / vnd jr Haus erbermmiglichen genugsam vorwüstet vnd verterbet / dauon solcher Hausteuffel noch wol Asmod / das ist ein Verwüster / oder Verterber / genant werden mag.

Solcher Asmod oder Hausteuffel ist noch nicht todt / sondern lebet noch / ist auch nicht etwa im heckelsfelde / oder in Jndien oder am ende der Welt / sondern ist in allen Heusern / vnd der nicht in einem zween / dreien / etc. sondern viel hundert vnd tausent.

Vnd gleich wie die bösen Geister vnd Teuffel in Lüfften / Winden / Wassern / Welden vnd im Fewer / vnd vberall sind / Also sind auch der Asmodi in allen Heusern / Kammern / Boden / Küchen / Kellern vnd Stellen / vnd der aller Winckeln voll.

Was aber solche Geste/ dem Wirte oder Wirtin/ zu dem sie einziehen / bringen / was jr Gewerbe sey/vnd wie sie das mal bezalen / Auch für Tranckgeld/ dem Wirt vnd Wirtin / hinder sich lassen / sollen der Herr vnd die Frawe / die Kinder vnd das Gesinde (die es gerne wissen wollen) mit dem Raguel vnd seiner Tochter Sarae wol erfaren/ Gott behüte gleichwol einen jdern frommen Hauswirt vnd Hausmutter für solchem Gaste.

Von Harpyis schreibet man / das das so gyrige/ gifftige vnd schedliche Vogel sind / das sie den Leuten die Speise dorffen vom Tische / für dem Munde hinweg reissen/vnd was sie nicht rauben konnen / das beschmeissen sie/ etc. Wer den Hausteuffel zum Gaste bekompt / der dencke eben das er einen solchen Vogel haben wird / der dem Wirte die Schüssel vnd Kandel für dem maule wird dorffen wegreissen/vnd was mehr verhanden / mit seinem vnflath beschmeissen / Lutherus saget/erlasse kein stücke Fleisch im Topffe/ kein Tröpfflein Wassers im Eymmer / Bier noch Wein im Keller vnuergifftet / etc.

Auch spricht Christus/ein Dieb komet nicht/denn das er stele / würge vnd vmbbringe / dergleichen thut auch ein Mörder vnd Reuber / Eben ein solcher Dieb/ Reuber vnd Mörder ist der Hausteuffel auch / der dem Wirte vnd der Wirtin / sampt allen jren Hausgenossen nur nach gesundheit/Leib vnd Leben trachtet.

Daher er allerley kranckheiten/wieder die Menschliche Natur erreget/Allerley mördliche wehre vnd wappen / wieder des Menschen leben erfindet / Den Leuten zum offtern/ selber Strick vnd Messer reichet / domit sie

andern

andern vnd jnen selber schaden vnd leidt thun/ vnd also an jrer Gesundtheit / Ohren/Augen/Wenden/Füssen/ Leib vnd Leben schaden nemen/vnd der Mensch der seine Eltern/ souiel zuerziehen gekostet / so Gotts jemmerlichen verterben vnd vmbkomen mus.

Das der Hausteuffel den Hausherrn / Wirten vnd Wirtinnen/ jren Kindern grossen vnd kleinen/ jrem Gesinde/Viehe vnd was sie mehr an gesundtheit Leibs vnd Lebens/beschedigen kan (do es jm zugelassen) das zeiget vns beide die Schrifft/ vnd gibt vns auch die teglíche erfarunge/etc.

Wie der Hausteuffel den Altuetern jre Kinder verfüret.

WIE der Teuffel der lieben heiligen Ertzuetern/ Propheten/Königen/vnd Mennern Gottes/in jren Heuser eingeschlichen / vnd denen jren schweis jres Angesichtes / vnd Haushaltunge / sawer vnd heiss genug gemachet / vnd jre Kinder bösslichen vorfüret/die jnen vber jren köpff gezogen/ zu bösen Buben gemachet / vnd wieder jre Eltern verhetzet / vnd zu aller Sünd vñ schanden vorreitzet/ist am Cain/Cham/ Jsmael/Esau/Rubē/Simeon/Leui/Juda/Hophni/ Pinehas/Joel vnd Abia Samuels Sönen / Absolon/ Amnon / Thamar / Dauids kindern/ vnd dergleichen mehr/wol zu sehen/ vnd in der Schrifft auch klerlichen genugsam angezeiget/vnd darff das keinen mehrern beweis/etc.

Wie der Hausteuffel mit den Hei-
den Hausgehalten hat.

WAnn wir die grewlichen / erschrecklichen vnd grawsamen thaten / vnd Tyranneyen / der Heiden / in jrem Hausregiment / wollen ansehen / vnd die nur ein wenig behertzigen / so können wir nicht anders sagen / dann das die nicht Menschlich / sondern alle Teuffelisch sein müssen / die nicht eigentlichen von Menschen / sondern / fürnemlichen von dem Teuffel / besondern aber von dem Hausteuffel herkomen müssen.

Das Abimelech seiner Brüder 70. auff einem steine / ohn alles erbarmen / erwürget.

Das Semiramis das Weib jren Ehelichen Herrn den König Ninum in stücken zurhawen hat / vnd wiederumb von jrem eigen Sone Nino / vmb der Blutschande willen / die sie jm angemutet / erstochen worden.

Das Ptolomaeus Physcus eine vnuerschempte Bestia seine eigene Schwester Cleopatram zu einem Weibe genomen / vnd jren Son / den sie zuuorn mit Ptolomaeo Philometoris gezeuget / recht an jrem hochzeitlichen tage in jren Armen erstochen / vnd seiner Schwestern zu essen geben.

Das Adramelech vnd Sareczer jren eigen Vater Sanherib / den König von Assyrien zu Ninive im Tempel Nisroch seines Gottes erstochen.

Das Euilmerodoch seinen Vater Nabuchdonosor (wie etzliche schreiben) sol wieder aus der Erden ausgegraben / vnd in kleinen stücken zur hacket haben.

Das Amulius seinen eltern Bruder Numitorem veriaget/ seine Tochter Rheam Syluiam in ewigem gefengnis gehalten / vnd jre beyde Söne Romulum vnd Remum beuohlen zuerseuffen.

Das Caius Caligula drey seiner eigen Schwestern beschlaffen / vnd die hernach ins Elend hat vertrieben vnd vmbbringen lassen.

Das Nero seine eigene Mutter vnd Senecam seinen Schulmeister jemmerlichen erwürget.

Das Herodes die vnschüldigen Kindlein vnd seine eigene Söne vmbbracht habe.

Das Agrippina jrem Ehelichen Herrn den Keiser Claudio mit gifft vorgeben.

Das Oedipus der König zu Thebae seinen Vater Laium erschlagē/ seine Mutter Jocastam zum Weibe genommen/jme selber beyde Augen mit Nadeln ausgestochen / sein Leben im Elend mit Bethlen / biss sich die Erde vnter jm auffgethan/ vnd jn verschlungen / zu bracht/ vnd sich seine Mutter erhencket.

Das Athraeus eines Königes Kindt/seinem Bruder Thyesti drey seiner Söne / geschlachtet / vnd die jme zu essen/vnd jr Blut zu trincken gegeben.

Das auch Thyestes seine eigene Dochter Pelopeiam selb geschwengert / vnd mit jr Aegystum / der seinen Bruder Athaeum erwürget/gezeuget.

Das Clytemnestra jren Ehelichen Hern Agamemnon der Micener König / vnd Orestes seine eigene Mutter Clytemnestram vmbbracht.

Das

Das der elter Son des Soldans zu Ormes in der Insel Persia / seinen Vater vnd Mutter/die augen ausgestochen / vnd die mit neun Sönen in einer Nacht alle im Fewer verbrennet.

Das Alphonsus ein arger verstockter Papist/ seinem leiblichen Bruder / vmbs Euangelij willen den kopff/hinderwerts/mit einem Beile entzwey gehawen/ vnd von einander zuspalten hat/ etc.

Diese vnd dergleichen vnzeliche grawsame Tyranneyen/vñ vnerhörte böse thaten/ zeigen warlich an/ das sie eigentlichen des Teuffels / sonderlichen aber des Hausteuffels wercke sein müssen / der in den Kindern des Vnglaubens / vnd auch in den Eheleuten/Eltern/ Kindern/ Brüdern / Schwestern vnd Blutfreunden/ etc. sein werck hat / vnd in dem allen/ wie gehört/ kreffitig vnd thetig ist / etc.

Vnd das wir den Hausteuffel eigentlich sehen/ vnd seine erschreckliche wercke / die er lengest / vnd wie (Paulus sagt) auch zu dieser zeit / beide an den Gleubigen vnd Vngleubigen (do es jm gestattet) an jrem gut vnd habe / an jrem Viehe / Kindern / Gesinde/ an jrem Leib vnd Leben / noch auff diese stunde / vbet vnd treibet/erkennen mügen/wollen wir des in der kurtze/ noch wenige Exempla hier mit einfüren / Das wir nicht zu sicher werdē/ Als die nicht gleuben/das einiger Hausteuffel sein konne / sondern viel mehr vns wissen / deste vleissiger für jm zu hüten.

Der Hausteuffel vorterbet den Hausvetern jre Viehe.

DJe

DJe Euangelisten schreiben / wie Christus von zween Besessenen (die sich auff die Berge vnd in den Grebern verhalten) den Teuffel so sich Legion genennet / ausgetrieben / sind sie (nach dem es CHRistus zugelassen) in die gantze Herde Viehe oder Schweine / der bey die 2000. gewesen / der Gergesener gefaren / vnd die mit einem sturm Winde ins Meer gestürtzet / vnd erseuffet / Matth. 8. Marc. 1. Luc. 5.

Die Historia wie der Hausteuffel mit Job Hausgehalten hat.

JOb der schlechte vnd Gerechte Man Gottes / beschreibet / als ein Hauswird freilich seinen Gast vnd Hausteuffel auch / wie der zu jm eingekeret / Diebe / Reuber vnd Mörder / mit sich gebracht / vnd vnter seinem Viehe / Rindern / Eseln / Schaffen vnd Camelen / gantz grewlichen rhumoret / vnd die alle / Dieblichen hinweg geraubet / vnd was vbrig blieben / mit Fewer / so er eingeworffen / verbrandt vnd verzehret. Darzu die Lufft vnd Winde / von allen vier orten / wieder jn erreget / vnd beide seine Söne vnd Töchter / vnd jr gantzes Haus / in grundt geworffen / zurschmettert vnd verterbet. Zu dem hat auch der Hausteuffel zum Wirt Job selber eingestürmet / wieder jn gewütet vnd getobet / vnd den an seinem Leibe mit bösen Schweren / Blattern / Beulen / Frantzosen vnd Pestilentzen geschlagen / das nichtes an seinem Leibe / von den Füssen an / biss auff seine scheitel / gesundes funden ist / etc. Beschreibet Job selber in seiner Historien / Am j. vnd 2. Capitel / etc.

Eine Historia / wie der Hausteuffel durch einen Diebhencker / einem Kauffman in seinem Hause fünff Mörde zu wegen gebracht hat.

IN Osterreich / vorstielt sich ein Diebhencker in eines Kauffmans hause / in seinem abwesen / in den Keller / Wie der Hausknecht nun zur Mallzeit Trincken aufftragen sol / erwürget er den im Keller / die Magdt folget hernach / die erwürget er auch / Zum dritten schicket die Mutter jre Tochter auch hernach / vnd lesset fragen / wo jr Gesinde bleibet / die Tochter erwürget er auch / Zu letzt / wil die Frawe im Hause wissen / wo sie alle zu gleich so lange aussenbleiben / vnd leuffet selber auch hernacher / ruffet vñ schreiet beide der Tochter vnd dem Gesinde / vnd kompt in dem bis in den Keller / die erwürget er auch / vnd begrabet die Frawe / jre Tochter / die Magdt vnd den Knecht hinder die Vas / in dem Keller / vnd nimpt was jm gefelt / vnd gehet dauon.

Wie der Kauffman nun wieder zu Haus kompt / vnd findet die seinen nicht / Lesset er durch die Oberkeit Haussunge thun / vnd findet zu letzt die vier Todten im Keller begrabẽ / wie nun jderman sich vorwundert / wer doch solche erbermliche vier Mörde wol mochte begangen haben / Tritt der Diebhencker der Theter auff den Marckt / gibt für / es hette solche Morde der Kauffman selber gethan / vnd were gewands weise verreisset / das mans nicht mercken solte / vnd het fürgeben / Man solte jm den Kauffman in seine Wende komen lassen / Er wolte jn so Beichte hören / das ers nicht leugken würde. Der kauffman wird auff solche wort eingezogen /

gen / vnd peinlichen verhöret / vnd thut jm der Diebhencker so gütlich / das der arme vnschüldige Man in der Tortura bekennen mus / das er in seinem sinn niemals genomen / vnd also wird der Kauffman auch gerichtet / Nach dem aber folgends / der Hencker etzliche Kleynodien von silbern vnd güldenen Bechern / die er dem Kauffman gestolen / vnter die Jüden versetzt / vnd des Kauffmans Merck darauff befunden / wird der Diebhencker auch eingezogen / vnd peinlichen verhöret / do bekendt der Bösewicht / das er solche Mörde alle selber alleine / nach geschehenem Bericht / gethan / vnd durch anreitzung des Teuffels begangen habe / vnd hat wiederumb fünfferley tödte sterben müssen / etc.

Das mag mir ja ein rechter Hausteuffel sein / der beide den Wirt vnd die Wirtin / jr Kindt vnd Gesinde in jrem eigen Hause / so mördlichen niederwerffen / vmbbringen vnd verterben darff.

Wie ein Wirt jm den Teuffel selber in sein Haus fluchet.

IN der Schlesien / zu N. sol ein Bürger haben Panthaleonen wollen / vnd hat seine gute Freunde darzu zu Gaste gebeten / wie nun den geladenen Freunde etwa Geschefte für gefallen / das sie nicht haben komen können oder wollen / vnd abegedancket / vnd der Diener solches seinem Herrn wieder angezeiget / wirt er bitter vnd böss / vnd fehrt für grossem zorn heraus / vnd flucht / schilt / vnd saget / wolan / wollen sie nicht komen / so komen ✠ alle tausent Teuffel an jre statt.

Nicht lange so komen die selben heiligen die er ge-

laden/ Nacheinander hereiner gegangen vnd setzen sich zu Tische die bereidt alle gedecket waren / dem Wirte vnd der Wirtin wird beide nicht wol zu mute / vnd begind der Herr sich zu erinnern / was er zuuor im zorne geredt / vnd wie er vermerckt / das dieselben Geste/das ist/der Teuffel mit seiner Gesellschafft weren / kompt sie alle ein gros schrecken an / vñ leufft der Wirt mit all seinem Gesinde daruon/ vnd lassen stehen vnd liggen was dar ist/Der Teuffel aber behelt das Haus jnne/ vñ lesst sich offentlichen oben zum Fenstern herab sehen/jtzt in einer gülden Hawen/ein ander mit einem Ziegen kopff/ aber einer mit einem Hundeskoffe/vnd dergleichen.

Wer nun noch nicht gleuben wil das Hausteuffel sind/der sehe es hier/vnd bitte den nur nicht / denn er ist ohne das gerne Gast / Gott der HErr behüte aber vns allen/for solchen Gesten/etc.

Eine Dienstmagdt freiet den Teuffel.

ZV Nürnbergk hat sich eine Magdt/die des diensts fast müde (wie der wol mehr ist) hören lassen / sie wolte aus dem dienste komen / vnd freien / solte sie auch gleich den Teuffel freien vnd nemen/Nicht lange/ wie dieselbe Magdt wil Wasser holen / Beim Rhörkasten/ kompt der Teuffel zu jr / in einer gestalt eines Platners Gesellen(dann einen Platener hatte sie lieb) der redt mir/vnd beklaget sie/ jrer schweren Erbeit / vnd des stetigen Wasserholens/ vnd redt jr das sie solte freien / wie sie nun antwort/wer sie wolle nemen / spricht der Teuffel/do sie jn haben wolle / dorffte er sie wol nemen / Ja

antwort

antwort sie/wens ewer ernst were / Summa sie werden beide des kauffes eins / vnd gelobens eins dem andern/ das eins des andern Leib eigen sein wil/Die Metze wird fro / das sie baldt zu freien komen / Baldt des ersten abends / findt sich dieser Freier / bey die Magdt / vnd wird jr Breutigam/ solchs wert nun ein lange zeit / wie aber der Breutigam keine forderung zur Wirtschafft thut/ vnd die allzu lange auffziehen wil / vnd sie gleichwol seiner pflegen / vnd auch jrem Herrn vnd Frawen noch jmmer darzu nach wie für dienen muss / vnd begint die lenge erst zu erfaren / Das sie dem Teuffel sich vorlobet hat/ vñ des Braut worden ist/ do wird jr nicht wol / vnd denckt wie sie sich von jme abwircken müge/ Aber er dringet strack darauff / Sie habe es jm gelobet/ vnd er jr wieder/vnd sol sie auff Erden nichtes scheiden/ dann der todt/ vnd zu dem erinnert er sie der wort/ die sie zu jrem Gespiel/forne an der Thür im Hause geredt/ sie wolde freien/ vnd solte sie auch gleich den Teuffel freien vnd nemen/Nun were er der Teuffel dem sie es gelobet/ das sie jn haben wolt / so lange er vnd sie beide lebeten/ Er aber konne nicht sterben / sie aber konne sterben / so lange sie nun lebte / so sol vnd müsse sie auch sein bleiben/etc.

Sihe also gehet es dem Gottlosen vnd vngehorsamen Gesinde / welches frommen vnd ehrlichen Leuten nicht dienen wil / das muss zu letzt denn also dem Teuffel dienen / Vnd dem Herrn dem sie dann dienen der heist der Megde Teuffel.

Der Hausteuffel beredt einen Vater/das der seiner Kinder drey vmbs geldes willen verweth vnd vmbbringet.

VOr gen / 49. Jaren ohn gefehr / ist ein geitziger Kauffman / zu N. gewesen / des Fraw das mal schwanger gangen / wie jm nun / als den Gyrigen / das Wertze nach gelde gestanden / schlecht er eine Wette mit andern Kauffleuten an / vmb 4000. gülden seine Hausfrawe trüge einen jungen Son / wie sie aber hernacher jme eine Tochter geborn / vnd man das nicht erfaren mocht / gibt er dem Kinde einen Mans Namen / weil er aber dem auch nicht wol trawen dorfft / Befürcht es möchte offenbar vnd rüchtbar werden / vnd er kondte vmb solche Summa geldes darzu komen / vergibet der Vater dem Kinde mit gifft / das es auff den vierden tag baldt hernach stirbet / vnd wird das Kindt im Namen / als sey es ein Kneblein / begrabē / wie solchs die andern Kauffleut / so mit jm gewettet hören / schöpffen sie ein argwohn / wann es ein Kneblein gewesen / warumb er jnen das nicht het sollen anzeigen / vnd thun die Beschaffung bey der Oberkeit / das das Kindt wieder ausgegraben wird / do ists befunden / das ein Megdelein gewesen / vnd ist der Vater gefenglichen eingezogen worden / vnd hat bekandt der Teuffel hat jn vberredt vnd verfüret / das er diss nun zum dritten mal begangen hab.

Das mag wol heissen der güldene Hausteuffel / der die Kinder mit jrer Veter Wende vmbs barmhertzigen Geldes willen (domit sie die viel mehr auffziehen vnd neeren solten) so jemmerlichen würget / Mordet vnd vmbbringet.

Eine

Eine Historia / wie der Hausteuffel sich leget für einen Bierhan / vnd bricht dem Wirt den Hals auffm Stuel.

EIN wenig jaren hat ein Richter in einer Stadt/ das Bier tewerer gesetzet/ dann es zuuor gegeben/Bey peen vnd straffe 10. gülden/wers neher gebe / vnd das mehr vmb seines selbs eigen gewins wegen / denn vmb der andern Brawer vnd schencken/ Denn er war ein Brawer mit / etc. Nun ist ein guter Frommer/Gottfürchtiger Bürger (der man wol mehr/ doch nicht allzuuiel findet) der tregt des ein gewissen/ vnd gibts eins Pfenniges oder hellers neher / den nimpt als baldt/gemelter Richter in straff/der gute Man wird bekümmert/gehet für trawern / für das Thor/ vnd klaget Gott vnter dem freien Himel / seine Nott / in dem er sich nun trawrig vnd betrübet genug helt. Kompt jm ein kleines Menlein entyegen/grüsset jn / vnd fraget jn/ warumb er so trawrig vnd bekümmert sey / Der Man thut bericht / vnd klaget/wie der Richter mit jm handele / Do tröst das Menlein den Bürger / vnd vermanet jn/das er sein Bier gebe wie ers zeugen kan/ vnd bisher habe gethan/vñ thut jm weiter beuehl/das er dem Richter anzeigen sol/das er von seinem geitz vñ auffsatzt/abestehe / vnd die Gemeine nicht vbersetze/oder der Teuffel werde jm den hals brechen/ der gute Man tregt des wol eine schew/das er solchs dem Richter ansagen sol / Dieweil jm aber auch gefahr/drauff stunt/ folget er vnd zeigets dem Richter an/ der helts für ein spott/vnd gibt ein lachen dran / vnd schilt den guten Man für ein Narren/ Ja dem zu wieder / thut der Richter vber drey tage sein

Bier

Bier auff/im auffgesetzten kauff / wie nun eine Fraw kompt vnd holet Bier / vnd höret das noch thewer ist/ saget sie/ Behüt Gott hat das schinden noch kein ende/ antwort die Tochter im Hause/ sehet dort sitzet der Vater in der Stuben auff dem Stule / gehet zu jm / wil er sich neer geben/das wert jr wol hören/ wir dorffens anders nicht geben / in dem gehen sie beide in Keller für den Zappen / Als die Tochter nun den Hanen auffdrehet / leuffet kein Bier / sondern es schlippert ein grosser Rattenschwantz/in den Hann/der sich gar seltzam drehet vnd windet/ des erschrecken sie beide/ vnd lauffen eilends zum Keller hinaus/ vnd eilet sonderlich die Tochter zum Vater/dem solchs anzuzeigen/wie sie nun in die Stube kompt/findt sie jren Vater todt auff dem Stule/ vnd ist jm sein Hals gantz zu brochen / vmbgekert vnd dohin gehangen / welchs gross schrecken / Ceter vnd Mordt geschrey dem gantzen Hause geben hat / Diss ist geschehen / Anno 1552. etc.

Wer sein Hauss für solchem Gaste / Ceter vnd Mordtgeschrey / wil behütet haben. Der verachte oder verlache den Hausteuffel nicht / sondern lebe in Gottes furcht/vnd bitte Christum/das er jn dafür behüte/etc.

Eine sehr erschreckliche Historia / Wie der Hausteuffel/ in einem Hause fünff Mordt zu wegebracht/das sich ein Kindt ersticht/die Mutter zwey vmbbringet / der Man die Fraw erschlecht/vnd sich selber erhencket.

IN der Marck auff einem Dorff sind gute arme Leutlein / mit dreien Kindlein zu Hause gesessen/ wie nun der man seines geschefft ins holtz gangen/

gen / Bad die Mutter dieweil jr kleinstes Kind in einer Mulden / andere zwey Kinder spielen mit einander auff der Banck/Dieweil nun die Mutter warm Wasser aussen in der Küchen holet/ felt ein Kindt von der banck in ein Messer (Gott weis wo es herkomen) vñ bleibet eilends tod/ Als die Mutter wieder kompt/ vñ das siehet/ erschrickt sie/vnd jm schreckẽ/ geust sie das heisse wasser auff das kleine Kind in der mulde/vnd leufft zu dem andern zu / vnd schlecht das an den Kopff das zur Erden niederfelt/vnd bleibt auch todt/ wie sie wieder zur Mulden kompt/ ist das Kindt im heissen Wasser erstickt vnd verbrendt/vnd ist auch todt/Ja der Mutter wird angst vnd bange/wind jre Hende/reufft jre Harr / thut kleglich / weis jrem leidt kein radt / schreiet Ceter Mordio/ ach vnd weh/ wie solch geschrey der Man höret/ der im Holtz hart hinder seinem Hause war/ vnd vernimpt seiner Frawen stimme/ Leufft er hinzu/wil sehen was jr mangel / vnd warumb sie so jemmerlich schreie. Do klaget sie (ach HErre Gott / wie mit so grossem leidt) wie jre Kinder alle dreie todt weren / vnd wie es zugangen / in dem wirt der Man zornig / vnd schlecht mit einer Holtz ax zur Frawen ein/das sie als baldt auch todt bleibet.

Wie nun zů letzt/ die Nachbar auch komen gelauffen/sehen vnd hören/ was jammers geschehen / rathen sie dem Manne/ er solle aus dem wege gehen / ehr dann er dem Gerichte in die Hende kome/wie man nun meint er wil sich aus dem Gerichte begeben / so gehet er hin/ vnd erhencket sich selbest/etc.

Hier siehe vnd bedenck wol mein fromer Christ/ ob auch wol solche grawsame thaten / Menschlichen

sein können / Als das ein Mensch / ich wil geschweigen ein Vater oder Mutter / aus sich solches dencken / viel weiniger vorbringen solte/wann das der böse feind / der Vater / Mutter vnd Kinder Hausteuffel/ in vnd durch Menschen selber nicht stifftet vnd anrichtet.

Darumb sol keiner nümmermehr so sicher sein/ als hetten beide die Eltern / Kinder oder Gesinde keinen Teuffel im Hause der auff sie laure / wie er die zu falle bringen/tödten vnd erwürgen müge/etc.

Das sey nun die ander Predigt/vnd von dem Kirchen/Hoff/Rath/Regenten / Vater/Mutter/Kinder/ Knechte/Megde vnd Hausteuffel/vnd seinen wercken/ auff diss mal genug/etc.

Gott der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/ wolle vns/vnsere Kirche / Policey vnd Oeconomy gnediglichen behüten / für solchem grewlichem Gaste / vnd vns mit seinen heiligen Kirchen / Regenten vnd Haus Engeln bewaren/Amen/ etc.

Von diesen heiligen Engeln vnd jrem Ampt vnd Diensten / Wollen wir nun die dritte Predigt thun/ vnd dauon auch souiel Gott gnade geben wird/reden/ leren vnd predigen/ etc.

Die

Die Dritte Predigt

Von der Guten Engeln Ampt vnd jren Diensten.

DAS die Lieben vnd Heiligen Engeln zu dienen geschaffen sind / die zu beforderst Gotte im Himel / vnd darnach auch den Christen auff Erden / vmb jres Schöpffers willen / dienen sollen / zenget die heilige Schrifft bestendiglichen Daniel 7. Psalm. 91. Heb. 1. etc.

Der erste dienst der lieben vnd heiligen Engel ist / das sie die Allerhöheste / Göttliche Maiestet anbeten / vnd die ohn vnterlass / beide im Himel vnd auff Erden loben / ehren vnd preisen / Psalm. 97. 103. 148. Esai. 6. Luc. 2.

Der ander dienst ist / das sie Gottes willen vnd Beuehl trewlichen befordern / thun vnd ausrichten / Beforderst aber die Allerhöchsten vnd wichtigsten sachen der Göttlichen Maiestet / das werck der Erlösung Menschliches geschlechtes / betreffend / Thun sie als die Himlischen Legaten vnd Mundboten Gottes / an die lieben Christenheit / mit höchstem vnd stetigem vleiss / gelangen / vnd zum aller trewlichsten vnd vleissigsten bestellen / verrichten vnd offenbaren / etc. Gene. 2. 22. Dan. 9. Luc. 1. 2.

Das Ampt vnd Dienst der lieben Engel gegen die Christen.

DAS Ampt vnd dienst der heiligen Engeln / ist erstlich/das sie vnsere Seele in jre gewarsam nemen/die mit Gottes Worte versehen/ vnd selber auch vnsere Doctores/ Lerer / Pastores/ Pfarherrn vnd Seelsorger sein sollen / wie aus oberzelten zeugnis heiliger Schrifft vnd zu dem mehr / Acto. 8. 10. Apocal. 1. 22. zusehen ist / Daher sich auch die heiligen Engel nicht schemen sich der Apostel Mitknechte vnd der Propheten Brüder zu nennen/Apocal.22.

Zum Andern / sind sie bestelt als Wechter vber vnsere Leibe / Beide die Schild vnd Scharwache/ vber vns zu halten / Gene.28.Danie.4.Matth.1.

Zum Dritten/ sind die lieben Engel/vns zu Leibdienern vnd Schutzherrn/von Gott/ gegeben/die vnsere Leibe in jrer Hutt halten/ schützen vnd Handthaben sollen / Gene. 19.Exod.14. Judit.13. Psalm.91. 4. Regum 6.

Zum Vierden / sind vns die lieben Engel zugegeben/das sie vns in todtes nöten vnd lebens gefahr/auch beim leben erhalten sollen/ Gen. 21.22. Exod.14. Dan. 3.6. Matth.1.Acto.27.

Zum Fünfften / sein sie auch vns als glückhaffte Beypfleger zugegeben / Die auff das werck vnser Wende/ in eines jedern ordentlichen Vocation / Standt vnd Beruff / sehen / vnd vns glück / friede vnd segen darzu wünschen vnd sprechen sollen/ Judi.6.Luc.1.2.

Zum Sechsten/ ist der Engel Ampt vnd Dienst/

das

das sie vnser Andechtiges vnd Christliches Gebet / hinauff in Himel tragen / vnd für Gottes Angesichte bringen vnd darstellen / Psalm. 138. Tob. 12. Acto. 10.

Zum Siebenden / haben die Engel diese eigenschafft an sich / das die sie Christen in jrem Betrübnis trösten / vnd die Krafftlosen in jrer schwacheit stercken / Judi. 6. Luc. 1. 2. 22. Matth. 28. Marc. 16.

Zum Achten / sind die lieben Engel den Christen also zugethan / das sie im Nottfall auch den die Handt bietē / vnd die in jrer armut vnd elend / hungers vnd durstes zeiten / mit essen vnd trincken nach notturfft selber versehen / 3. Reg. 19. Dan. 13. Matth. 4.

Zum Neunden / sind die lieben Engel auch in Krancken zeiten / vnd fürstehender Nott / der Christen Medici vnd Ertzte / die sie in jren Krancheiten curiren / die warten / vnd jrer gesundtheit pflegen / Tob. 8. 11. Johan. 5.

Zum Zehenden / sind die lieben Engel den Christen in solcher liebe vnd trewe / so vorwandt vnd zugethan / das sie die auch in den verschlossenen Kerckern / vnd stinckenden gefengnissen vnd Mordtgruben nicht vbergeben / sondern die trewlichen besuchen / die darinnen trösten / vnd zuuielen malen daraus erretten vnd erlösen / Exod. 19. Jud. 2. Dan. 6. Acto. 5. 12.

Zum Elfften / haben die lieben Engeln von Gott auch den Beuehl / das sie die Christen so trewlich in acht vnd hute haben / das wann die auch / von der gantzen Welt vbergeben vnd verlassen weren / Auch jnen aller Menschen hülffe entstünde / sollen sie doch von den lieben Engeln nicht vbergeben noch verlassen werden / vnd jnen der Hülffe keine entstehen / solten sie die auch

ehr selbst/in jre eigene giren/schlippen vnd schoss fassen vnd verbergen / Ja auff jren Henden heben/bören vnd tragen/Gene.19.Psalm 91.Dan.3.

Zum Zwölfften / Sind die lieben Engel auch Kriegsfürsten/die sich wieder Gottes vñ seiner Kirchen feinde / dorffen zu Felde legen / vnd für die Christen kempffen/streitten vnd siegen/Josu.5. Psal. 34.4. Reg. 19. Dan. 10.2. Machab.10. Acto. 12.

Zum Dreizehenden/Sind die Engel auch starcke Eiuerer / beide Gottes vnd der Christen / die sie offt bey jrer vnschuldt erhalten / vnd die Justitien vnd Gerechtigkeit Gottes wieder die Gottlosen exequiren / ausrichten vnd ausführen/Dan.13.Exod.12.2.Reg.24.Actorum 12.

Zum Vierzehenden/Erzeigen auch die lieben Engel jren getrewen dienst den Christen in jrem letzten ende/ in dem sie stete wache / bey der sterbenden Bette halten/ vnd gantz vleissig auff die Seele der Christgleubigen warten / Nach der sie stet jre arme ausstrecken / vnd als bald die von Menschen ausfert/ auff jren Henden in die Schoss Abrahe vnd Christi gen Himel zu füren/heben vnd tragen/Luc.16.

Zum Funffzehenden/Jst den Engeln allbereit Beuehl gegeben / das sie am Jüngesten tage / wenn Christus die Todten aufferwecken werde/ Für vnser Schlaff kemmerlein komen / vnd in jre Himlische Bosaunen stossen sollen / vnd wir vnd alle todten in Christo / zum ewigen Leben aufferstehen werden/Matth.24.1.Cor.15 1.Thessa.4.

Zum Sechtzehenden / Sind die Engel auch schon bestelt/das sie in der aufferstehung der todten/ alle Auserwelten

erwelten CHRISTI / von allen vier ortern der welt/ vnd von einem Ende des Himels zu dem andern / in die Scheune Gottes des himlischen Vaters/ samlen sollen/ Matthei 13. vnd 24.

Diss sey von den fürnembsten Emptern vnd Diensten der lieben heiligen Engeln gesaget / denn alle jre Dienste zu erzelen ist vnmüglich.

Vnd wollen nun hinfort nur etzliche jre Empter vnd Dienste / so sie in der Kirchen / zu Hoffe in Regimenten/ vnd doheimen in Heusern teglichen leisten vnd den Christen erzeigen / auffs kürtzest mit wenig Exempeln erkleren / vnd derhalben wil vns nun von Kirchen Engeln/ Hoffe/ Rath/ vnd Regenten Engeln/ vñ auch von den Haus Engeln zusagen sein / vnd folgen demnach zum ersten die Kirchen Engel.

Von den heiligen Kirchen Engeln vnd jren Diensten.

GLeich wie der Lügen vnd Mordgeist der Teuffel/ mit seinen Lügen vnd Morden / die Kirche / Regiment vnd Haushaltunge (wie oben gehört) betrübet/ verfüret/ beschediget vnd verterbet. Also trösten dargegen die lieben Himlischen Geister / die heiligen Engel/ alle Christē in der Kirchen/ im Hoffe/ Rath vnd Haus Regiment/ mit der Göttlichen warheit/ vnd leiblichem schutz beide Leibes vnd Lebens/ wie aus jren Obermelten / Emptern vnd Diensten vnd aus folgenden Exempeln wol zu sehen ist.

Wie

Wie die heiligen Engeln die Kirche der lieben Altueter mit der Warheit Göttliches Wortes getröstet/das selbst geprediget vnd offenbaret haben/etc.

WIe die heiligen Engeln allezeit vber der Kirchen Gottes gehalten/der beygestanden/vnd die mit Gottes Worte getröstet / die gestercket vnd in jren vielfeltigen / Trübsaln erhalten / Ist freilich durch das gantze alte Testament/wol zu lesen.

MIchael welcher ist vnser HErr Jhesus Christus / den der Engel im Daniele / den fürnembsten Fürsten aller Engel nennet / Ist der Erste gewesen/ der bald im anfang der Welt/der gefallenen / zurissenen vnd betrübten Kirchen / Das Euangelium vom Samen des Weibes (wie Tertullia. schreibet) selber geprediget/ vnd sie damit getröstet/vnd der offenbaret hat/ Gene. 3.

Auch dienen die lieben Engel der Kirchen Gottes mit dem heiligen Gesetz/welchs durch den fall/vnd böse verruckte Natur des Menschen verleschet vnd vertunckelt / Nun durch der Engel geschefft e wiederumb gestellet / vnd auff dem berge Sina Mündtlichen / dem Volck Gottes/durch die handt Mosis/ vberreichet vnd dargegeben/etc. Exod. 3.19. Acto. 7. Galat. 3.

Die lieben Ertzueter Abraham / Jsaac vnd Jacob / tröstet ja der Engel Gottes auch / mit der gnadenreichen / Seligmachenden vnd Frölichen Promission vnd zusage / von dem künfftigen Messia dem samen Abrahe/das ist Christo beide der Jüden vnd Heiden/Erlöser/Heiland vnd Seligmacher / etc. Gene. 22.26.28.

Es zeuget auch Gott der HErr selber/ wie das er seinen

seinen Engel als einen Lehrer vnd Prediger seines Wortes / dem Volck Jsrael vnd seiner Kirchen vom Himel auff Erden sendet / des stimme er auch gebeut zu hören / Bey höchster peen vnd straff seiner Göttlichen vngnaden / etc. Exod. 23.

Vber das sehen wir / wie es den lieben Engeln ein lauter ernst ist / den rechten Gottesdienst jres HERRn vnd Schöpffers in der Christlichen Gemeine / zu befordern / das sie auch gleich daruber eiuern / wann jr einiger Gott vnd HERR solte verkleinet vnd verachtet / Andere Abgötter aber an seine statt geehret vnd angebetet werden / wie am Engel zu sehen / der wieder Ahasiam den König in Jsrael / zu Eliam sagt / Jst denn kein Gott in Jsrael? das jr hingeht zu fragen Baaltzebub den Gott Ekron / 4. Reg. 1.

Da Gott der HERR Esaiam zu einem Propheten vnd Prediger / vber sein volck aussenden wolte / Praeparirte / rüstete vnd vocirte er den durch einen Engel Seraphin / der Esaiae auch seine Zunge mit einer glüenden Kolen rüret / seine Lippe reinigete / vnd den zum Propheten Gottes vnd Prediger der Kirchen berieff / Esai. 6.

Auch tröstet der Engel Gabriel / den Propheten Danielem / vnd die betrübte Kirche Gottes im Gefengnis zu Babel / von der Elösung der Gefangenen / vnd vom Baw der Stadt Jerusalem vnd des Tempels / vnd vber das auch von der zukunfft Messiae / vnd offenbaret zu dem dar der Engel auch die jar / als 490. ohn gefehr / in welchen Christus solte getödtet / vnd das Euangelium von Christo vnd seinem Reich / in aller Welt würde geprediget werden / Danie. 9. 10. 11.

Wie die heiligen Engel der Kirchen Christi im Newen Testament mit Gottes worte fürstehen/die Christen werden sollen/die darzu beruffen/selber das Kirchen Ampt befordern vnd Christum offenbaren.

ES hat ja der Engel Gabriel seinen trewen dienst/ der Kirchen Gottes mit allem vleiss geleistet/ in dem er Johannem Baptistam/ den ersten Prediger des Newen Testaments/offenbaret hat/Luc. 1.

Desgleichen erzeiget er Gabriel vnd die andern Engel Gottes auch jren Engelschen dienst/ der lieben Kirchen/ in dem sie mit allen freuden die Allerheiligste Menschwerdung/ Geburt vnd Aufferstehung Christi vorkündigen vnd offenbaren/vnd der gantzen Christenheit/alles glück vnd heil darzu wünschen/Lu. 1. 2. Matthei 28. Marc. 16.

Ist dem also (wie Chrysosto. meinet) das der Stern / der den Weisen im Morgenlandt erschienen/ vnd sie zu Christo vorgleitet vnd gefüret hat / ein Engel Gottes gewesen / So sehen wir abermal / wie auch die Engel der Weidnischen Kirchen zu dienen geneigt sind/ Matth. 2.

Der Engel des HERRN fordert auch das Kirchen / Lehr vnd Predig Ampt / in dem er die Aposteln aus dem gefengnis erlöset/ vnd jnen beuehl thut/das sie zu Jerusalem in der stadt / im Tempel offentlichen auff der Cantzel das Volck leren/ vnd denen (Jhesum Christum) predigen sollen/ Acto. 5.

Auch dienet der Engel des HERRN der Kirchen Gottes in Morenland/ in dem er Philippum zum Kemmerer der Königin Candaces in Morenland weiset vnd füret/

füret / das er dem das Euangelium von Jhesu auffm Wagen (wie geschehen) predigen / den bekeren vnd teuffen muste/ Acto. 8.

Summa alle offenbarunge Jhesu Christi / vnd die geheimnisse der ding / so in der Kirchen Christi geschehen sollen / haben die lieben Engel / Reueliret vnd offenbaret/zeuget Johannes/Apoc. 1. 19. 22. selber/ etc.

Wie die lieben Engel zu der Apostel vnd Veter zeiten / sich der Kirchen Christi angenomen/vnd den beygestanden haben.

WJE die lieben Engel / vber der Apostel / Veter vnd der waren Kirchen Glauben / Lehr vnd Predigt geeiuert/ Jst augenscheinlich vnd klerlichen an dem / do sie auch an die / so den Aposteln mit Lügen fürgangen / oder auch den Namen Christi verachtet / geschmehet vnd gelestert / jre Wandt haben anlegen / vnd die Gerechtigkeit Gottes an jnen rechnen dorffen. Als den Ananiam mit seiner Frawen Saphira zu Bodem stürtzen vnd werffen / Simoni Mago seinen Schenckel zerbrechen/dem Elimas die Augen ausschlagen vnd blenden / Dem Cherinto die Badstuben vber den Wals werffen/ Arrium auff der Weimligkeit/ zureissen vnd erwürgen / Den Nestorium mit schwindsucht straffen / Olipium den Lesterer der heiligen Dreifaltigkeit/ mit dreien Donnerschlegen/sichtiglichen erschlagen / zuschmettern / vnd den so schwartz als keine Kole verbrennen/etc. Dargegen aber Petrum/Paulum/ Johannem Euangelistam/ Alexandrū/ Athanasium/ etc. vnd andere Christliche Veter vnd Bischoffe/behüten vnd erhalten / etc.

Ein Engel stehet hinder S. Ambrosio auff der Cantzel vnd gibt jm ein was er predigen sol.

DJe Historia Lombardica vnd Petrus de Natalibus/schreiben beide / wie ein greulicher Ketzer vnd Ertzfeind Christi / ein mal sey in der Christen Kirchen gangen / vnd habe S. Ambrosium den Bischoff wollen predigen hören / wie nun der Bischoff auff die Cantzel komen / vnd angefangen zu predigen/ hat gemelter Ketzer eigentlichen/ mit seinen Augen gesehen/einen hellen vñ klaren Engel/ recht hinder S. Ambrosio auff der Cantzel stehen / der sich gleich an sein Heubt geschmieget / vnd S. Ambrosio eingeben / das jenige was er geprediget vnd geredt/ etc.

Aus solchem Gesicht des Engels / hat des Ketzers Hertz balt die gedancken bekommen. Der Glaube Lehr vnd Predigt S. Ambrosij vnd der Christen/muste Gottes Wort vnd die Warheit sein / Vnd ist also von seiner Ketzerey zum Christen glauben bekeret/vnd Christen worden etc.

Hieraus ist augenscheinlich das die lieben Engel/ Lehrer vnd Prediger Jhesu Christi sein / vnd durch die Propheten / Aposteln / Euangelisten / Pastores/Pfarherrn/Lehrern vnd Predigern/ die Christen im Worte Gottes vnterrichten vnd den zur Bekerunge dienen/ etc.

Ein Engel bringet einen Heiden zum Christen glauben / Lehret den beten/ vnd weiset jn zum Priester das er getaufft wird.

Sanct

SAnct Jeronimus/ schreibet in vitis Patrum/ von einem puren Leyen / mit Namen Pasthumius/ der ein Heide gewesen / der schlecht nicht habe beten können/ auch von seiner seligkeit / noch von Gott gar nichtes gewust / Als der nun in solcher Blindtheit seine zeit fast in die 37. Jarlang zugebracht/ Kompt ein Engel Gottes zu jm/ vnd leret jn beten/ vnd schreibet jm die Wort selber für / vnd bringet den zu einem Priester Priscum genant / den befielt er Pasthumium den Catechismū zu lehren/ vnd jn im Namen des Vaters/ Sons/ vnd des heiligen Geistes zu teuffen/ welchs denn geschehen / Vnd ist also Pasthumius / durch beforderung eines Engels zum Christen / vnd folgends zu einem Lehrer Christi des HErrn worden/ etc.

In diesem Exempel sehen wir abermal/ wie die lieben Engel so trewlichen die Kirche Christi mit jrem Dienste mehren vnd erweitern/ etc.

Sanct Augustinus kompt auch zum Christen glauben/ durch eines Engels stimme/ etc.

AVgustinus bekennet 8. Lib. Confess. cap. 12. selber wie er vnter einem Feigenbaum gelegen / vnd seine Sünde beweinet/ vnd als er von dem zorn Gottes so gar eingenomē gewesen/ sieben gresliche geschrey aus dem 6. vnd 13. Psalm zu Gotte gethan habe. Ach HERR wie lange? wie lange wiltu HERR zörnen? Biss ans ende? Gedencke nicht an vnsere begangene Missethat vñ Sünde/ wenn denn? wenn denn? (HErr wiltu dich meiner erbarmen? mich bekeren vnd mir

 helffen?)

helffen?) Morgen / Morgen / Ach HERR warumb nicht jtzundt baldt? warumb (O HERR) kan ich diese stunde meiner Sünde nicht loss werden? Vnd in dem ich so weinet rieff vnd schrey/Siehe dar (spricht S. Augustinus weiter) Hört ich gantz nahe eine stimme/ wie eines jungen Knebleins oder Medeleins/*Tolle lege, Tolle lege,* Nim liss / Nim liss / vnd wie diese stimme nicht eins/ sondern zuuielen malen geschahe/ schlug ich in mich/ (sagt S. Augustinus) vnd gedachte als bald / das ist Gottes stimme/ die mir die heilige Schrifft beuielt zulesen/vnd als bald (schreibt er weiter) Nam ich die Epistel Pauli zun Römern für die Vandt / die mir Alipius ausleget vnd erkleret/etc. *ac addit. Et ita conuertisti me ad te (Domine)* vnd so hastu (HERR) mich bekardt / etc. *Hæc S. Augustinus &c.*

Aus diesem vnd allen oberzelten Exempeln / sehen wir klerlichen/ wie die liebe Kirche Gottes / jre Engel habe/ die vber jr halten/auff sie ein Auge haben/ der dienen/jrer pflegen vnd warten / vnd nichtes liebers sehen/dann das alle Menschen/so in jrthumb stecken/bekeret /vnd zum erkentniss der Warheit komen/ vnd selig werden mügen / darzu sie willig vnd gerne rathen / dienen vnd helffen / vnd an jrem vleiss gar nichtes erwinden lassen / etc.

Der frome Gott gebe vns seine Gnade / das wirs ja an vns nicht felen lassen/Amen/etc.

Vom Hoffe Rath vnd Regenten Engel.

DAs die Christlichen Regenten / so auffm Lande oder in Stedten / zu Hoffe / oder auffm Rathhause/vnd in weltlichen Regiementen gesessen/ jre Engel jn von Gott gegeben / für / neben / bey vnd vmb sich haben / die bey jn stehen/jn für gehen / sie regieren/jnen helffen/die stercken vnd behüten / leiten vnd füren / ist kein zweyfel / Sintemal Gott der HERR dem Hertzogen vber das Volck Jsrael/ vnd Weltfürsten Mosi / solche Tröstliche zusage thut/das er jm seinen Leutenampt den lieben Engel zum Mitgehülffen/ geben/der für/bey/neben vnd vmb jn sein solle / vnd jn sampt seine Vnterthanen füren / geleiten vnd behüten/ etc.

Exod.23. Siehe ich sende einen Engel für dir her/ der dich behüte auff dem wege / vnd bringe dich an den ort/den ich bereidt habe/ etc.

Jbidem/Cap.32. So gehe nu hin / vnd füre das Volck/dahin ich dir gesagt habe / Siehe/ mein Engel sol für dir her gehen/ etc.

Desgleichen bekend der Engel Gabriel für dem Propheten Daniel selber / das er mit dem Fürsten Michael / das ist / mit Christo bey Dario dem Könige in Persen gestanden/dem geholffen vnd jngestercket habe.

Daniel x. Es ist keiner der mir hilfft / wieder die Persen/denn ewer Fürst Michael/denn ich stundt auch bey jm im Ersten Jar Darius des Meden / das ich jm hülffe vnd stercket / etc.

Vnd das Gott solchen Brauch allwege mit den Christlichen Regenten pfleget zu halten/ vnd die mit seinen Engeln zu regieren/giebet die erfarung / Wie wir dann des etzliche Exempel allhier in der kürtze mit anzeigen wollen.

Wie

Wie der Regenten Engel Mosis vnd Israel Fürer / Feldwebel vnd Hertzog sey.

MOses schreibet / wie er mit dem Volck Israel in Aegypten auffgebrochen / vnd ausgezogen ist / vnd jtzundt zwischen Bergk vnd Thael an das Rote Meer / in einer Klippen zu stecken komen / Vnd Pharao (als der das gemerckt) mit seim gantzen Königreich / vnd aller seiner Rüstung vnd Heerschafft wieder Israel ausgezogen. Do habe sich der Engel Gottes erhoben / vnd sey für dem Heer Israel hertzogen / vnd habe sich mit der Wolckseule hinder das Heer Israel / vnd zwischen die Aegypter eingelegt / vnd habe also mit der Wolcken Israel bedeckt / vnd dem in der Fewerseule / als mit einem Liechte in einer Leuchte für her gangen / Den Feind aber mit Finsternis geschlagen / das der keiner / nicht einigen Israeliten habe sehen / viel weniger an sie komen konnen / etc. Exod. 15. Psalm 105.

Hier in dieser Historien sehen wir / wie die Christlichen Regenten jre Engel haben / durch welche sie Gott geleitet / regieret / füret vnd für jren Feinden entsetzet vnd behütet / etc.

Wie der Regenten Engel auch am Hoffe Josuae / vber das Volck Gottes / als ein Kriegsfürst / von Gott bestellung hat.

JOsua der streitbare Held / Schreibet in seinem Buche / wie er im Felde hard bey Jeriho mit seinem Volck gelegen / Habe er einen Engel / in eines

nes Mannes gestalt/ gesehen/der ein blosses Schwerdt in seiner Handt geschwencket hat / der sich einen Fürsten vber das Heer des HERRN / genennet / der Josuam getröstet vnd jn gestercket hat / vnd sich mit seiner Rüstung zum streit erbotten/ Das Heer des HERRN für den Feinden zu entsetzen / vnd hat auch dem Josuae als baldt die Stadt Jericho / sampt jren Königen / vnd Kriegsleuten in die Hende gegeben/etc. Josu. 5.

Das lass mir einen Regenten Engel sein / der eim Fürsten nicht allein Rath geben / Mutt vnd Hertz machen/ sondern auch die hand selber an die Feinde legen/ vnd die zu Bodem werffen vnd stürtzen kan / etc.

Wie der Regenten Engel dem König Hiskia seine Feinde für der Thür erschlagen hat.

DJe Schrifft meldet / wie Hiskia der Gottselige König in Juda / von Sanherib dem Könige von Assyrien zu Jerusalem/ mit seinen Bürgern hart belagert vnd geengstiget gewesen / hat er vnd sein Pfarherr der Prophet Esaias so hefftigen zu Gotte geseufftzet vnd gebeten / das jm Gott auch einen Engel vom Himel heraber gesendet / der dem König auch so trewlichen bey gestanden / das der in einer Nacht/ im Feldlager der Assyrier 185000. man erschlagen / vnd den Feldherrn Sanherib in die Flucht getrieben hat/ der folgendes von seinen eigen Sönen erstochen/ vnd sie zum Lande auch selbst ausgelauffen sind/etc. Vñ ist also der König Hiskia/ mit der Stadt Jerusalem vnd seinen Bürgern / vom Feinde vnd der Belagerung durch den

Engel Gottes/ domals errettet worden / etc. 4. Reg. 19. Esa. 37. Syrach. 47.

Hiermit ist abermal gnugsam angezeiget / das offtmals/beide die Fürstenthüme/Königreiche/Stedt/ Landt vnd Leute mit jren Monarchen / Königen / Fürsten vnd Regenten musten grosse Nott leiden / vnd wol zu Bodem gehen/vnd in trümmern fallen / wann Gott die nicht durch seine lieben Engeln erhielte / etc.

Wie die Regenten Engel den Fürsten Maccabaeum für seinen Feinden entsetzt/ das jm keiner mus schaden thun.

DEr Maccabeer Historien meldet / wie der streitbare Krieges Heldt Judas Maccabeus / sich wieder den Heiden Timotheum (der einen grossen Reisigen zeug/aus Asia/ wieder die Jüden / die gantz zuuertilgen / gefüret) gerüstet / hat er mit seinem Kriegsvolck hefftigen gebeten / Gott vmb hülffe angeruffen / vnd geflehet / das er jnen gnedig / den Feinden aber vngnedig sein wolte / wie nun Maccabeus mit seinem Volck auff die Feinde gestossen / vnd zusamen troffen / vnd jtzundt die Schlacht im hefftigsten war / sind (fünff lebendiger Engel vom Himel herabe) in der gestaldt fünff herrlicher Menner / auff Pferden mit gülden Zeumen / erschienen / die den Jüden fürgezogen/ vnd sonderlich haben jr zween neben dem Maccabeo gehalten/vnd den mit jrer Wehre beschützet / das jn Niemandt habe verwunden können / vnd haben zu dem eitel Pfeile vñ Donnerstralen in die Feinde geschossen/ die

geblendet

geblendet vnd geflüchtiget / vnd in die viel tausent erschlagen / etc. 2. Macca. 10.

Desgleichen meldet die Historien am selben ort / wie Maccabeus mehr habe wieder Lysiam ziehen müssen / habe er abermal Gott vmb einen Engel gebeten / der jn entsetzen möchte / vnd als bald ist ein Engel zu Ross in einem weissen Kleide vnd güldenem Harnisch / auch sichtiglichen erschienen / der auch für jm hergezogen / vnd die Feinde erleget hat / etc. 2. Macca. 11.

Siehe mein frommer Christ / doher sehen wir / wie Gott so ein vleissiges Auge auff die Gottfürchtige Oberkeit hat / vñ wie auch die lieben Engel / den Christlichen Regenten vnd Kriegsfürsten so gerne beystehen / vnd vber jnen halten / wann sie nur from vnd Christen weren / vnd Gott im Hertzen vnd auffm Rücken ein andechtiges Vater vnser mit sich nemen / wann sie wieder den Feind ziehen sollen / so sie das theten / würden sie gewisslichen wie die Maccabeer befinden / das jre Hoffe Engel bey jn stehen / vnd jre Feinde schlagen würden / do sie sunst zuuielen malen selb geschlagen werden / vnd mit schanden wieder gen Haus zackeien müssen / etc.

Ein Engel Gottes giebet einem Heidnischen Regenten Rath zu volligem Erkendtniss seiner Seelen seligkeit.

LVcas der Euangelist / schreibet in Geschichten der Aposteln / Als zu Caesarien/der Heidnische Heubtman Cornelius/ein Gottseliger vnd Gottfürchtiger Regent/ sein emsiges Gebet zu Gott gethan/ sey an klarem Hellen tage/ recht vmb die Neunde stunde/ein Engel Gottes/sichtiglicher gestalt/zu jm in seine Behausunge vnd gemach eingangen/Der jn/in seinem Gottseligem fürhaben vnd leben gestercket/vnd jm/als ein Consiliarius von Gott gesandt / gantz trewlichen Rath gegeben / wie er durch Christum den gecreutzigten / gestorbenen / vnd vom Tode wieder erstandenen / etc. alleine selig werden muste (als jm dann der Apostel S. Petrus (an den der Engel Cornelium weiset) vnterrichtet/ vnd in gemelter Historien / Acto. 10. zu sehen ist/etc.

Diss Exempel zeiget klar an / wie die Gottseligen Regenten / Auch in Religion sachen die lieben Engel/ neben/ bey vnd vmb sich zu Rathgebern haben. Darumb dann auch alle weltliche Oberkeit/beide zu Hoffe/ in Rethen vnd Stedten/sich der lieben Kirchen Christi/ deste vleissiger annemen solten / vnd die Christliche Religion (Als sie dann vormüge des 2. Psalms vnd 49. Cap. Esaiae/ für Gott zu thun schüldig) helffen befordern vnd fortsetzen / so würden auch die lieben Engel/ viel vleissiger sich in jren Rathschlegen sehen / vnd gebrauchen lassen/do sie ohn das/ehr viel tausent Teuffel sehen vnd fülen müssen/denn einiges Engels/ des sie zu vielen malen keines gewar werden/ etc.

Eine

Eine Historia wie die Engel Gottes/ auch den Regenten beystehen / die geloben Christen zu werden.

IOHANnes Tritemius Abbas Spanhemensis schreibet in seinem *Compendio, siue Breuiario Historico de origine Francorũ*, wie Clodoueus des Königes Hilderici Son/der 44. König der Francken/in dem er noch ein Heid / sein Gemahel aber Clothildis des Königes von Burgunden Hilperici Tochter / eine Christin gewesen/ grewlichen habe Hausgehalten / also das er auch der Gottes Heuser nicht verschonet / sondern die vnd alles was darinnen gewesen/ Spoliret vnd dem Kriegsvolck preiss gegeben / vnd die Kirchen in grundt zurstöret/ die mit Fewer verbrent vnd verwüstet/ Habe jn sein Gemahel die Königin zum Christen glauben vermanet / vnd an jm stet vnd fest angehalten / das er ja an Christum Jhesum Gottes Son gleuben solte / wolte er anders selig werden / vnd ein Glückseliges Regiment füren/ etc.

Nicht lange darnach/wie er in einen Krieg zeugt/ vnd mit seinen Feinden zu Felde leit / vnd auch mit seinem Kriegesvolck erlegt / vnd in die flucht geschlagen wird / Hebt der König an zu weinen / felt auff seine knihe / vnd betet bey sich selbst/ diss folgend Gebett.

HErr Jhesu Christe / der du (wie meine Eheliche Hausfraw Clothildis die Königin mir offt gesaget) Gottes Son bist/vnd giebest (den die an dich gleuben) alles was sie von dir bitten / so du mir heute diesen tag / Sieg / wieder meine Feinde geben vnd verleihen wirst / so gelobe ich dirs an / das ich an dich gleuben/ vnd Mich in deinem Namen wil teuffen lassen/ vnd wil

ein trewer vnd andechtiger Knecht deinem Namen sein/ die zeit meines Lebens/etc.

Siehe in dem Clodoueus der König also seine Augen auff gen Himel schlecht vnd seufftzet/lest sich als baldt Christus Jhesus der Son Gottes mit seinen Heerscharen der heiligen lieben Engeln sehen/vnd ist dem Feinde als bald sein Oberster Feldherr / mit vielen andern gefallen / vnd haben die andern die flucht nemen müssen/ etc.

Vnd durch diss Mirakel vnd Wunder (das sich Christus mit seinen Engeln bey diesem Regenten habe sehen lassen) hat Clodoueus der König den Christen glauben angenomen / vnd ist zu letzt von S. Remigio/ do er 36. jar alt gewesen / getauffet vnd Christen worden/ auch haben sich beide Fürsten / Herren / vnd ehrliche vom Adel in die 3000. desselbigen tages teuffen lassen / etc. von jtzund an/für 1067. jaren geschehen/ etc.

Ein Engel lest sich sehen mit einem blossen Schwerdt/in zweier Brüder schlacht.

WIr lesen mehr/wie zween Brüder Theodoricus vnd Theodobertus in einen Mercklichen vnwillen geraten / die aus Teufflischer anreitzunge des gifftigen Hertzens jrer Grosmutter Brunichildis/hefftigen einer wieder den andern verhetzet worden/ sonderlichen aber Theodoricus wider Theodobertum/ des Bluts er so gyrich gewesen / das ob er gleich einen so hefftigen Krieg wieder jn gefüret/ das auch zu beiden seiten/mehr dann in die 30000. Man auff der Malstet todt blieben / hat er Theodoricus doch nicht gesettiget/

noch

noch zu frieden sein können / Biss so lange jme die zu Cöln auch seines Bruders Theodoberti Heubt haben stracks abehawen / vnd jme vber die Mawer abwertz entgegen/werffen müssen/ etc.

Vnd was die Schlacht betreffend (das ich des andern geschwey) Jsts gleublich / das bey den dreissig tausent Man/wie gedacht/ domals nicht blieben were/ wann Gott ein sonderlich vnd gnediges einsehen (vmb erbarmung des armen Volcks / so vnschüldig vmb dieser beider Brüder willen darzu komen) nicht gehat hett/ Denn man schreibet / das ein Engel Gottes sichtiglichen erschienen / vnd warhafftigen in derselbigen Schlacht gesehen worden ist/der ein blosses Schwerdt in seiner Handt gehalten / vnd vber das Kriegsvolck in Lüfften / sonder zweiffel wieder Theodorici hauffen/ (wie ehrmals wieder Ahilam) geschwencket hat/Freilichen derhalben/ das der Engel der grausamen Tyranney vnd Blutstürtzunge gedrawet / vnd der eine Jnhibition vnd verbott / gethan / Als were es auff ein mal viel mehr dann zuuiel / so viel tausent vmb eines oder zweier Menschen willen/ so schmehelichen zu erwürgen vnd vmbzubringen/etc.

Hieraus sehen wir/ Ob auch der Teuffel die welt Regenten bisweilē so gar besessen/das einer den andern auch gleich im senff (wie man saget) todt haben wolt/ das gleichwol der liebe Gott / der armen Vnterthanen darumb so gar nicht vergessen vnd vbergeben / sondern den durch seine heilige Engel beystehen / vnd sie zuletzt erretten wil/etc.

Vnd

Vnd was hinforder die *Domestica Exempla* belangent/ als wir auch zu vnser zeit wol erfaren/vñ anzeigen kondten/wie Gott der HERR vnd seine Engel zu vielen malen / auch zu Hoffe/vnd auff den Rathsheussern / desgleichen auch in Gerichtsstülen / beide bey den grossen Potentaten/als Keisern/Königen / Chur vnd Fürsten/ vnd auch andern / bey gemeinen Regenten in Stedten vnd auffm Lande / sich sehen lassen / Neben denen bey an vnd vber sein / die Wache halten/der pflegen / die regieren/leiten/ füren / schützen vnd aus vielen bösen offtmals die erretten/ wolte hier viel zu lange zu erzelen sein/ wollen derhalben solches sparen biss zur andern zeit/ vnd es auff dis mal von dem Hoffe / Rath vnd Regenten Engeln genugsam sein / vnd hierbey beruhen vnd bleiben lassen/vnd folgends von den Haus Engeln sagen/etc.

Von Haus Engeln vnd jrem Ampt vnd Diensten.

GLeich wie wir bisshet aus heiliger Schrifft / genugsam verstendigt/das Kirchen/Hoffe/Rath vnd Regenten Engel sein / Also werden wir ferner auch versichert / das Haus Engel sind / dieweil Christus von den jungen vnd kleinen Kindelein selber sagt / Jre Engel im Himel sehen allezeit das Angesicht meines Himlischen Vaters/ etc. Sollen nun die Kindelein jre Engel/bey/neben vnd vmb sich haben / vnd dieselbigen nirgend dann doheimen im Hause bey Vater vnd Mutter erzogen werden / so mus vnwidersprechlichen folgen / das Haus Engel sein müssen.

Zu

Zu dem zeiget vns das auch die heilige Schrifft/ mit vielen schönen vnd tröstlichen Exempeln. Desgleichen giebets vns auch die tegliche erfarunge / wie Gott der HERR / sampt seinen Engeln / neben / bey vnd vmb seine Christen wohnet / vnd mit jnen Haushelt / das tröstlich vnd nur mit freuden zu hören ist.

Wie Gott bey vnsern ersten Eltern Adam vnd Eua / mit seinen lieben Engeln Hausgehalten hat.

DEr heilige Lutherus / der thewre Man vnd Prophet Gottes / schreibet in seiner *Supputation annorum mundi, &c.* wie Gott der HERR mit seinen heiligen Engeln / zum offternmal bey vnsern ersten Eltern Adam vnd Eua aus vnd eingangen sey / mit den in jrer betrübten vnd müheseligen Haushaltung / freundtlich gesprech gehalten / vnd die manchfeltig getröstet / wieder den erbermlichē fall / wieder die vorgifftige Schlangen stich vnd jre verzweifelung / Item wieder die greuliche Hausschlange vnd jren begangenen Mord / vnd erschrecklichen todtschlag Cains an Abel / jrer beide Söne begangen / etc. Vnd wenn das nicht were geschehen / hette wieder Adam noch Eua für solchem grossem betrübtem Hertzeleit zur schmeltzen müssen / vnd einen Augenblick nicht leben konnen / do Adam gleichwol noch 930. Jar alt worden ist.

Wie die lieben Engel mit Noah Hausgehalten haben.

VNd wer wil zweiffeln / das Gott der HERR / gleichsfals / mit seinen lieben Engeln / auch dem lieben Altuater Noah / in seiner schwerlestigen vnd müheseligen Haushaltunge / zum offtern / nicht wird haben besuchen vnd trösten müssen / solte er nicht verzagen vñ verzweiffeln / von wegen der Sündtlichen / schnöden / bösen vnd argen Welt / die jme alles betrübte jamer / elend / hohn vnd spott angelegt / Desgleichen auch von seinem eigen Fleisch vnd Blut dem Cham nicht vnuerachtet vnd vnuerhönet hat bleiben müssen. Vnd das noch viel schrecklicher ist / das er mit schmertzen / verwuntem vnd blutigem Hertzen habe sehen müssen / das gestrenge / erschreckliche vnd grausame Gerichte Gottes vber die gantze Welt / die Sindflut / die nicht alleine des Cains / vnd der Schlangen / sondern auch des Samens der Kinder Gottes / Ja zu dem seine eigene Blutfreunde vnd verwandte Brüder / Schwestern / Vetern / Ohmen / Schweger / Muhmen / vnd viel fürneme in der Kirchen Gottes / etc. hinweg gerissen / verschwemmet / ertrencket / verzehret vnd auffgefressen hat / vnd er Noah nicht mehr dann salbacht lebendige Seelen alleine vberblieben ist / etc.

Hier sage Ich / ists vnmüglich gewesen / das Noah sein Hertz in seinem Leibe für schmertzen / nicht het brechen müssen / wann jn Gott durch seine Engel / in solchem Elend nicht besuchet / mit jm geredt / jn getröstet vnd erhalten hette / Ach wie werden da die lieben Engel so fleissig auff den frommen Hausuater gewartet / Ja den / das er für trübnis nicht zur Erden gefallen / gehalten / jn geleitet vnd gefüret haben. Ach wie werden sie mit Henden vnd Füssen (das ich so rede) an der

Archen

Archen oder Kasten Noah gehalten/gehoben / geschoben / geböret / den auff jren Wenden getragen/ das also das Weuslein Noah im sturmen/winden vnd Bulgen/ das gantze Jar vber keinen schaden hat nemen / vnd der liebe Naah mit seinem Weib/ Kind vnd gesindlein/ hat müssen erhalten werden/etc.

O wol dem/ der die lieben Engel zu solchem trewen Haushaltern haben mag / etc.

Wie Gott vnd seine Engel zu Abraham in seine Behausunge eingekeret.

WJr ses zeigets klerlich / wie der Jehoua / das ist Gott der HERR salb dritt mit seinen Engeln zum Abraham eingekeret / vnd sein Gast worden / mit jm gessen vnd getruncken habe / vnd gar herrliche vnd schöne gesprech/beide mit Abraham vnd Sara/ vber Tisch gehalten/sonderlichen aber von der herrlichen vñ tröstlichen Promission vnd verheischunge des Samens Abrahae / das ist / von Christo Jhesu dem Messia/Auch meldet die Historia weiter/wie die Geste/ jr Futter/Kost/Mall vnd Herberge/nur wol vnd reichlich/bezalet / in dem sie beide / dem Wirte vnd der Wirtinne/die Benediction oder Haus segen zu einem Deo gratias vnd Tranckgeld/gesprochen / vnd auch hinder sich gelassen.

Vnd Sarae der Wirtin/ eine schöne Leibes frucht einen jungen Son gewünschet vnd zugesaget / als nemlich den lieben Jsaac / welchen Sara auch nach bestimpter zeit geboren/ daruon folgendes dann Christus Jhesus/ der ware Messias herkomen vnd geboren wor-

den ist/etc. Vber das gewerete Gott mit seinen Engeln auch dem Wirte Abrahae mehr / aller Bitte / so er am HERRN begert / der jme keine versagen wolle / noch konne / wie dann der Jehova vnd HERR selber bekendt/vnd auch aus dem Gebet Abrahae für Sodoma geschehen/wol zu sehen ist/ etc. O wol Vater vnd Mutter vnd den Haushaltern / welchen die lieben Engeln die Benediction vnd Segen / mit sich in jre behausung bringen/ etc.

Wie die Engel mit Loth Haus gehalten haben.

WElch eine schwere / saure vnd betrübte Haushaltung Loth der Man Gottes / gehalten / do er mitten vnter den Trunckenen/Tollen/Follen vnd vnzüchtigen Sodomitischen Bürgern / mit Weib/ Kind vnd Gesinde / gleichsam die Schaffe vnter den Wolffen/habe leben müssen / zeiget S.Petrus. 2. Pet. 2. wol an / das jn die schendtlichen Leute/mit jrem vnzüchtigem wandel/ alles leidt gethan vnd angeleget haben / denn dieweil er gerecht war / Spricht S. Petrus/ vnd vnter jnen gewonet / vnd jre schwelgerey / sauffen/ fressen / vnzucht vnd bosheit / habe sehen vnd hören müssen/ domit haben sie die gerechte Seele Loths / von tage zu tage vber die massen gequelet.

Vnd wie Moses schreibet / haben jn die Leut zu Sodoma/beid jung vnd alt/bey nachtweiliger zeit/sein Haus vmbgeben / vnd das angelauffen/ vnd wurden ohn zweiffel dauon nicht abgelassen / biss sie auch die Thür in stücken zurstossen vnd gebrochen / vnd zu jm eingedrun-

eingedrungen / jn heraus gerissen / vnd an jme vnd den seinen / grossen vbermut / vnwillen vnd gewaldt geübet haben / wann die zween Engel Gottes (die eben das mal in seinem Hause vber nacht / bey jm geherberget) nicht gewesen / jn zu rück zu sich ins Haus gerissen / vnd die Thür verschlossen / jn vertreten / bewaret / vnd die Sodomiter mit Blindheit geschlagen / vnd Loth errettet hetten.

Vnd wie Loth folgends aus Sodoma gehen / vnd Haus vnd Hoff / vnd alles darinnen gehabt / beide an liggenden Gründen vnd farender Habe / alles habe müssen stehen vnd liggen lassen / vnd nicht mehr / dann zwo Töchter / die schon bereit verlobet / vnd jre Breutigam hinder sich lassen / vnd seine Eheliche Hausfraw / die zu letzt noch in eine Saltzseule vorwandelt worden / etc. Ach das jm das Hertz im Leibe nicht in tausent stücken zursprungen / vnd für grossem leide balde niedergefallen / vñ gelgend todt blieben / ist gros wunder / welchs dann freilich geschehen were / wenn die lieben Engel / bey / neben vnd vmb jn nicht gewesen / jn gehalten / geleitet / getröstet vnd erhalten hetten / etc.

O selig dieser vnd alle Hausueter / die mit Gott vnd den lieben Engeln Christlichen Haus halten.

Wie die Engel Jsaacs vnd Rebecken Son / auff seiner wanderreise bewaren.

DJe Jacob 77. Jar lang doheimen erzogen / vnd nun (vmb seines Bruders Esau wegen flüchtig worden) aus seines Vaters hause vnd Heimat / in ein frembd Land verreisen / vnd sich zu dienste

begeben mus / vnd jn wieder Vater noch Mutter / wie bisher geschehen/versehen vnd versorgen können/Jme auch die Herberge / noch seines Vaters Küchen oder Keller folgen kan/vnd daruber in gefahr Leibes vnd des Lebens / schweben mus/ vnd nun gantz Vaterlos vnd Mutterlos worden / Do tritt Gott der HERR mit seinen lieben Engeln zu/vnd nimpt sich der Frommen vnd Christlichen Eltern Jsaacs vnd Rebecken Kindt vnd Son / gantz trewlich an.

Denn eben do gemelter Jacob jtzundt (wie gedacht) in der Flucht / vnd in seinem grossen Elend/ gantz Vaterlos vnd Mutterlos/ Trostlos vnd Hülffelos ist / vnd von Menschen vnd aller Welt verlassen/ vnd darzu seines Lebens keine stunde noch augenblick (seins Bruders wegen) sicher ist / vnd nun für sorge vnd kümmernis fast kranck vnd schwach/auch der Reise wege vermüdet vnd dar auff dem Felde / vnter dem offenen Himel/auff der blossen Erden/ sein Nachtleger nemen mus / vnd jtzundt auch sein schwaches Heubt aldar auff einen harten stein geleget/ vnd eingeschlaffen ist. Do steigen als bald die lieben Engel / auff einer Leiter oben vom Himel herabe / vnd halten beide die Schaar vnd Schildwache vber jn/ pflegen vnd warten sein / mit höchstem vleis.

Ja der Jehoua vnd HERR selber / stehet oben auff der Litter / vnd redt mit jm / vnd gibt sich kundt er sey der HERR selb / beide seines Vaters vnd grosvaters Abrahams vnd Jsaacs Gott / vnd verspricht jm aldar/das Landt zu geben/ darauff er ligge / vnd wie er jn so reichlichen gesegen wil/ das sein Same an alle vier orter der Welt ausgebreitet werden sol / vnd saget jm

mehr

mehr zu/das er alle zeit sein Gott sein wil / vnd jn behüten wil / wo er nur hinziehe / wil jn auch wieder in sein Landt bringen/vnd jn nümmermehr verlassen/ etc.

Solches alles zeiget Jacob/Gene.28.selber/desgleichen auchGene. 31. do er gesehen/wie jm die Engel Gottes begegenet/die er Gottes Heer genennet hat/etc. Vnd O selige Eltern / denen die lieben Engeln jre Kinder behüten vnd verwaren/ etc.

Wie der Engel mit der heiligen Judith in jrem Widwenstandt/hat Hausgehalten.

WAs Judith für ein Erbar / ehrlich Gottfürchtiges vnd heiliges Weib gewesen / wie sie nach tödtlichem abgang jres Ehelichen Herrn Manasses / jren Widwenstand / in aller Gottes furcht vnd zucht / auch also erbarlichē gefüret/das jr niemand hat vbels nach reden / sondern alles gutes von jr sagen müssen.Desgleichē in was gefahr sie sich beide mit jrer Frewlichen zucht vñ ehre / mit jrer gesündheit/mit Leib vnd leben/ für die belagerten Jüden in der stadt Bethulia/ (die zu erretten) willigklichen gegeben / vnd auch jr fürhaben jr gelungē/etc. zeiget jr eigen Buch deutlichen gnugsam an/ etc. Welchs alles jr vnmüglich gewesen wer / wenn sie Gott vnd sein heiliger Engel hierinnen nicht geleitet / behütet/gestercket vnd errettet het.

Denn das sie in jrem Widwen Kleid vnd besten geschmuck (vnd das nicht aus fürwitz / sondern Gott zu lob/vnd dem Feind zum fall) sich salb ander / durch ein gantz Feldlager gebrochen / vnd dem Feinde dem Feldtheubtman Holofernis (dem sein Hertz in jrer schön-

schönheit / weisheit / Rede vnd Geberde / so gantz entbrandt / vnd gegen jr also inflammiret vnd entzündet worden / das er jr auch nach jrer Frewlichen zucht vnd ehren / gestanden) Beide in seinem Gezelt / bey seinem Tisch / vnd in seiner Schlaffkammer / frey vnd vnuerzaget / habe vnter augen treten / vnd dem Feinde / als einen weidlichen / tapffern / streitbarem Helde vnd Kriegsman / mit seinem eigen Schwerde / sein Kopff auff seinem eigen Bett vnd Lager / mit aller des Hertzen freidigkeit habe abhawen dorffen / vnd hat also / jrer Frewlichen zucht vnd ehr vnuerletzt / vnd ohn einige begangene Sünde / wieder jren Feind gesieget / vnd wiederumb gen Haus / zu dem jren vnbeschediget komen / vnd mit allem Volck / in allen freuden / vber den geschlagenen Feind / getriumphiret / etc.

Das ist freilich keines Mannes / viel weniger eines Weibes / sondern viel mehr Gottes vnd seiner lieben Engeln werck alleine / wie dann auch jr bekendtniss selber laut / do sie zum Ozias dem Fürsten Juda / vnd zu den Eltesten vnd allem Volck der Stadt Bethulia diese wort selber saget.

So war der HERR lebt / hat er mich durch seinen Engel behüt / das ich nicht bin verunreiniget worden / so lange ich bin aussen gewesen / vnd hat mich ohn Sünde wieder her bracht / mit grossen Freuden vnd Sieg / darumb danckt jm alle / denn er ist gütig / vnd hilfft jmerdar / Jud. 13. etc.

O welch selige Widwen sind die / die so From / Gottfürchtig / Erbar vñ züchtig sind / das Gott vnd seine Engel einen solchen gefallen / an jn haben kan / auff solche weise mit jnen Haus zuhalten / etc.

Wie

Wie der Engel mit beiden Mennern Gottes Tobiae vnd Raguel hat Haus gehalten.

WAS für gar eine schwere / elende vnd betrübte Haushaltunge der alte Tobias gefüret / Ist in seinem Buche nach der lenge wol zusehen / Als erstlich wird er mit seinem gantzem Stam / mit seinem Weib vnd Kindern / gefenglich weggefürt.

Darnach wird jm all sein gut genommen / kompt in gefahr seins Leibs vnd Lebens / also auch das er aber mal mit Weib vnd Kind flüchtig worden / vnd heimlichen im elende leben mus / vnd mehr wird er blind / vnd von den Freunden vnd seinem eigen Weibe vnd Hausgenossen / schmelichen verachtet / gehönet vñ verspottet / welchs jm so ein grosses Hertzeleid gewesen / das er niemand dann Gott alleine / mit weinenden Augen habe klagen müssen / Auch von Gott nichtes liebers / dann des todes begert.

Zu dem hat er einen trefflichen vnwillen von seinem Weibe gehabt / seines Sones Tobiae wegen / das er den hat wandern lassen / Vber das kompt jm sein Son in eine grosse gefahr seines Leibes vnd Lebens / das jn ein grosser Fisch gar nahe verschlungen vnd gefressen hett.

So ists auch nichtes dann eitel trübnisse / weinen vnd heulen im hause Raguelis gewesen / seiner Tochter Sarae halben / der der Asmodi Ehe oder Hausteuffel / sieben Menner an der seiten erwürget vnd vmbbracht hatte / etc.

Das also in dieser beider Frommer vnd Gottseli-

ger Menner Tobiae vnd Raguelis Haushaltunge/ nichtes anders dann jammer / trübniſs vnd Elend zu ſehen iſt/ vnd were kein wunder/ das ſie alleſampt zeitlich wie waſſer zurflüſſen/ vnd für angſt/ trübſal vnd hertzeleid geſtorben weren/ welchs auch vnmüglich geweſen/ das ſie einen tag hetten leben können / wenn Gott der HERR mit ſeinem Engel (dem ſie ſich vnd die jren auch je vnd allwege haben beuohlen) jr beider Haus vnd Kinder nicht erhalten hett.

Denn do das Haus Creutz mit jnen ſo ſtrenge ward/ das es nicht wol ſtrenger werden kondt. Dar leſt ſich Gott ſehen / vnd ſendet ſeinen Engel Raphael vom Himel herabe / Beide dem Tobiae vnd Raguel in jr Haus/ vnd tröſtet ſie in jrem Trübſal/ Creutz vñ Elend/ Der Engel Raphael / Erret den jungen Tobiam vom Fiſch / Freiet jm Saram Raguels Tochter/ Nimpt den Aſmodi den böſen Geiſt gefangen / vñ bindet den in die Wüſten ferne in Egyptē/ vñ erhelt beide Braut vñ Breutigam bey geſundheit leibes vnd des lebens / vnd bringt ſie mit liebe wieder zu Haus/ Macht den blinden Vater Tobiam wieder ſehend / vnd wendet alſo der Engel Gottes Raphael alles Haus Creutz / Trawern / Jammer vnd Elend/ in eitel Troſt/ Freude/ glück Segen vnd alle wolfart/ etc.

Alſo kan dem Aſmodi / Ehe vnd Hausteuffel wiederſtanden vnd gewehret werden / wann beide die Eltern / Kinder vnd Geſinde / in aller Gottfürchtigkeit leben/ vnd in jrem Haus Creutz Gott in rechtem Glauben anruffen / vnd von Hertzen vertrawen / bey denen wohnet als dann Gott mit ſeinen heiligen Engeln / die ſie dann tröſten/ bewaren vnd erhalten/ etc.

Das

Das sey von Exempeln des Alten Testaments gesaget / Nun wollen wir auch etzliche wenige aus dem Newen Testament in der kürtz erzelen / vnd was vns mehr die *Domestica Exempla* geben / vnd vns auch die teglicheerfarung / von den heiligen Hauss Engeln lehret vnd zeiget/kürtzlich ferner hinfort berichten.

Wie Gott vnd sein Engel mit den Eltern seines Dieners Johannis Baptistae Haus gehalten hat.

DEr Bischoff Petrus de Natalib. schreibet in seinem *Catalogo sanctorum*, Wie Herodes die vnschüldigen Kindelein getödtet / vnd Zacharias vnd Elizabeth erfaren / das er jrem lieben Hensselein auch nach seinem Leben stünde / vnd sich alle stunden gleich vormuten musten / das die Schirianten kemen / jnen die Thür auffliessen/vnd jr liebes Kindt für jren Augen erwürgeten / Nimpt die Mutter jr kleines Hensselein/ vnd fleuhet mit jm auff einen hohen Bergk im Jüdischen Lande / vnd suchet einen ort / do sie sich mit jrem Kinde verbergen mochte.

Vnd in dem sie sich vmbher siehet / vnd wird gewar/das jr die Mörder von ferne nach eilen/ Felt sie mit jrem Kinde / für grosser furcht vnd schrecken / auff die Erden/vnd ruffet Gott an/vñ bittet / das der ja jr liebes Kindt behüten / vnd für den grausamen Tyrannen bewaren/vnd aus jren blutigen henden / erretten/vnd bey

seinem Leben erhalten wolte / In dem sie so hefftigen betet/ (schreibet gemelter Bischoff) hat sich als bald derselbige Bergk auffgethan / Dar ist Elizabeth die Mutter mit jrem Kindlein eingangen / vnd hat sich als bald der Bergk hinter jr wieder geschlossen/ das sie also mit jrem Wenselein / von den Schirianten ist errettet worden/ vnd mehr schreibet der Autor/Sey der Mutter vnd jrem Kinde / gar ein klares vnd helles Liecht auffgangen/das habe jnen in den finstern klüfften des Berges/sehr helle geleuchtet / welches die betrübte Mutter vnd jr Kind in derselben Klippen vnd Elend sehr getröstet vnd gestercket habe. Auch so hat sich der Engel des HERRN bey jnen sehen lassen / vnd jnen beide alle Nottorfft zugetragen/ Wandreichung gethan vnd jnen gedienet/ etc. *Hæc Episcopus Equilinus, lib.10.cap.24.*

Wie der Engel des HERRN Mariam/ Joseph vnd jr Kindelin Jhesum / in jrem Haus Creutz beisteht / vnd in Todes nöten die alle errettet.

EBen zu der zeit / do der Hausteuffel mit Herode Ascalonita vber das Kindlein Jhesum rath gehalten vnd beschlossen / dasselbige vmbzubringen / vnd beide Maria vnd Joseph jr vertrawter Ehewirt/sich nichtes wenigers/dann solches versehen/Lassen sich düncken sie sein nur gar wol dran / liggen auff jrem Lager vnd schlaffen mit jrem jungen Jhesulein/ ohn alle sorge/ so doch der Tyrann dieweil für der Thür stehet vnd prampirt / vnd das Schwerdt wieder das Kindelein schwincken vnd blincken lest / vnd jtzundt in

der

der eusserſten nott vnd gefahr iſt / alſo das des Kindeleins leben gleich an einem ſeiden fadem henget / Siehe do ſendet eben Gottder HErr ſeinen Engel vom Himel herabe/ der erſcheinet Joſeph im trawm vnd weckt jn auff/vnd ſpricht zu jm/Stehe auff Joſeph/ vnd nim das Kindelein vnd ſein Mutter zu dir/vñ fleuch in Egyptenlandt / vnd bleib alda / biſs ich dir ſage / denn es iſt für handen/das Herodes das Kindelein ſuche/daſſelbe vmbzubringen/etc.

Dem gehorchen beide Joſeph vnd Maria/ nemen jr Kindlein/vnd raffen jre Federn zuſamen/vnd folgen dem Engel vnd fliehen in Egypten / vnd alſo wird das kleine Jheſulein mitten vnter den bloſſen Schwertern Herodis/ durch den Engel des HERRN errettet/ vnd bey ſeinem leben erhalten/etc. Matth. 2.

Wie der Engel Gottes das heilige Jungfrewlein Agnes bey jren ehren erhalten.

WAs von der Legenda S. Agnes zu haltẽ / ſtellen wir einem jdern ſeinem Judicio enheimen / vnd kan wol ein zuſatz geſchehen ſein / Aber wir richten vns nach der Lehre des Apoſtels S. Pauli/ Prüfet alles vnd das gute behaltet/ 1. Theſſ. 5. etc.

Das *ſupplementum Chronicorum, Lombardi, Hiſtoria vnd Petrus de Natalib.* Jch wil des Ambroſij geſchweien / ſchreiben alle zu gleich/das S. Agnes ein Edeles Jungfreuchen/ eine Römerin/ Gottfürchtig/weiſe / züchtig vnd keuſch (daruon ſie auch HAGNES geheiſſen) geweſen / die in jrem Catechiſmo vnd Chriſtlichem glauben alſo informiret vnd vnterrichtet geweſen / das ſie ein Jungfreu-

chin von xiij. Jaren habe jren Christum bestendiglichen bekennen können/vnd sich seine Braut nennen dorffen/ Jr Bekendtniss sol dis gewesen sein.

Jch Agnes liebe den der von allen Geschlechten der Edelste ist / des Mutter eine Jungfraw ist/ des Vater von keinem Weibe weis / welcher die Engeln zu dienern hat/ welches schönheit sich Sonn vnd Mond verwundert / Dem es an Reichthumb nümmer gebricht/ aus welches anrüren die Schwachen vnd Krancken gestercket/vnd von des geruch die Todten lebendig worden/etc. Das ist Jhesus Christus Gottes vnd der reinen Jungfrawen Marien Son / etc.

Solches kan der Teuffel nicht leiden / vnd hetzet an sie einen Symphronium genandt / der wil sie zwingen/das sie der Göttin Vestae opffern solte/oder aber in ein Gemein Haus (mit gunst zu reden) gestossen werden / wie sie sich des gentzlichen wegert/vñ den Abgöttern schlechts nicht opffern wil/vnd saget/Man mache es mit jr wie Gott jr HERRE wil / so wil sie dennest keinen Abgöttern opffern/ Jren Leib / Jungfrawschafft vnd Ehre / wolle sie jrem lieben Breutigam Christo Jhesu/vnd seinen Engeln beuohlen sein lassen.

Denn ich habe/ sprach sie/den Engel des HErrn/ der meinen leib bewaren sol / vnd als bald hat sich auch der Engel Gottes bey jr sehen lassen/ in solchem glantz vñ klarheit/das alle/ so jr anders dann in ehren begeret/ erschrocken sind vnd zů rück geprallet / darnon mit grossem schrecken vnd zittern gangen/ vnd sie vnberůhret gelassen / Symphronius aber ist als bald niedergefallen/ vnd todt blieben / Agnes ist aber also durch den Engel bey jrer Jungfrewlichen zucht vnd ehre erhalten / vnd

hat

hat folgendes jren Christum mit jrem Blute bezenget/ vnd ist im bestendigen glauben vnd bekendtniss Christlichen vnd seuberlichen verschieden.

Die Engel Gottes behüten eine Mutter des Nachtes mit vier kleinen Kindern im wilden Walde.

ES hat mich der Herr Hans Hageman des Königes in Polen Oberster Zeugmeister / vnlangst glaubwirdigen berichtet / wie an der Polnische Grentz/ ein armes Mütterlein mit dreien kleinen vnd ein saugendem Kindelein sey vber Feld gangen/ vnd sich in der Wildnisse verirret/ das sie die Nacht im Woltze vnd finsterm Walde mitten vnter den wilden Thieren / mit jren Kinderlein habe bleiben müssen/ wie nun die Kindlein fast vermüdet vnd bald eingeschlaffen sind / hat die Mutter gerne die Wache halten wollen / sich vnd jre Kinder für den wilden Thieren / zubewaren / Aber für grosser müdigkeit/ kümmernis/ furcht vnd sorge fallen jr die Augen auch zu / Als sie nun eingeschlaffen / hebt sich im walde ein gresliches geschrey / das die Mutter gleich dauon auffwachen mus / do hört sie viel seltzamer geschrey/ jtzt gleichsam wie die Wolffe heulen/ bald wie die hunde bellen/ aber bald wie die Pferde mickern/ vnd aber eins wie die Ochsen brüllen/ am andern ort wie die Katzen mawen / Jtem wie die Raben kecken / vnd dergleichen geschrey / vnd vnter andere hört sie eine andere wie eins Menschen stimme / die schreiet vnd ruffet zu dreien malen / Reis vnd nim hinweg / Reis vnd nim hinweg/ Reis vnd nim hinweg / Aber bald hört sie eine andere stimme / die schreiet auch dreimal / Er wachet/ Er wachet/ Er wachet/ etc.

Das

Das gute Weiblein leit in angst / hufert sich vnd kreucht in einander/vnd darff für furcht vñ zittern nicht auffstehen / noch sich einiges regen / wie das nun fast wol eine stunde aber dreye ohn gefehr/gewehret/ erhebt sich weiter ein gros rauschen vnd brausen / vñ ein mechtiges gedresche als von Reutern vnd wagen/ vnd Fuhrleuten/ Do meinet sie es sein Leute dar/do schlecht sie jre Augen auff vnd richtet sich auff / Ist aber gleiche finster/ vnd siehet gar nichtes / in dem greifft sie nach jren Kindlein vnd fület zu allen beiden seiten / aber find der keines/ Do hebt sie an für grossem leide zu schreien / Ceter ach vnd weh / Ach meine arme Kindlein haben die wilden Thiere hinweg getragen / zurissen vnd auffgefressen/Ach Ceter / ach Ceter vber diesen Wald vnd alles was drinnen ist / vnd wie sie also all woll geschrien/ ruffet sie mit heller stim jren Kindelein / jdes bey seinem Namen Wenseken vnd Enneken / wie jders geheissen/ vnd wie sie lange geruffen/duncket sie die Kindelein antworten jr/ aber gar sehr ferne.

Sie gehet dem halle nach / so lange biss sie ein Liecht ferne im walde gewar wird / do gehet sie hinzu/ vnd findet jre Kindelein alle dreie vnd jr seugendes auch/ in einem klaren hellen Monden schein (do doch kein Mond geschienen / vnd sunsten vberall stock finster gewesen) die Kindelein lachen vnd sind frölich / sonderlichen aber wird das kleinste seugende Kindlein so fro/ da es die Mutter zu sehende bekompt / das es gleich zuttert vnd kluchzet / vnd für lachen vñ freuden jme die Milch aus seinen Mündlein leuffet / do fraget die Mutter wo das Kind die Milch bekomen / je sagen die Kinderchen / die schönen vnd schmucken Junfferchen die

dar

dar stehen vnd weisen mit fingern neben sich (aber die Mutter hat nichtes denn nur ein schein gesehen) die brachten vns süsse Kuchen zu essen / vnd namen vnser Ennichen auff die arme / vnd satzten sie auff den schoss / vnd gaben jr auch Kuchen zu essen / vnd Milch zu trincken aus einer wunder schönē / schönen piepekannen / etc.

Vnd do war freude zu beiden seitten / zum einem das die Kinder jre Mutter (an die sie zuuor nie gedacht) wieder sehen / zum andern / das die Mutter auch zu jren Kindern (die sie verloren) wiederkrigt / vnd vergessen also für freuden / zu beiden teilen / beide des schlaffes vnd aller sorge / etc.

Wie nun das gute Mütterlein mit gedachten jren Kindelein des Morgens zu den Leuten in die Stadt kompt / vnd anzeiget wie es jr die vergangene Nacht / mit jren Kindlein im Walde ergangen / Haben die Pfarherrn mit andern Geistlichē müssen schliessen / das die Bilde so die Kinderchen für Jungfreuchen angesehen / warhafftige Engel Gottes haben sein müssen / die die Wache vber diese Kindelein gehalten / vnd die Mutter mit jren Kinderchen / nicht allein für den wildē Thieren / sondern für dem wüthafftigen Teuffel (des die stimme gewesen / die geruffen / Reis vnd nim hin / etc.) Behütet vnd bewaret hetten / vñ hat gedachter Herr Pfarherr des folgenden tages auch eine Predigt dauon gethan / vnd das Volck zur danckſagunge vermanet / die haben alle sampt Gott dem HERRN mit der Mutter für den Schutz seiner lieben Engel gedancket / etc.

Wie Gott durch seine Engel des Keysers

Octauiani Fraw mit jren zweien Kindern in eines Affen Armen vnd einer Lewin Rachen erhalten vnd errettet hat.

VNd wer wil zweiffeln/ das diss nicht dergleichen Geschichte sey/wie ob erzelt/das Gottes Engel/ des Römischen Keisers Octauiani Hausfraw/ die Keiserin in jrem Elend jrer beide Kinder / wunderwarlichen erhalten hat / do jr in einem wilden Walde/ das eine Kindlein in jrem schlaffe ein Affe / das ander eine Lewinne heimlichen genommen vnd hinweg getragen / welchs sonderlichen die Lewin im Rachen gefüret/vnd ein Greiffen die Lewin mit dem Kinde / wieder in Lüfften hin gefüret / vnd die Lewin den Greiffen in stücken zurissen/vnd dem Kindlein auch nicht einiges leit habe thun/sondern viel mehr das seugen/ vnd auffs aller best vnd freundlichst habe pflegen müssen / Biss Gott der HERR der Mutter wünderlicher weise / zu jren beiden Kindelein wieder geholffen / vnd alle beide zu grossen / ja Königlichen ehren erhoben hat/ etc.

Wer sage ich wil zweiffeln/das hier nicht die Engel Gottes bey gewesen/ vnd diese kindelein in des Affen Armen vnd Lewen Rachen (Gleich wie den Propheten Daniel in der Lewen gruben) beide bewaret / beim Leben erhalten / vnd vom Tode errettet? vnd wenn die Kindlein dar stünden beide Florentz vnd Lion / würden sie freilich anders nicht (als sie dann gethan) sagen eben das/was Daniel für dem Könige Dario selber bekennet/do er spricht/ Mein Gott hat seinen Engel gesandt / der den Lewen den Rachen zugehalten hat/ das sie mir kein leidt gethan haben/etc. O wol vns eines solchen Haustrosts in vnserm Elende.

Ein Engel bewaret vnd offenbaret ein junges Kindelein in einer Heimligkeit.

FVr

FVR wenig jaren / hat (mit vrlaub) eine Krantz Vure ein Kind gehat im Voigtlande (wie man der hier vnd auch wol in andern Landen mehr findet) dem gibt sie einen stoss ins genicke/das sie meint es solle gnug haben / vnd würfft das in eine Heimligkeit/do es gantz finster innẽ gewesen/wüscht das maul/ vnd leufft also daruon/ denckt/ halt nun bistu der Bürden loss vnd genesen / ich wil nun allen trotz bieten/ die mich zuuorn in böser verdacht gehabt / vnd mich an mein ehren gescholden/vnd wird so petzich in jrem sinn/ gehet vnd verklaget etzliche für Gerichte / die sie an jre ehre gescholten/vnd als trüge sie ein Kindt/ solten gezihen haben/etc. Dörr was geschiehet/ Einer kömpt zur selbigen Heimligkeit (nach erforderung seiner Nottorfft) vnd siehet vnterwertz gar einen klaren schein in der Gruben / vnd höret etwas ancken / weis aber nicht was/der man erschrickt/ leufft eilends/vnd zeiget solchs im Hause an / das gantze Gesinde kompt gelauffen/ vnd sehen vnd hören / ein Kindlein weinen / holen als bald den Wirt vom Gerichte (den do stundt er eben das mal mit seiner Magdt für) zeigen jm das an/ Als baldt lest mans durch das Gerichte herausser langen/do ist es ein volkomendes junges seuberliches Kindelein / Man reinigts vnd bringts als bald für das Gerichte/ vnd helt das der Bübin für die Augen / Als bald sie das siehet/ vnd höret wie es offenbar worden vnd gefunden sey/ bekendt sie alles/wie obgezeiget/vnd würfft jre beide Hende in die höhe vnd schreiet / Ach / ach/ ach Ceter/ Ceter vber meinen Hals/zu tausent malen/Ach/ach/ach wie vntrew habe ich bey meinem Fleisch vnd Blute gehandelt / vnd in dem sie so schreiet / geschiehet eilends ein

Blix wie ein Wetterleuchten/das alle die jm Gericht gesessen vnd dafür gestanden sehr vbel erschrocken sie aber die Sünderin gantz erzittert vnd bebend worden/ vnd verdecket/vnd verhüllet jr Angesicht / vnd schreiet/ ach weret / ach weret / do kompt er der mirs thun wil/ vnd zu letzt thut sie noch einen schrey / Ach helffet mir/ helffet mir/vnd noch eins awe/awe/ in dem felt sie stürtzende eilends zu bodem/vnd bleibet gelgend todt/etc.

Solches (wie zu dencken) hat dem Gericht/vnd allen so darbey gewesen/gros schrecken bracht/ vnd haben sagen vnd bekennen müssen/Bisshyer haben wir gesehen wie Menschen Gerichte halten / Heute aber an diesem tage sehen vnd erfaren wir / wie Gott selber Gerichte helt.

Die Gelarten vnd so von der geistligkeit gewesen/haben einmütiglichē es alle dafür gehalten/ das das liecht vnd der glantz / so in der Heimligkeit geleuchtet / vnd das Kindlein offenbaret / sey eigentlichen der Engel Gottes gewesen/Desgleichen auch der Blix/der als ein *Exequutor Iustitiæ Dei*, solche böse that an der Kinder Mörderin/gerechnet hat / vnd sie zu bodem geschlagen vnd getödtet habe.

Der Engel Gottes bewaret ein Kind das eine Amme aus einem hohen Fenster hat fallen lassen.

IN Lands Meissen hat sich auff einer Burgk/diese Geschicht zugetragen/ eine Amme wil jr Kindslein/das sie by sich im Bett allwol geseuget/ wieder in sein Wieglein legen / vnd wie sie etwa der schlaff allzu sehr eingenomen/gehet sie der Wiege für bey/ vnd kompt im schlaffe bey das Fenster / dar leget sie das

Kindlein

Kindlein nieder/ in meinung es sey die Wiege / in dem jr aber das Kindt gelgends entwüscht / da erschrickt sie/ vnd wachet erst recht auff / vnd weis nicht wie jr geschiehet / schlecht eilends ein Liecht an / do findet sie die Wiege ledig / das Fenster aber offen / vnd ist das Kind hinweg/vnd wird dann erst gewar/ das sie es etwa zum Fenster aus het müssen fallen lassen. Do begind sie zu schreien / weinen vnd heulen / windet jre Hende / vnd reuffet jre Haar/vnd thut gantz kleglich / vnd wil auch stracks zum Fenster ausspringen / Summa sie helt sich gar vbel/etc.

Wie nun der Juncker mit der Frawen vnd dem Gesinde wach werden / suchen sie als bald das Kind/ mit Liechten / Kertzen vnd Windliechten / vnd wie sie das zimlich lang hin vnd wieder gesucht / suchen sie es zu letzt in dem Graben (denn zu erst hetten sies dar nicht dorffen suchen / dieweils jn vnmüglich daucht das dar ein Mensch solt lebendig bleiben) vnd dar finden sie das Kindlein / recht an dem Felsen zu ruhr an dem Wasser/ gleich abwerts hangen/ vnd ist lebendig / frisch vnd gesundt/vnd wie jm ein Reisiger Knecht zu spricht/vnd es mit Namen nennet/do lachet es jnen so gar seuberlichen vnd freundtlichen an / das der Knecht gleich für frewden seine Threnen habe müssen fallen lassen / Nimpts auff vnd bringts seiner Mutter mit frewden / gantz vnuerseret/ etc.

Hier sage mir einer/wie das hat müglich sein können/das diss Kindlein habe (von so einer grossen höhe/ in sodanem tieffen fallen) vnuerseret bleiben/vnd so gar keinen schaden an seinem jungen zarten Leibchen nemen sollen / wo die lieben Engel dem Kindlein jre Hen-

de nicht vnterleget/vnd das in jrem schutz/gehalten vnd bewaret hetten/ etc. O wol haben die lieben Kindlein jre eigene Engel / als Christus saget.

Einer Mutter wird jr Kindlein vber eine Mawr / in einem sumpichten Graben geworffen/ dem springt sie nach / vnd errett sie Gottes Engel beide.

IN der Belagerung Quintin in Franckreich/ist ein armes Weib mit jrem kleinen seugendem Kindelein hungers halben zu jrer Schwester komen/ vnd die nur vmb ein einiges Brott/vmb Gottes wilen gebetē/wo nicht/ müste sie mit jrem Kinde verschmachten / wie jr die Schwester aber das versaget / wird sie gantz kleinmütig / weinet / klaget / schreiet vnd heulet/ das auch die Landsknechte gar vngedültig auff sie worden/ vnd vnter andern einer zufert / vnd reist jr das Kind aus den armen/vnd würffts stracks vber die Feste aberts in einem sumpichten pfuel vnd Graben/der fuller Moder vnd schlam sein sol / die Mutter schreiet / Ceter vnd mordio vber gewalt/vnd springt als bald hernach/vnd erret jr liebes Kindelein in dem schlam vnd Moder / vnd komen beide die Mutter vnd jr Kindlein Frisch / gesundt vnd vnuerletzt herausser / vnd werden beide vmb wundershalben von deudschen Knechten etzliche tage vnterhalten/etc. Solchs habe ich aus eines deutschen Knechtes Munde selbst gehört / der solchs gesehen vnd dem Weiblein selber Handreichung gethan hat/etc.

Hier dencke jm nach mein frommer Christ / wie das wol müglich hette sein können / das der eins hette leben bleiben mügen/vnd nicht beide die Welse stürtzen/ oder aber im sumpff/ schlam vnd Moder ersticken müssen/

sen / wann die lieben Engel hier jnen nicht die Wende vnterleget / sie beide bewaret / erhalten vnd draus geholffen hetten / etc.

Vnd wol wirds hier war / das Gott der HERR im Propheten Esaiae 43. saget / so du durch Wasser gehest / wil ich bey dir sein / das dich die ströme nicht sollen ersenffen / etc. Der Gott behüte mit seinen lieben Engeln alle Mütter mit jren Kindern / Amen / etc.

Wie ein Pferdt mit einem Schlitten vber kleine Kinder gefüret / vnd Gottes Engel sie bewaret.

ALLhier zu Magdeburgk ist diss geschehen / das ein Knecht mit einem Pferde auff einem Schlitten bey der Elben wil Wasser holen / wie nun das Pferd etwas mutig gewesen / vñ der Knecht jm etwa die Sporn gebotten / hat es den Reuter abgesetzt / als das geschehẽ / wird der Gaul lauffen vñ leufft follens laufs / vnd der Schlitten hinder jm her vber stöck vnd vber stein / Nun sitzen eben dasmal / gleich in derselbigẽ strassen / viel kleiner kinder fast in die achte / vnd spielen mit einander / wie die Kinder pflegen / Zu diesen leufft vnd rennet der Gaul richtig zu jn ein / vnd wie er gar nahend an die Kinder kompt / hebt sich der Gaul mit allem vleis in die höhe / vnd springt mit geraden Füssen recht vber die Kinder hinweg / Desgleichen gibt sich auch der Schlitten augenscheinlichen in alle höhe auffgericht vnd vber sich biss so lang er vber die Kinder hinwecken kompt / do felt er so strack wieder nieder auffs Pflaster / das er auff stücken springet / vnd rüret also wieder Pferd noch Schlitten der Kinder keines an / viel weniger ist der einiges beschediget worden / etc.

Hier

Hier kan ja abermal ein Christen nicht anders sagen/ denn das der Engel Gottes / beide den Gaul vnd den Schlitten mus in die höhe gehalten vnd gefüret/ vnd die Kinderlein (das die vnbeschediget blieben) beschützet haben / etc. Vnd O wie sehr offte musten vnsere Kindelein Nottleiden / wenn Gott nicht mit vns Haus hielte / vnd die durch seine lieben Engel nicht bewarete/etc.

Wie ein Schüler den andern von einem hohem Thurm lest fallen / vnd wird von Engeln verwaret.

IN der Fürstlichē Stadt Meissen meinem Vaterlandt / habe ich in meiner Kindtheit / von meinem Rector das mal / diese Historien gehöret/ Wie zween Schüller auff den Thumbthurm doselbst (der noch auff diesen tag vberaus hoch ist) mit einander gestiegen / junge Dolen aldar auszunemen/ als nun die Löcher/ darinnen die Dolen jre jungen gehabt/ auswendig dem Thurme gewesen/vnd ohn rüstunge darzu nicht komen können/haben sie ein Brett mit einem orte zum Fenster hinaus gelegt / vnd darauff hat sich der eine Knabe hinden gesetzet / vnd ist der ander fürne auff das forder teil des Brets getreten / vnd nimpt also eine Dole nach der andern aus / wie nun dieser dem andern in jdere Hand eine Dolen zureichet / vnd zum andern mal noch zwo zureichen wil/wird dem Knabē so hinden auff dem Brete sitzt/ so liebe zu so vielen Dolen / das er für freuden auffspringt / vergist des Brets/ vnd lest das auffkippen / do felt der ander mit Bret vnd allem heil

stracks

stracks hinunter biſs auff die erden/der ander erſchrickt/ ſiehet dem nach/ vnd meinet er ſey aller todt/in dem ſtehet der gefallene darnieden/ vnd ſiehet vber ſich hinauff nach dem Fenſter/in die höhe/vnd wie er den andern im Fenſter ſiehet ſtehen / drawet er jme mit zween fingern/ vnd ſchreiet zu jm hinauff/harre/harre/das wil ich dem Schulmeiſter ſagen / das du mich alſo fallen leſt/ was gilts/er ſol dir einen gutẽ Schilling geben/ Alſo viel iſts das mal dem kinde vmb ſein fall geweſen/ das es des vergeſſen vnd nur des andern Schillings gedachtet/ ſo gar vnbeſchediget vnd vnuorletzet / iſt der Knabe das mal blieben/das jm auch nichtes an ſeinem Leibe/ das er gefület / weh gethan / noch einigen ſchaden habe ſpüren können/ etc.

Dieſe Hiſtorien hat vns zu der zeit vnſer Rector/ ſag ich enarriret vnd erzelet / vnd das erſtlichen derhalbẽ/ das er vns ſeine Diſcipel für ſolchem der jugend furwitz / trewlichen verwarnete / vnd dauon abſchreckte/ das vnſer keiner nümmermehr ſo fürwitzig / wie dieſe zween geweſen / ſein ſolten.

Zum Andern / Das er vns deſte ehr zu Gottes furcht reitzen vnd bringen möchte/ lobete / rhümet vnd preiſete er die groſſe liebe / ſo beide Gott vnd ſeine Engel zu vns trügen / das die vns jungen Kindelein ſo lieb hetten / das eer wir auch an einigem Füſslein einigen ſchaden nemen ſolten / die lieben Engel vns auff jren Henden tragen vnd bewaren muſten / Als der 91. Pſalm ſaget / wie ſie dann zu der zeit an dieſen Knaben bewieſen haben/ der wol in die tauſent ſtücken zurſchmettert were worden / wenn jn Gottes Engel nicht bewaret hetten/etc.

Aus diesen vnd oberzelten Exempeln ist genugsam erwiesen/ das der Spruch Christi war sey/ do er saget / Sehet zu / das jr nicht jemand von diesen kleinen verachtet/ deñ ich sage euch/ Jre Engel im Himel sehen allzeit/ das Angesichte meines Vaters im Himel/ etc.

Vnd das also erfindlich / eigendlich vnd war ist/ das Haus Engel sind / die Gott der HERR in vnsere Christliche Haushaltunge / vns teglichen zu sendet/ vnd die stet/ neben/ bey vnd vmb vns sein lessет. Die Vater vnd Mutter/ Herrn vnd Frawen / Söne vnd Töchter vnd alle vnsere Kindelein / Knechte / Megde vnd alles Gesinde / vnd einem jdern in seinem ordentlichen beruff vnd Christlichem stande/ geleiten / füren vnd behüten/ vnd für allem bösen bewaren / vnd von allem vbel erretten vnd erlösen / dafür Gott in ewigkeit zu dancken sein wil/ etc.

Das sein nun also diese drey Predigten/ von guten vnd bösen Engeln / wie wir bisher in die lenge gehöret.

Als in der Ersten Predigt ist gesaget / was Engel sind/ vnd das zweierley/ gute vnd böse Engel sind/ Auch wo beide die Engel vnd Teuffel herkomen / vnd warzu die Engel geschaffen sind / vnd die Teuffel behalten werden / Desgleichen wie auch ein jder Christ seinen eigen Engel/ vnd auch sein sondern Teuffel habe.

Vnd in der andern Predigt ist angezeiget/ was des Teuffels wercke sind / fürnemlich im Krich / Hoffe/ Rath vnd Hausregiment/ etc.

Vnd in der dritten Predigt/ haben wir gehört/ was der guten Engel Ampt vnd Dienste sind/ sonderlich im Kirch/ Hoffe/ Rath vnd Haus Regiment/ etc.

Vnd

Vnd hiermit wollen wir allen Saduceern/ Epicureern/ Atheern/ Paschal/ Kolol/ Fress vñ Sauffbrüdern / die do nicht gleuben / das einiger Gott / Engel/ Teuffel/ ein ewiges Leben / Himel noch Helle sey / wiedersprochen haben/ vnd wollen denen allen/ als Ketzern zu ewigen zeiten/ hiermit wiedersprechen/ etc.

Nach dem solten wir nun wol sagen/ wie wir vns ehrerbietlich gegen die lieben Engeln erzeigen solten/ desgleichen wie wir Christen / nach dem Exempel der lieben Engeln / auch eines des andern Engel / vnd nicht wie (leider geschiehet) Teuffel sein solten/ Aber dieweil es auff ein mal zuuiel sein wil / wollen wirs hierbey bleiben lassen/ vnd zur andern zeit dauon sagen/ etc.

Dem Gott vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi/ sey Lob / Danck / Ehr vnd Preis in ewigkeit gesaget / Für den trewen Schutz aller lieben vnd heiligen Engeln / vnd derselbige Gott behüte vns allen hinfürder / vnsere Kirche / Policey vnd Oeconomey / mit demselbigen seinen heiligen Engeln/ bis zu ewigen zeiten/ Amen/ Amen/Amen.

Psal. XXXIIII.

Der Engel des HERRN lagert sich vmb die her/ so jn fürchten/ vnd hilfft jnen aus/ etc.

Zu Magdeburgk druckts
Andreas Ghene.

18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106532-p0147-2

AB: 155198

ULB Halle
003 897 281
3

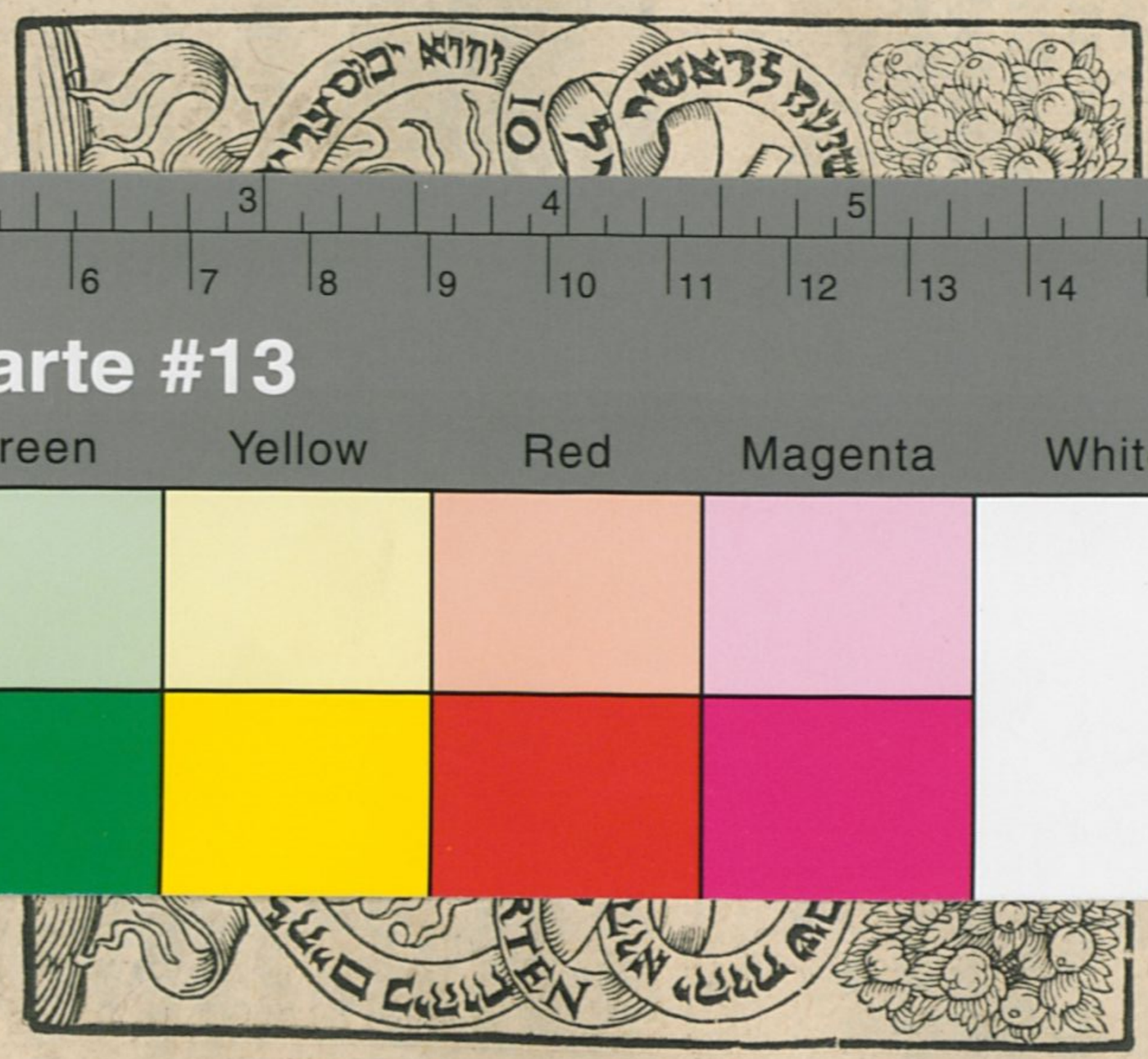
5b.

131.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106532-p0149-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106532-p0150-9

Gott der H
behüten auff
gen/vnd vn



IOHANN
hert
/ Pfar
let.

Das sie dich
scenden trag

4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106532-p0151-4